



BWKG

— Krankenhaus
— Reha
— Pflege

Geschäftsbericht

2017-2019



Geschäftsbericht

2017-2019

Inhaltsverzeichnis

6	Vorwort	45	Gremien der BWKG
11	Reform der Krankenhausfinanzierung: Pflege im Mittelpunkt?	51	Mitwirkung der BWKG in Gremien anderer Verbände und Institutionen
15	Neue Pflegeausbildung ab 2020	56	Organigramm der BWKG-Geschäftsstelle
20	Einführung eines gestuften Systems von Notfallstrukturen in Krankenhäusern	57	Organigramm der Klinischen Landes- registerstelle des Krebsregisters Baden- Württemberg (KLR) bei der BWKG e.V.
23	Zugang der Patienten zur Reha und die Rahmenbedingungen der Reha-Kliniken im Land	58	Die Leistungen der BWKG für ihre Mitglieder
28	Neues System der Qualitätssicherung in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab Oktober 2019	61	Statistiken der Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sowie Pflegeeinrichtungen
31	Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und seine Auswirkungen		Mitgliederverzeichnisse
37	Klinische Landesregisterstelle und Qualitätskonferenzen des Krebsregisters Baden-Württemberg bei der BWKG	69	Krankenhäuser
		76	Rehabilitationseinrichtungen
		81	Pflegeeinrichtungen

Portrait

Die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e.V. (BWKG) ist *der* Verband der Krankenhäuser, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen im Land. Die Stärke der BWKG ist, dass sie all diese Einrichtungen gleichermaßen vertritt – und das unabhängig davon, ob sie öffentliche, freigemeinnützige oder private Träger haben. Die BWKG ist wichtiger Ansprechpartner für Politik und Presse bei allen Fragen der Gesundheitspolitik. Die Größe, die fachliche Expertise und die übergreifende Zusammenarbeit führen zu Synergien, die allen BWKG-Mitgliedern zugutekommen.

Vorwort

Beim Blick zurück auf die vergangenen zwei Jahre fällt vor allem eines auf: Die hohe Geschwindigkeit der Gesetzgebung auf der Bundesebene, auch wenn der Start der schwarz-roten Bundesregierung eher langsam und holprig war. Das Ergebnis der Bundestagswahl am 24.09.2017 machte mehrere Koalitionen möglich und intensive Verhandlungen erforderlich. Fast ein halbes Jahr nach der Bundestagswahl wurde Angela Merkel dann am 14.03.2018 erneut zur Bundeskanzlerin gewählt und das neue Kabinett vereidigt.

Die neue Bundesregierung hat ihre Arbeit aufgenommen, und seitdem folgt ein Gesetz auf das andere. Der Koalitionsvertrag wird akribisch Punkt für Punkt abgearbeitet, und insbesondere Bundesgesundheitsminister Jens Spahn scheint auch Liegegebliches aufarbeiten zu wollen:

So hat er die Diskussion um die dringend notwendige Neuregelung bei der Organspende erneut angestoßen. Von erheblicher Bedeutung für Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser ist ferner der Entwurf für die Reform des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen. Wenn mit diesem Gesetz tatsächlich die Unabhängigkeit des MDK erreicht werden könnte, wäre endlich eine langjährige Forderung der BWKG zu Gunsten der Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser erreicht.

Im Zentrum der Gesetzgebung stehen aber die Beschäftigten in der Pflege und ihre Arbeitsbedingungen. Hierzu wurden in den vergangenen Jahren viele grundsätzliche Entscheidungen getroffen, beispielsweise am 01.01.2019 die Einführung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen. In den kommenden Jahren sollen weitere Bereiche definiert und Pflegepersonaluntergrenzen festgelegt werden. Dazu stehen die Verbesserungen, die im Rahmen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes (PpSG) beschlossen wurden, allerdings in einem gewissen Widerspruch: Wenn Anreize gesetzt werden, um möglichst viel zusätzliches Pflegepersonal einzustellen, sind Pflegepersonaluntergrenzen überflüssig.

Durch das Pflegepersonalstärkungsgesetz wird die Refinanzierung der Pflegepersonalkosten für die Akutkrankenhäuser verbessert und die Finanzierungsgrundlage für 13.000 zusätzliche Stellen in stationären Pflegeeinrichtungen

geschaffen. Diese Schwerpunktsetzung könnte allerdings zu Lasten der Reha-Kliniken gehen, die die Bundespolitik – obwohl die BWKG und andere Reha-Verbände das immer wieder eingefordert hatten – bei der Förderung des Pflegepersonals nicht im Blick hatte.

Um die Finanzierung der Pflegepersonalkosten in den Krankenhäusern auf eine völlig neue Basis zu stellen, sollen sie ab 2020 aus den Fallpauschalen herausgelöst und separat finanziert werden. Bislang ist noch nicht klar, wie genau dies funktionieren wird und welche Effekte die Reform für die einzelnen Krankenhäuser haben wird. Klar ist, dass die Nachfrage nach qualifizierten Pflegefachkräften in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Umso wichtiger ist es, dass auch in Zukunft genügend junge Menschen in der Pflege ausgebildet werden.

Genau hier setzt die Reform der Pflegeausbildung an: Die neue Pflegeausbildung startet im Herbst 2020 mit einem generalistischen Ansatz. Sie betrifft im Land die Krankenhäuser genauso wie die Reha-Kliniken oder die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Alle unsere Gesundheitseinrichtungen in Baden-Württemberg sind existenziell darauf angewiesen, dass sie gut ausgebildetes Pflegepersonal haben. Und alle stehen gleichermaßen in der Pflicht, diesem Personal attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten und es auch auszubilden. Der hierfür zur Finanzierung notwendige Ausbildungsfonds Baden-Württemberg (AFBW) wurde bei der BWKG angesiedelt und hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Allerdings sind viele Fragen noch offen. So müssen vor Ort die passenden Kooperationspartner häufig erst noch gefunden und die Zeitpläne aufeinander abgestimmt werden. Denn die Schüler werden in Zukunft im Rahmen ihrer Ausbildung ganz unterschiedliche Einrichtungen durchlaufen müssen, so dass die Zusammenarbeit der jeweiligen Ausbildungsstationen unabdingbare Voraussetzung dafür ist, dass die neue Pflegeausbildung optimal starten kann und auch in Zukunft das Pflegepersonal gut ausgebildet wird, das die Einrichtungen so dringend brauchen.

Und weitere Reformen wurden auf den Weg gebracht: Aktuell werden gestufte Notfallstrukturen in den Krankenhäusern eingeführt. In der Altenpflege wird ein neues

System der Qualitätssicherung umgesetzt und die Rahmenbedingungen für den Bereich der Eingliederungshilfe werden völlig neu justiert. Auffällig still ist es dagegen im Bereich der medizinischen Rehabilitation – hier bleibt es leider bei den Ankündigungen, dass es Verbesserungen bei den finanziellen Rahmenbedingungen geben soll. Die Aufhebung der Budgetdeckelung in der Gesetzlichen Rentenversicherung steht ebenso weiterhin auf der Agenda wie die Streichung der Grundlohnbindung und die Einbeziehung in die Pflegepersonalförderung. Vergeblich warten auch die Krankenhäuser bislang auf eine Gesetzesnovelle, mit der endlich das unbestrittenmaßen überdurchschnittliche Lohnkostenniveau im Land in der Finanzierung berücksichtigt würde.

Auf der Landesebene gab es in den vergangenen beiden Jahren ebenfalls umfassende Neuerungen. So haben die Selbstverwaltungspartner entschieden, die sektorenübergreifende Qualitätssicherung einer selbstständigen Institution zu übertragen. Hierfür wurde die bisherige Geschäftsstelle Qualitätssicherung im Krankenhaus (GeQiK) in die neu gegründete QiG GmbH überführt. Das Land hat sich in verschiedenen Gremien sehr intensiv mit der Weiterentwicklung der Versorgung der Menschen im Land auseinandergesetzt, beispielsweise im sektorenübergreifenden Landesausschuss, in der Landesgesundheitskonferenz, dem Forum Gesundheitsstandort oder dem Runden Tisch Geburtshilfe. Viele Reformen wurden auf den Weg gebracht, Stichworte sind hier beispielsweise das Behindertengleichstellungsgesetz, die sozialräumliche Gestaltung von Pflege- und Unterstützungsstrukturen und das Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz. Außerdem hat das Land im Bundesrat immer wieder Initiativen zu Gunsten der Gesundheitseinrichtungen im Land eingebracht und aktuell wird an der Reform der Krankenhausplanung und der Investitionsfinanzierung gearbeitet.

Die BWKG, die Selbstverwaltung und die Gesundheitseinrichtungen im Land werden sich ganz sicher auch in



**BWKG-Vorstandsvorsitzender
Landrat Detlef Piepenburg**

**BWKG-Hauptgeschäftsführer
Matthias Einwag**

den kommenden Jahren mit weiteren Reformen und Gesetzen auseinandersetzen müssen. Für das Vertrauen, das dem Vorstand und der Geschäftsstelle in den vergangenen Jahren entgegengebracht wurde, danken wir herzlich. Die BWKG wird sich den neuen Herausforderungen mit Engagement stellen. Sie wird weiterhin ihrem Anspruch gerecht bleiben, aktiver Dienstleister für ihre Mitglieder zu sein und ihre Interessen zu vertreten. Für die gute Zusammenarbeit, die vielen Anregungen und das herausragende ehrenamtliche Engagement in unseren Gremien in den vergangenen Jahren möchten wir uns bei unseren Mitgliedern bedanken. Ein Dank geht auch an unsere Kooperationspartner – das Land Baden-Württemberg, die Verbände der Krankenversicherungen und die anderen Verantwortlichen im Gesundheitswesen im Lande. Wir freuen uns auf eine engagierte, faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit und setzen auf ein erfolgreiches Miteinander in der Zukunft.

BWKG-Abend in Berlin – 25.06.2018



BWKG-Abend in der Landesvertretung Baden-Württemberg, Berlin



Lothar Riebsamen MdB (CDU),
Andreas Jung MdB (CDU),
Rainer Ott (Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz),
Thomas Böer (Diabetes Klinik Bad Mergentheim)



Martin Gscheidle (BWKG),
Heike Baehrens MdB (SPD),
Manfred Heinzler (Zollernalb Klinikum),
Bernd Rühle (Diakonie-Klinikum Stuttgart)



**Alexander Throm MdB (CDU),
 BWKG-Vorstandsvorsitzender Detlef Piepenburg,
 BWKG-Hauptgeschäftsführer Matthias Einwig**



**Lothar Riebsamen MdB (CDU),
 Franz Vees (Seniorenwohnanlage Fideliswiesen, Sigmaringen),
 Jörg Allgayer (Vinzenz von Paul, Schwäbisch Gmünd)**



**Dr. Thomas Jendges (SLK-Kliniken Heilbronn),
 Eberhard Gienger MdB (CDU), Karin Maag MdB (CDU),
 Michael Eichhorst (Zentrum für Psychiatrie Emmendingen)**



**Bernhard Wehde (Christophsbad Göppingen),
 Hilde Mattheis MdB (SPD)**



Ralf Ruchlak (MediClin Albert-Schweitzer Klinik, Königsfeld)
 Wulf Meueler (MediClin Offenburg)
 Markus Frenzer (Nanz Medico Stuttgart)



Harald Ebner MdB (Grüne)
 Karin Maag MdB (CDU)



BWKG-Vorstandsvorsitzender Detlef Piepenburg



Michael Georg Link MdB (FDP)
 Landrat Gerhard Bauer (Aufsichtsrat Klinikum Crailsheim)

Reform der Krankenhausfinanzierung: Pflege im Mittelpunkt?

Bis zum Jahr 2003 wurden die Leistungen der Krankenhäuser über krankenhausespezifische Pflegesätze vergütet. Diese Pflegesätze waren tagesbezogen und wurden unabhängig davon berechnet, wie hoch der Behandlungsaufwand für den einzelnen Patienten tatsächlich war. Die Vergütung war also nicht leistungsorientiert und die Verweildauer im internationalen Vergleich sehr hoch. Vor diesem Hintergrund wurde die Krankenhausfinanzierung grundlegend reformiert und auf Fallpauschalen umgestellt (G-DRG-System). Hierbei steht die Vergütung der einzelnen Fälle im Vordergrund, die nach der Fall schwere gruppiert werden. Bei leichteren Erkrankungen sind damit die Vergütungen geringer als bei schweren, aufwändig zu behandelnden Erkrankungen.

Nach Einschätzung des Bundesgesundheitsministeriums hat die DRG-Einführung „zu einer Verbesserung der Transparenz und Wirtschaftlichkeit der allgemeinen Krankenhausversorgung geführt“. Allerdings sind in den vergangenen Jahren auch die Schwächen des neuen Vergütungssystems deutlich geworden. So hat der wirtschaftliche Druck erheblich zugenommen, was nicht ohne Folgen für das Personal, insbesondere in der Pflege, geblieben ist. Durch steigende Fallzahlen und wachsende medizinische Möglichkeiten ist es zu einer deutlichen Arbeitsverdichtung gekommen, die aufgrund der wirtschaftlichen Restriktionen nicht vollständig durch zusätzliches Personal ausgeglichen werden konnte.

Nur punktuell hat der Gesetzgeber darauf reagiert und beispielsweise Förderprogramme zur Verbesserung der Arbeitszeitbedingungen im ärztlichen Bereich oder zur Aufstockung des Pflegedienstes etabliert.

Finanzierung der Pflege außerhalb der Fallpauschalen

In den letzten Jahren sind wachsende Personalprobleme in den Krankenhäusern verstärkt in das öffentliche Bewusstsein gerückt und es ist ein politischer Konsens entstanden, dass mit einer weiteren grundlegenden Reform der Krankenhausfinanzierung gegengesteuert werden soll. So haben sich CDU/CSU und SPD in ihrem Koalitionsvertrag darauf verständigt, die krankenhausespezifischen Pflegepersonalkosten unabhängig von den G-DRG-Fallpauschalen zu vergüten.

Mit dem im Dezember 2018 veröffentlichten Pflegepersonal-Stärkungsgesetz – PpSG wurden nunmehr die gesetzlichen Weichen zur Umsetzung dieses Vorhabens gestellt. Die Herausnahme der Pflegepersonalkosten für die unmittelbare Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen aus den Fallpauschalen (§ 17b Abs. 4 KHG) und Überführung in ein krankenhausespezifisches Pflege-Selbstkostendeckungsprinzip (§ 6a KHEntgG) stellt verbunden mit den bereits etablierten Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen unzweifelhaft den größten Einschnitt in das G-DRG-System seit dessen Bestehen dar.

Pflegepersonalabgrenzungsvereinbarung

Die Vertragsparteien auf Bundesebene haben sich am 18.02.2019 auf eine Pflegepersonalabgrenzungsvereinbarung verständigt und damit die zentrale Voraussetzung für die Umstellung der Pflegefinanzierung geschaffen (siehe Abbildung 1). Mit der Vereinbarung werden die Regeln definiert, nach denen sowohl das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) als auch das einzelne Krankenhaus die Abgrenzung von Pflegepersonalkosten in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen vorzunehmen hat. Das InEK soll bis Ende September 2019 einen eigenständigen „Pflegekatalog“ ermitteln, der dann neben dem (um die Pflegepersonalkosten bereinigten) G-DRG-Katalog ab 2020 wirksam werden soll. Grundlage hierfür sind die für das Jahr 2018 zur Verfügung stehenden Kosten- und Leistungsdaten der Datensätze nach § 21 KHEntgG. Das einzelne Krankenhaus vereinbart erstmals für das Jahr 2020 nach grundsätzlich identischen Vorgaben ein individuelles kostenbasiertes Pflegebudget.

Die Tatsache, dass die konkreten Abgrenzungskriterien erst in 2019 festgelegt wurden, die erstmalige Festlegung des „Pflegekatalogs“ hingegen auf Daten des Jahres 2018 beruhen wird, lässt vermuten, dass sich ab dem zweiten Jahr der Systemumstellung noch spürbare Änderungen ergeben werden. Der Gesetzgeber hat darauf insoweit reagiert, als dass mögliche Budgetverluste vor Ort für die Jahre 2020 und 2021 auf zwei bzw. vier Prozent begrenzt werden. Bis zur Festlegung des ersten „Pflegekatalogs“ sind vielfältige Fragen zur System(weiter)entwicklung zu klären. Etwa, in welcher

Finanzierung mit Fallpauschalen seit 2003

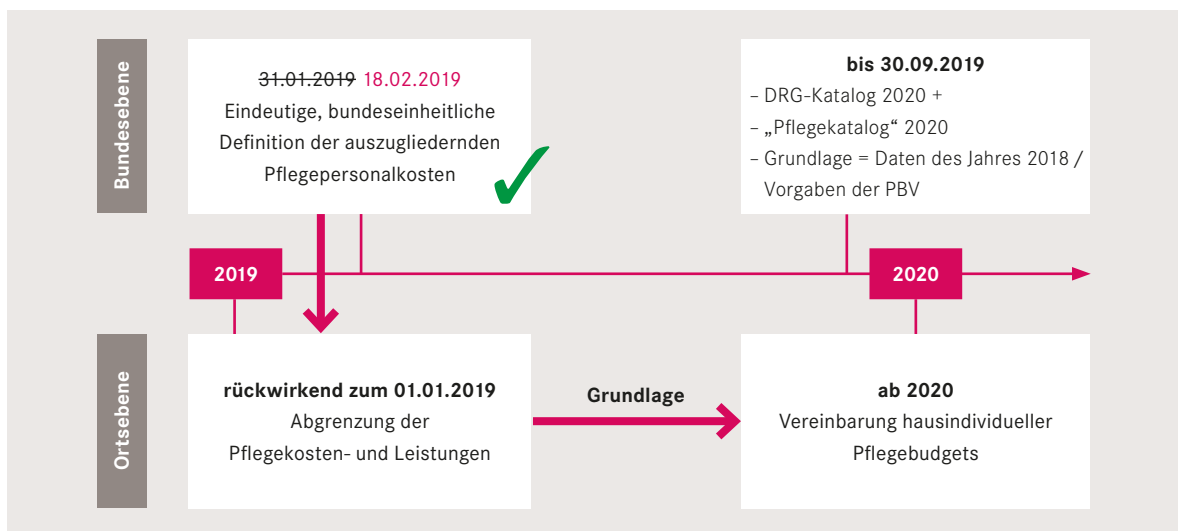


Abbildung 1: Zeitschiene der Umstellung der Pflegefinanzierung

Weise mit den Pflegeanteilen in den Zusatzentgelten verfahren werden und wie ab dem zweiten Systemjahr die Berechnung des G-DRG-Systems erfolgen soll. Die hierbei in Rede stehenden Modelle unterscheiden sich im Wesentlichen im Zeitpunkt, zu dem die Bereinigung der Gesamtkosten um die nicht mehr DRG-relevanten Pflegepersonalkosten erfolgt. Zentrale Anforderung der Krankenhäuser an die Systemweiterentwicklung ist, dass ein denkbarer überproportionaler Anstieg der Pflegepersonalkosten tatsächlich auch vollständig finanziert wird.

Hauptkritikpunkt der Krankenhäuser an dem neuen System der Pflegefinanzierung ist, dass moderne Klinik-Organisationsstrukturen nicht adäquat berücksichtigt werden. Denn im Stationsalltag werden die Pflegefachkräfte häufig von Mitarbeitern mit anderen Qualifikationen entlastet. Es bleibt abzuwarten, wie mit den Möglichkeiten des § 6a Abs. 2 S. 6 KHEntgG umgegangen wird, der es den Krankenhäusern ermöglicht, Maßnahmen zur Entlastung des Pflegepersonals in einer Höhe von bis zu drei Prozent des Pflegebudgets zusätzlich zu vereinbaren. Diese Quote ist nach Einschätzung von Experten deutlich zu gering. Adäquat wäre eine zusätzliche Berücksichtigungsfähigkeit pflegeentlastender Maßnahmen von bis zu 10 Prozent.

Für die Ebene der örtlichen Budgetverhandlungen erfolgt auf der Grundlage der Pflegepersonalabgrenzungsvereinbarung erstmals im Jahr 2020 die Vereinbarung des kostenbasierten Pflegebudgets gemäß § 6a KHEntgG (siehe Abbildung 2). Dabei sind für die pflegebudgetrelevanten Berufsgruppen die Personalkosten des Krankenhauses für das Jahr 2019 um erwartete Veränderungen im Jahr 2020 weiterzuentwickeln. Aufwendungen für Leiharbeitnehmer sind bei der Ermittlung des Pflegebudgets einzubeziehen.

Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Krankenhausbereichen

Inhaltlich, jedoch nicht formal mit den Regelungen zum Pflegebudgets verknüpft, sind die Vorgaben zu den Pflegepersonaluntergrenzen für pflegesensitive Bereiche, die von den Krankenhäusern bereits seit Jahresbeginn 2019 einzuhalten sind.

In der im Oktober 2018 erlassenen Rechtsverordnung zur Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen in Krankenhäusern (PpUGV) werden die sechs Bereiche Geriatrie, Herzchirurgie, Intensivmedizin, Kardiologie, Neurologie und Unfallchirurgie als pflegesensitiv identifiziert. Für diese Bereiche gelten mit Ausnahme der Neurologie und Herzchirurgie seit dem

01.01.2019 Pflegepersonaluntergrenzen, die ab dem 01.04.2019 sanktionsbewehrt sind. Die Ermittlung der pflegesensitiven Bereiche in den einzelnen Krankenhäusern erfolgte durch das InEK rein datengetrieben auf Grundlage der Daten nach § 21 KHEntgG des Jahres 2017 (siehe Abbildung 3).

In der Pflegepersonaluntergrenzen-Nachweis-Vereinbarung ist die Ausgestaltung der Meldungen und Nachweise geregelt. Die Erfüllung der Mitteilungspflichten erfolgt über das Datenportal des InEK. In der Pflegepersonaluntergrenzen-Sanktions-Vereinbarung ist die Höhe der Vergütungsabschläge bei Unterschreitung der PpUG und bei fehlender, nicht vollständiger oder nicht fristgerechter Erfüllung der Mitteilungspflichten geregelt. Darüber hinaus sind weitere Ausnahmetatbestände festgelegt.

Kritik und Ausblick

Der gesetzliche Auftrag an die Partner der Selbstverwaltung, Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen zu vereinbaren, war als ein Gegengewicht zu den Anreizen des DRG-Systems gedacht, die in Richtung auf Einsparungen, vor allem auch im Personalbereich, wirken. Mit der Ausgliederung der Pflegevergütung aus den DRGs zum 01.01.2020 und der Verlängerung und Ausweitung des Pflegestellen-Förderprogramms für 2019

wird dieses Motiv – zumindest für das Pflegepersonal – wegfallen. Die Personaluntergrenzen haben somit ihre geplante Wirkung verloren, da eine Unterschreitung der Vorgaben nur noch dann entstehen dürfte, wenn Krankenhäuser aufgrund des Fachkräftemangels nicht genügend Pflegepersonal gewinnen können. Der Gesetzgeber hält dennoch an den Pflegepersonaluntergrenzen fest und beauftragt die Vertragspartner auf Bundesebene, im Rahmen des PpSG die festgelegten pflegesensitiven Bereiche in Krankenhäusern sowie die zugehörigen Pflegepersonaluntergrenzen weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sind für die Bereiche der Neurologie und Herzchirurgie Pflegepersonaluntergrenzen mit Wirkung zum 01.01.2020 zu vereinbaren und weitere pflegesensitive Bereiche festzulegen, für die dann mit Wirkung zum 01.01.2021 Pflegepersonaluntergrenzen zu vereinbaren sind.

Durch die zunehmenden Regelungen zur Personalvorhaltung in der Pflege, die es sich neben den Pflegepersonaluntergrenzen beispielsweise auch aus den Vorgaben des G-BA zur Neonatologie ergeben und bei Nicht-Einhaltung der Vorgaben mit Sanktionen versehen sind, entstehen für die Krankenhäuser neue Schwierigkeiten. In bestimmten Situationen könnte ein zusätzlicher Patient bedeuten, dass das vorgeschriebene Verhältnis von Personal

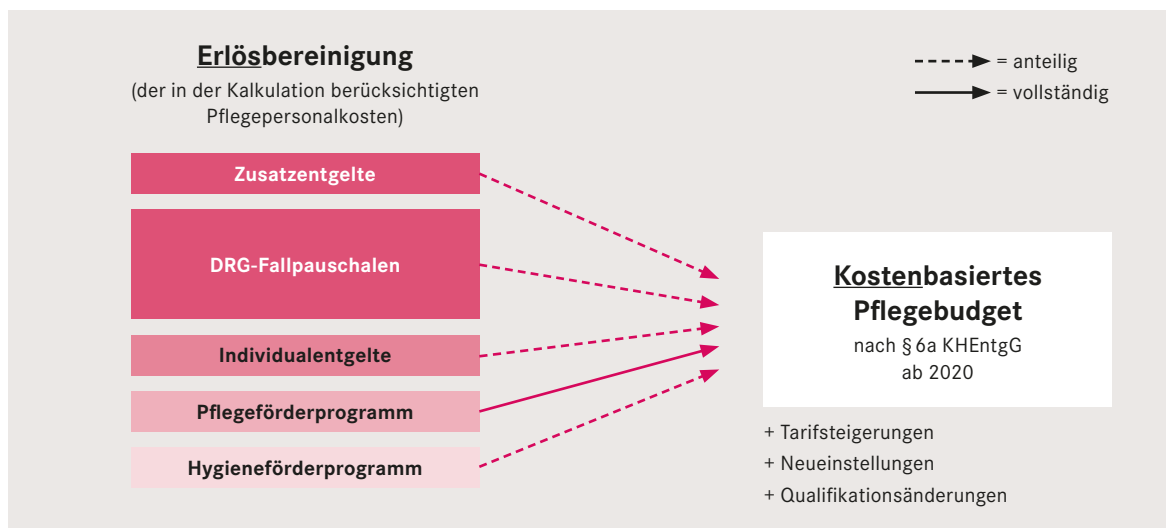


Abbildung 2: Systematik des Pflegebudgets

Intensivmedizin	Geriatrie	Unfallchirurgie	Kardiologie
≥ 400 OPS 8-980/8-98f im Krankenhaus (§ 21 Daten 2017)	Fachabteilungsbezeichnung oder ≥ 40 % Indikator-DRGs der Fachabteilung (§ 21 Daten 2017)		
Tagschicht: 2,5 : 1 Nachtschicht: 3,5 : 1	Tagschicht: 10 : 1 Nachtschicht: 20 : 1	Tagschicht: 10 : 1 Nachtschicht: 20 : 1	Tagschicht: 12 : 1 Nachtschicht: 24 : 1
Ab 2021: Tagschicht: 2 : 1 Nachtschicht: 3 : 1			
Anteil Pflegehilfskräfte Tagschicht: 8 % Nachtschicht 8 % Min: 1 Pflegefachkraft	Anteil Pflegehilfskräfte Tagschicht: 20 % Nachtschicht 40 % Min: 1 Pflegefachkraft	Anteil Pflegehilfskräfte Tagschicht: 10 % Nachtschicht 15 % Min: 1 Pflegefachkraft	Anteil Pflegehilfskräfte Tagschicht: 10 % Nachtschicht 15 % Min: 1 Pflegefachkraft
<ul style="list-style-type: none"> → Stations- und schichtbezogen als Verhältnis von Patienten zu einer Pflegekraft → Einhaltung der PpUG: Monatliche Durchschnittsbetrachtung → Tagschicht: 6–22 Uhr; Nachtschicht: 22–6 Uhr → Interdisziplinäre Stationen: es gilt die strengere PpUG, Ausnahme Intensivmedizin (§ 6 Abs. 4 PpUGV) → Veröffentlichung der Stationen und PpUG auf der Internetseite des InEK bis zum 15.02. 			

Abbildung 3: Übersicht zu den geltenden Pflegepersonaluntergrenzen

zu Patienten nicht mehr eingehalten werden kann, da kein zusätzliches Personal verfügbar ist. In einem solchen Fall entsteht immer häufiger die Notwendigkeit, dennoch Notfallhilfe zu leisten und dabei die finanziellen Konsequenzen in Form von Sanktionen in Kauf nehmen zu müssen. Die Option der Nicht-Aufnahme von Patienten bei (dringend) erforderlicher Krankenhausbehandlungsbedürftigkeit besteht für die Krankenhäuser letztlich nicht. Zwingend notwendig ist daher, bei den bestehenden Personalvorgaben Ausnahmetatbestände zu etablieren, die die Krankenhäuser insbesondere bei notfallhilfebedingten Überschreitungen der Personal-/Patienten-Relationen von Sanktionen freistellen.

Fazit

Insgesamt bleibt abzuwarten, wie die Regelungen zur Verbesserung der Situation in der Pflege wirken werden und welche Effekte sie auf die Krankenhausfinanzierung insgesamt haben werden. Schon jetzt ist deutlich, dass die unterschiedlichen Maßnahmen nicht aufeinander abgestimmt sind und eine Einengung auf die Pflege von anderen Berufsgruppen so nicht hingenommen wird.

Neue Pflegeausbildung ab 2020

Der Mangel an Pflegepersonal und die Belastung des Pflegedienstes im Krankenhaus und in der Altenpflege stehen derzeit im Fokus der politischen Aufmerksamkeit. Erklärtes Ziel der Politik ist es, den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten. Hierzu wurden in den vergangenen Jahren ganz unterschiedliche Maßnahmen ergriffen. Den Krankenhäusern wurden beispielsweise Pflegepersonaluntergrenzen in bestimmten Bereichen vorgegeben. In der Altenpflege sollen in den kommenden Jahren 13.000 zusätzliche Pflegefachkräfte eingestellt werden und mit dem Pflegeberufegesetz werden erstmals auch Tätigkeiten geregelt, die kraft Gesetz nur von Pflegefachkräften ausgeübt werden dürfen (sogenannte Vorbehaltsaufgaben). Hierzu gehören die Erfassung des Pflegebedarfs, die Steuerung des Pflegeprozesses sowie die Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege.

Angesichts der demografischen Entwicklung wird der Bedarf an ausgebildeten Pflegefachkräften in den kommenden Jahren aber zweifellos noch deutlich weiter ansteigen. Damit es eine Chance gibt, diesen Bedarf auch tatsächlich zu decken, ist neben einem attraktiven Berufsbild auch eine ebensolche Ausbildung erforderlich. Nur so werden auch in Zukunft genügend junge Menschen einen Beruf in der Pflege ergreifen. Mit dem Pflegeberufereformgesetz, der neuen Pflegeberufsausbildungs- und Prüfungsverordnung sowie der Pflegeberufe-Finanzierungsverordnung wurden mittlerweile zentrale rechtliche Rahmenbedingungen für die grundlegende Neuordnung der Pflegeberufe geschaffen, die es nun umzusetzen gilt.

Vorrangiges Ziel muss dabei sein, dass die Kliniken und Pflegeeinrichtungen in Baden-Württemberg ihre überdurchschnittlichen Ausbildungsaktivitäten auch in Zukunft fortsetzen. Die Ausbildungszahlen befinden sich im Jahr 2019 auf einem neuen Höchststand. Aktuell sind bei

Krankenpflege	Kinderkrankenpflege	Altenpflege
8.160	1.252	8.430 (davon 1.319 ambulant)

Tabelle: Zahl der bei den Fonds angemeldeten Auszubildenden in 2019, eigene Zahlen

den bislang noch getrennten Ausbildungsfonds für die Krankenpflege und Altenpflegeausbildung rund 17.800 Auszubildende angemeldet (vgl. Tabelle).

Angesichts den mit der neuen Pflegeausbildung gestiegenen Anforderungen wird es nur mit einer gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten möglich sein, auch in Zukunft auf diesem hohen Niveau auszubilden. Die neue generalistische Pflegeausbildung startet bereits im Jahr 2020. Zuvor begonnene Ausbildungen in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege müssen spätestens bis zum 31.12.2024 abgeschlossen werden. In einer bis zu fünfjährigen Übergangsphase wird es also in den Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen sowie in den Pflegeschulen ein Nebeneinander von „alter“ und „neuer“ Ausbildung geben. Zukünftig wird es unterschiedliche Wege zu einem Pflegeabschluss geben (vgl. Abbildung 1).

Grundvariante: Generalistischer Pflegeabschluss mit praktischer Vertiefung

Alle Auszubildende beginnen eine generalistische Ausbildung – also eine Ausbildung, die nicht mehr nach den Altersgruppen der zu pflegenden Personen differenziert. Nach einem Orientierungseinsatz von 400 Stunden bei ihrem Arbeitgeber müssen daher alle Auszubildende praktische Pflichteinsätze in den folgenden fünf Bereichen absolvieren:

- 400 Stunden stationäre Akutpflege (i.d.R. „Krankenhaus“),
- 400 Stunden stationäre Dauerpflege (i.d.R. „Pflegeheim“),
- 400 Stunden ambulante Akut- und Langzeitpflege (i.d.R. „ambulanter Pflegedienst“),
- 120 Stunden allgemein-, geronto-, kinder- oder jugendpsychiatrische Versorgung,
- 60–120 Stunden pädiatrische Versorgung.

Im Ausbildungsvertrag wählt jeder Auszubildende einen der fünf vorgenannten Bereiche als praktische Vertiefung. In diesem Bereich wird dann im dritten Ausbildungsjahr ein vertiefender praktischer Einsatz von 500 Stunden absolviert. Der Schulunterricht bleibt bei einem generalistischen Abschluss als Pflegefachfrau/-mann allerdings für alle Auszubildenden der gleiche.

2 Jahre gemeinsame generalistische Ausbildung			3 Jahre Hochschulausbildung
Zwischenprüfung			
Generalistische Ausbildung (1 Jahr)	Spezialisierung Altenpflege (1 Jahr)	Spezialisierung Kinderkrankenpflege (1 Jahr)	
Pflegefachfrau/-mann mit Vertiefung: - Stationäre Altenpflege - Ambulante Pflege - Stationäre Akutpflege - Pädiatrische Pflege - Psychiatrische Pflege	Altenpflegerin/ Altenpfleger	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/ -pfleger	Pflegefachfrau/-mann (BA)

Abbildung 1: Wege zum Pflegeberuf ab 2020

Die generalistische Pflegeausbildung soll den Auszubildenden durch eine universelle Einsetzbarkeit das gesamte Berufsfeld der Pflege in ihrer späteren Berufstätigkeit eröffnen. Der Erwerb vertiefter Kenntnisse soll im Rahmen der Weiterbildung erfolgen.

Wechsel zum Kinderkranken- oder Altenpflegeabschluss im dritten Ausbildungsjahr

Die geplante Abschaffung der Berufsbilder der Kinderkrankenpflege und der Altenpflege wurde im Gesetzgebungsprozess äußerst kontrovers diskutiert. Um diesen Konflikt zu entschärfen, gibt es für die Auszubildenden nun, zumindest bis zum 31.12.2025, die Möglichkeit, sich in der zweiten Hälfte ihres zweiten Ausbildungsjahrs gegen den generalistischen Abschluss zu entscheiden und stattdessen für einen Abschluss in der Altenpflege bzw. Kinderkrankenpflege zu optieren. In diesem Fall muss der schulische Unterricht im dritten Ausbildungsjahr speziell auf die gewählte Altersgruppe ausgelegt sein. Ob die Abschlüsse in der Altenpflege bzw. Kinderkrankenpflege dauerhaft erhalten bleiben, wird davon abhängen, wie stark sie nachgefragt werden.

Dreijähriger Bachelor-Studiengang

Neben der dreijährigen Ausbildung an der Berufsfachschule gibt es künftig auch die Möglichkeit eines mindestens dreijährigen Bachelor-Studiengangs zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann. In einer Übergangszeit bis längstens 2030 kann dabei die in Baden-Württemberg sehr

beliebte Kombination eines ausbildungsintegrierenden Studiengangs (dreijährige staatliche Berufsausbildung sowie Erwerb eines Bachelors nach vier Jahren) fortgesetzt werden. Diese Kombination hat den Vorteil, dass die fachschulische Ausbildung samt Ausbildungsvergütung weitgehend über den Ausbildungsfonds finanziert werden kann.

Bei einem ausschließlichen Studium gibt es dagegen keine Fondsfinanzierung für den Aufwand der praktischen Ausbildung sowie für eine gegebenenfalls während des Studiums an den Studierenden gezahlten Vergütung. Dies stellt einen erheblichen Nachteil dar.

Herausforderungen für die Schulen

Mit Start der neuen Ausbildung sehen sich die Pflegeschulen einem völlig neuen Wettbewerb ausgesetzt. Bislang auf unterschiedliche Ausbildungen ausgelegte, nebeneinander bestehende Krankenschulen und Altenpflegeschulen werden zu potentiellen Konkurrenten, da Pflegefachkräfte nun von allen Pflegeschulen für alle Einrichtungsarten ausgebildet werden können. Dies könnte dazu führen, dass einige kleinere Schulen, die in direkter Konkurrenz mit größeren Schulen stehen, in den nächsten Jahren aus der Pflegefachkraftausbildung ausscheiden werden. Versorgungspolitisch ist von größter Wichtigkeit, dass hierdurch keine Ausbildungsplätze verloren gehen und dass gerade in den ländlichen Bereichen die Pflegeausbildung an einer

Neue Pflegeausbildung ist große Herausforderung

– gegebenenfalls auch kleinen – Schule vor Ort weiter möglich sein wird.

Die fast schon salomonisch anmutende gesetzliche Regelung, die eine Wahlmöglichkeit zwischen unterschiedlichen Abschlüssen vorsieht, bringt erhebliche zusätzliche Herausforderungen mit sich. Denn bei Ausübung des Wahlrechts durch einen Teil der Auszubildenden müssen möglicherweise zusätzliche Schulklassen eingerichtet werden oder Auszubildende müssen die Schule wechseln. Für die Schulen birgt das Wahlrecht unkalkulierbare finanzielle und personelle Risiken, für die Auszubildenden Zusatzbelastungen durch eine Auflösung des gewohnten Klassenverbands und möglicherweise lange Fahrtwege.

Herausforderungen für die Träger der praktischen Ausbildung

Träger der praktischen Ausbildung ist die Einrichtung (oder ihr Träger), die einen Ausbildungsvertrag mit einem Auszubildenden abschließt. Der Umfang der künftig beim Träger der praktischen Ausbildung absolvierten Praxiseinsätze sinkt im Vergleich zu den bisherigen Pflegeausbildungen deutlich – je nach Leistungsportfolio des Trägers auf möglicherweise nur 1.300 Stunden von den insgesamt 2.500 Praxisstunden. Vor allem aber die Sicherstellung der insgesamt fünf Pflichteinsatzbereiche für jeden Auszubildenden stellt viele Träger der praktischen Ausbildung vor große organisatorische Herausforderungen. Es müssen Kooperationspartner für diejenigen Teile der Ausbildung gefunden werden, die der Träger selbst nicht anbieten kann. Besondere Herausforderungen zeichnen sich für die pädiatrischen Einsätze ab – hier werden viele Einrichtungen auf außerklinische Einsatzstellen angewiesen sein, z. B. in der Eingliederungshilfe von Kindern und Jugendlichen, in Jugendämtern, in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken für Kinder und Jugendliche.

Für viele Träger der praktischen Ausbildung wird es aber auch schwierig sein, die ambulanten Pflichteinsätze sicherzustellen. Nach erster Einschätzung der Schulaufsichtsbehörden müssen diese Einsätze zwingend bei einem ambulanten Pflegedienst in der Häuslichkeit erfolgen und können nicht mehr in einer Krankenhausambulanz absolviert werden, was bisher in der Krankenpflegeausbildung

üblich war. Die ambulanten Pflegedienste sind zwar sehr gleichmäßig über das Land verteilt, aufgrund ihrer meist geringen Größe beschäftigen sie bis jetzt aber nur selten einen berufspädagogisch qualifizierten Praxisanleiter für die Ausbildung. Dies ist aber künftig zwingend erforderlich, da an jedem Einsatzort für 10 % der Einsatzzeiten der Schüler eine Praxisanleitung durch einen solchen Praxisanleiter erfolgen muss. Für kleine ambulante Dienste wird dies nur schwer umzusetzen sein. Es gibt daher schon erste Überlegungen, ob künftig in bestimmten Konstellationen nicht die Praxisanleitung von externen Dienstleistern übernommen werden muss.

Herausforderungen für die Auszubildenden

Für die Auszubildenden bedeutet die neue Ausbildung eine größere individuelle Gestaltungsmöglichkeit des Inhalts der Ausbildung. Sie müssen sich vor Ausbildungsbeginn für eine praktische Vertiefung entscheiden, was faktisch durch die Wahl der Einrichtung geschehen wird, mit der der Ausbildungsvertrag abgeschlossen wird. Bei gewählten Vertiefungseinsätzen in der Altenpflege oder Pädiatrie können sie sich im zweiten Ausbildungsjahr statt eines generalistischen Abschlusses für einen Abschluss in der Altenpflege oder Kinderkrankenpflege entscheiden. Durch diese Entscheidungsmöglichkeit ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sich der Klassenverbund im dritten Ausbildungsjahr ändern wird, wenn nicht sogar ein Schulwechsel für die Auszubildenden erforderlich wird.

Es werden erhöhte Anforderungen an die Flexibilität der Auszubildenden gestellt, sowohl was die Einfindung in neue Pflegesituationen angeht, als auch was die räumliche Mobilität betrifft. Denn die Auszubildenden werden regelhaft mehr Praxisorte kennen lernen als bislang und damit auch häufiger als bislang und möglicherweise über weitere Entfernungen zu den Praxiseinsatzorten pendeln müssen.

Noch große Unsicherheiten zu Inhalt und Anforderungsniveau

Es ist davon auszugehen, dass die inhaltlichen Anforderungen an die generalistische Pflegeausbildung über denen der heutigen Altenpflegeausbildung liegen werden. Die Anforderungen an das Bestehen der Abschlussprüfung

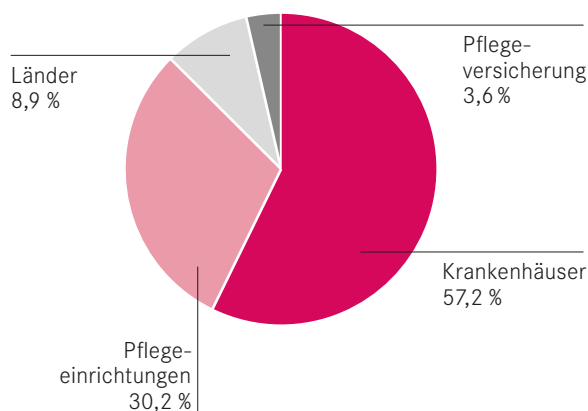


Abbildung 2: Herkunft der Finanzmittel im Ausbildungsfonds, eigene Zahlen

werden auf jeden Fall verschärft, da anders als bislang in der Altenpflegeausbildung alle Prüfungsteile bestanden werden müssen.

Die genauen Inhalte der Ausbildung müssen erst noch festgelegt werden. Die Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung beschreibt zwar die in der beruflichen Ausbildung zu erwerbenden Kompetenzen, lässt hierbei aber noch erhebliche Gestaltungsspielräume. Mit großer Spannung werden daher der Rahmenlehrplan für die schulische Ausbildung wie auch der Rahmenausbildungsplan für die praktische Ausbildung erwartet. Eine auf Bundesebene eingesetzte Experten-Fachkommission muss hierfür bis zum 01.07.2019 Entwürfe vorlegen, die dann vom Bundesfamilienministerium und vom Bundesgesundheitsministerium zu genehmigen sind.

Der zeitliche Vorlauf zur Umsetzung des neuen kompetenzbasierten Ausbildungskonzepts ist für die Schulen und die Praxisanleitungen also denkbar kurz. Realistischerweise ist davon auszugehen, dass es eine Anlaufphase von mehreren Jahren brauchen wird, bis die Ausbildungsakteure in der neuen Pflegeausbildung wirklich „angekommen“ sind.

Finanzierung der neuen Ausbildung

Die beruflichen Ausbildungen nach dem neuen Pflegeberufegesetz werden über einen neuen landesweiten Ausbildungsfonds finanziert, der im Wesentlichen durch Zuschläge auf die Krankenhausrechnungen, Heimrechnungen sowie die Rechnungen der ambulanten Dienste gespeist wird und zu einem kleinen Anteil auch von der Pflegeversicherung und den Ländern (vgl. Abbildung 2).

Im Rahmen eines Beleihungsaktes hat das Land Baden-Württemberg den bei der BWKG als Tochter-GmbH angesiedelten „Ausbildungsfonds Baden-Württemberg (AFBW)“ mit der Verwaltung des Ausbildungsfonds beauftragt.

Der AFBW hat am 01.04.2019 den Betrieb aufgenommen und ist zuständiger Partner für die rund 200 Kliniken, 2.100 stationären Pflegeeinrichtungen und 1.500 ambulanten Dienste in Baden-Württemberg, die künftig in den Fonds einzahlen werden.

Zur Finanzierung der Pflegeausbildung wird der Ausbildungsfonds Auszahlungen sowohl an die Träger der praktischen Ausbildung als auch an die Pflegeschulen leisten (vgl. Abbildung 3). Den ausbildenden Einrichtungen werden vom neuen Ausbildungsfonds die tatsächlichen Kosten für die Ausbildungsvergütung weitgehend refinanziert. Der Refinanzierungsanteil richtet sich dabei nach einem im Gesetz festgeschriebenen Anrechnungsschlüssel und beträgt im ersten Ausbildungsjahr 100 %, im zweiten und dritten Ausbildungsjahr ca. 70 % bzw. ca. 80 %. Für die Kosten der praktischen Ausbildung (insbesondere Praxisanleitung, Ausbildungsmaterial, Arbeitskleidung) werden die ausbildenden Einrichtungen in Baden-Württemberg auf Landesebene vereinbarte Pauschalen erhalten, da die Landesregierung gegen eine Finanzierung über je Einrichtung zu vereinbarende Individualbudgets optiert hat. Die Pauschalen werden auf Landesebene zwischen den Verbänden der Einrichtungsträger und den Kostenträgern für zwei Jahre verhandelt – im Fall einer Nichteinigung werden sie durch eine neu einzurichtende Schiedsstelle festgesetzt.

Auch die Betriebskosten der Schulen werden über auf Landesebene für jeweils zwei Jahre zu verhandelnde Schulpauschalen finanziert. Keine einheitliche Lösung gibt es dagegen für die Investitionskostenfinanzierung: Die bisherigen Krankenpflegeschulen können weiterhin eine partielle Investitionskostenförderung über das Krankenhausfinanzierungsgesetz erhalten. Auch die Finanzierung der Investitionskosten der heutigen staatlichen Altenpflegeschulen bleibt wohl unverändert. Für die bislang dem Privatschulgesetz unterliegenden Altenpflegeschulen wird das Land eine neue Grundlage für eine Investitionskostenfinanzierung schaffen.

Neue Pflegeausbildung als Gemeinschaftsaufgabe

Die Vorbereitungen für die neue Pflegeausbildung laufen in Baden-Württemberg seit dem Herbst 2018 auf Hochtouren.

Neuer Ausbildungsfonds zum 01.04.2019 gestartet

Die Federführung für die Umsetzung hat das Ministerium für Soziales und Integration in enger Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium.

Von den Ministerien im Land wurden zudem insgesamt drei Arbeitsgruppen eingesetzt („Strukturen“, „Ausbildungsinhalte“, „Finanzierung“), die sich unterschiedlichen Umsetzungsfragen im Zusammenhang mit der neuen Pflegeausbildung widmen. Ein Landesausführungsgesetz zur neuen Pflegeausbildung muss noch verabschiedet werden. Für die landesweite Verhandlung der Finanzierungspauschalen müssen sich sehr unterschiedliche Verhandlungspartner neu zusammenfinden und eine Schiedsstelle eingerichtet werden.

Zu den größten Herausforderungen zählen die Umsetzung der neuen Ausbildungsinhalte in der Praxis und die Bildung von Ausbildungspartnerschaften, um alle Pflichteinsatzbereiche im Kooperationsverbund abdecken zu können. Die Vielzahl der Akteure, die bei der Ausbildung eines Auszubildenden zukünftig zusammenarbeiten müssen, erfordern umfangreiche Abstimmungen. Nur durch eine koordinierte Planung der Einsatzbereiche

und Einsatzzeiten, die eine optimale Nutzung vorhandener Einsatzplatz-Ressourcen ermöglicht, kann verhindert werden, dass die schon absehbaren Engpässe insbesondere bei den pädiatrischen und den ambulanten Pflichteinsätzen durch Leerläufe einerseits und nicht bedienbare Anfragehäufungen andererseits verschärft werden. Optimal wäre es, wenn sich alle Ausbildungsakteure einer Raumschaft auf eine gemeinsame Rotationsplanung verständigen könnten.

Der gestiegene Koordinationsaufwand kann es für die Träger der praktischen Ausbildung attraktiv machen, die Organisation der praktischen Ausbildung auf die Pflegeschule zu übertragen. Dies lässt das Gesetz ausdrücklich zu. Zur Unterstützung bei der Organisation der praktischen Ausbildung haben zudem erste Stadt- und Landkreise bereits einen Ausbildungs-Koordinator benannt, der die Zusammenarbeit aller Akteure initiieren, ggf. eine gemeinsame Einsatzplanung übernehmen kann und als Anlaufstelle bei der Suche nach Ausbildungspartnern dienen soll. Es bleibt zu hoffen, dass sich dieses Modell auch bei weiteren Stadt- und Landkreisen durchsetzen wird.

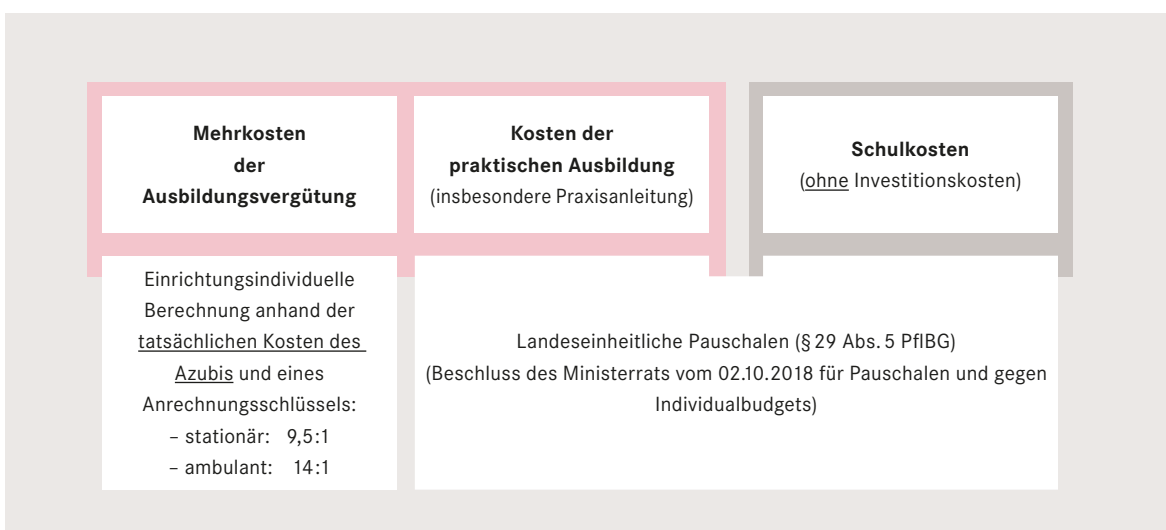


Abbildung 3: Finanzierung der Pflegeausbildung aus dem Ausbildungsfonds

Einführung eines gestuften Systems von Notfallstrukturen in Krankenhäusern

Mit dem zum 01.01.2016 in Kraft getretenen Krankenhausstrukturgesetz hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) den gesetzlichen Auftrag erhalten, ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern zu entwickeln. Für jede Stufe der stationären Notfallversorgung sollen demnach Mindestanforderungen festgelegt werden, insbesondere zur Art und der Anzahl von Fachabteilungen, zur Anzahl und der Qualifikation des vorzuhaltenden Fachpersonals sowie zum zeitlichen Umfang der Bereitstellung von Notfallleistungen. Diese Vorgaben müssen dabei jeweils standortbezogen erfüllt werden. Die Regelungen zum gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern sind dann Grundlage für die Vereinbarung von gestaffelten Zuschlägen für die Krankenhäuser, die die Mindestanforderungen einer der drei Stufen erfüllen sowie von Abschlägen für die Krankenhäuser, die nicht an der Notfallversorgung teilnehmen. Die Höhe der Zu- und Abschläge soll von den Vertragspartnern auf Bundesebene vereinbart werden. Dies sind die Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-SV) gemeinsam mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung.

G-BA-Regelung zur stationären Notfallversorgung

Da sich die beteiligten Parteien im G-BA nicht einvernehmlich auf ein gestuftes System von Notfallstrukturen nach § 136c Abs. 4 SGB V einigen konnten, wurde es in der G-BA-Sitzung am 19.04.2018 gegen die Stimmen der DKG beschlossen. Die Regelung sieht vor, dass ein Krankenhausstandort für die Zuordnung in die Basisnotfallversorgung (Stufe 1) mindestens über die Fachabteilungen Chirurgie oder Unfallchirurgie sowie Innere Medizin am Standort verfügen muss. Die Aufnahme von Notfällen hat hierbei ganz überwiegend in einer Zentralen Notaufnahme zu erfolgen. Auf der Grundlage eines strukturierten Systems ist über die Priorität der Behandlung zu entscheiden und der Notfallpatient spätestens zehn Minuten nach der Aufnahme darüber zu informieren. Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass die entsprechende Betreuung durch einen Facharzt innerhalb von maximal 30 Minuten am Patienten verfügbar ist. Für eine möglicherweise

angezeigte Intensivbetreuung muss das Krankenhaus am jeweiligen Standort über eine Intensivstation mit mindestens sechs Betten (davon mindestens drei Beatmungsbetten) verfügen.

Neben den Mindeststandards für die Basisnotfallversorgung enthält die Regelung des G-BA auch die Anforderungen an eine erweiterte (Stufe 2) und umfassende Notfallversorgung (Stufe 3). Eine Nicht-Teilnahme am gestuften System von Notfallstrukturen ist mit einem Abschlag verbunden, entbindet die betroffenen Häuser jedoch nicht von den allgemeinen Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall.

Die Regelung berücksichtigt außerdem spezielle Notfallversorgungsvorhaltungen wie die Schwerverletztenversorgung in Traumazentren, die Notfallversorgung von Kindern, die Schlaganfallversorgung in einer Stroke Unit sowie die Versorgung von Durchblutungsstörungen am Herzen durch eine Chest Pain Unit. Zudem können die Krankenhausplanungsbehörden der Bundesländer in Sonderfällen – beispielsweise bei regionalen Besonderheiten – weitere Krankenhausstandorte als Spezialversorger ausweisen. Diese nehmen dann budgetneutral an der Notfallversorgung teil. Ergänzend existieren weitere Ausnahmeregelungen, die Krankenhäuser vom Abschlag befreien, ohne einen Zuschlag zu gewähren, wie beispielsweise Krankenhäuser und selbstständig gebietsärztlich geleitete Abteilungen für die Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Notfallstufenvergütungsvereinbarung

Die Vertragsparteien auf Bundesebene haben sich im Dezember 2018 auf die Höhe und die nähere Ausgestaltung der Zu- und Abschläge für eine Teilnahme oder Nichtteilnahme von Krankenhäusern an der Notfallversorgung verständigt. Die Umsetzung der Vergütungsregelungen wird rückwirkend zum 01.01.2019 erfolgen.

Die Einstufung eines Krankenhausstandortes in eine Notfallstufe bzw. ein Modul wird in der Budgetverhandlung durch die Vertragsparteien auf der Ortsebene vorgenommen und bleibt jeweils so lange verbindlich, bis für

Facharzt innerhalb von 30 Minuten beim Patienten

den folgenden Vereinbarungszeitraum eine neue Feststellung getroffen wurde. Unterjährige Änderungen der Einstufung sind nicht vorgesehen. Die erstmalige Vereinbarung für das Jahr 2019 gilt unabhängig vom Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung für den gesamten Vereinbarungszeitraum 2019.

Die dem Krankenhaus durch Einstufung in eine Notfallstufe bzw. in eines oder mehrere Module zustehende Zuschlagssumme wird über einen Zuschlag je abgerechneten vollstationären Fall finanziert.

Höhe der Zuschläge

Die Vereinbarung sieht für die Teilnahme an den allgemeinen Stufen des Systems von Notfallstrukturen jährliche Zuschlagsspauschalen je Krankenhausstandort in unterschiedlicher Höhe vor (vgl. Tabelle).

Modul Notfallversorgung Kinder

Das Modul Kindernotfallversorgung ist analog zu den allgemeinen Notfallstufen gegliedert: Basisnotfallversorgung, erweiterte Notfallversorgung und umfassende Notfallversorgung. Für die Teilnahme am Modul Kindernotfallversorgung gibt es einen pauschalen Zuschlag in Höhe einer anteiligen Zuschlagsspauschale für die allgemeine Notfallteilnahme abhängig vom prozentualen Anteil der Patienten im Alter von unter 18 Jahren bei Krankenhausaufnahme an allen vollstationären Fällen. Bei gleichzeitiger Teilnahme am Modul Kindernotfallversorgung und an einer der allgemeinen Stufen der Notfallversorgung oder einem anderen Modul sind die Zuschläge additiv zu vereinbaren.

Modul Schwerverletztenversorgung

Bei der Teilnahme eines Krankenhausstandortes am Modul Schwerverletztenversorgung ist eine jährliche Zuschlagsspauschale für die Stufe der erweiterten Notfallversorgung für diesen Krankenhausstandort zu vereinbaren.

Modul Schlaganfallversorgung und Modul Durchblutungsstörungen am Herzen

Wenn ein Krankenhausstandort am Modul Schlaganfallversorgung oder am Modul Durchblutungsstörung teilnimmt, ist der prozentuale Anteil der vollstationären Fälle, die im vorangegangenen Vereinbarungszeitraum in einer Stroke Unit oder in einer Chest Pain Unit behandelt wurden, an allen vollstationären Fällen dieses Standortes im vorangegangenen Vereinbarungszeitraum zu ermitteln. Diese Module können nur für Krankenhausstandorte vereinbart werden, für die keine Teilnahme an einer der allgemeinen Notfallstufen vereinbart wurde.

Modul Spezialversorgung

Wenn ein Krankenhausstandort am Modul Spezialversorgung teilnimmt, hat er weder Anspruch auf einen Zuschlag für die Teilnahme an der Notfallversorgung noch sind Abschläge für die Nichtteilnahme an der Notfallversorgung in Abzug zu bringen. Dem Modul Spezialversorgung sind beispielsweise Krankenhäuser und selbstständig gebietsärztlich geleitete Abteilungen für die Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die nicht in das DRG-Vergütungssystem einbezogen sind, zuzuordnen. Gleiches gilt für Besondere

Allgemeine Stufen des Systems der Notfallstrukturen	jährliche Zuschlagsspauschale
Stufe der Basisnotfallversorgung (Stufe 1)	153.000 €
Stufe der erweiterten Notfallversorgung (Stufe 2)	459.000 €
Stufe der umfassenden Notfallversorgung (Stufe 3)	688.500 €

Tabelle: Vergütung – Allgemeine Notfallstufen

Einrichtungen, sofern sie im Landeskrankenhausplan als Besondere Einrichtungen in der Notfallversorgung ausgewiesen sind und zu jeder Zeit an der Notfallversorgung teilnehmen. In diesem Punkt passen die Festlegungen des G-BA nicht zur Planungsrealität der Länder, da eine Besondere Einrichtung i.S.d. KHG ein ausschließlich finanzierungsrechtliches und kein planungsrechtliches Instrument darstellt.

Alternativ hierzu kann eine krankenhauserplanerische Festlegung des Krankenhauses als Spezialversorger eine Zuordnung zum Modul Spezialversorgung bedingen, ebenfalls möglich ist eine Feststellung der Landeskrankenhausplanungsbehörde, dass ein Krankenhausstandort für die Gewährleistung der Notfallversorgung zwingend erforderlich ist und 24 Stunden an sieben Tagen pro Woche an der Notfallversorgung teilnimmt. Zudem haben sich die Vertragsparteien auf Bundesebene darauf verständigt, dass bei einem Krankenhausstandort, der abweichend von der in der Budgetverhandlung vereinbarten Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung im laufenden Kalenderjahr durch krankenhauserplanerische Festlegung als Teilnehmer am Modul Spezialversorgung eingestuft wird, die Abschläge für die Nichtteilnahme an der Notfallversorgung entfallen.

Nichtteilnahme an der Notfallversorgung

Für Krankenhausstandorte, welche nicht am gestuften System der Notfallversorgung gemäß G-BA-Beschluss teilnehmen, ist ein Abschlag in Höhe von 60 € je vollstationären Behandlungsfall am aufnehmenden Krankenhausstandort zu vereinbaren.

Bewertung

Grundsätzliche Zielsetzung des Notfallstufenkonzepts des G-BA in Verbindung mit der Notfallstufenvergütungsvereinbarung der Vertragspartner auf der Bundesebene war es, die Grundlage für eine differenzierte und aufwandsgerechte Abbildung der notfallspezifischen Vorhaltekosten zu schaffen. Das Notfallstufensystem sollte also ausschließlich eine entgeltrechtliche Regelung darstellen. Hintergrund war, dass die Finanzierung der notfallspezifischen Vorhaltungen durch das G-DRG-Vergütungssystem als nicht adäquat angesehen wurde.

Die Neuregelung der Notfallstrukturen wird möglicherweise punktuell zu Verbesserungen der Finanzierung führen, aber das grundlegende Problem der baden-württembergischen Krankenhäuser nicht lösen. Denn die strukturelle Unterfinanzierung der Krankenhäuser durch die unzureichende Berücksichtigung des überdurchschnittlichen Lohn- und Preisniveaus in der Krankenhausfinanzierung bleibt – abgesehen vom Bereich der Pflege – weiter bestehen. Insoweit ist der Aspekt positiv zu bewerten, dass von der ursprünglichen Idee der für die Krankenkassen ausgabenneutralen Umverteilung der Zu- bzw. Abschläge Abstand genommen wurde und teilweise zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Kritisch ist, dass das Notfallstufenkonzept mittelbar Auswirkungen auf die bestehenden Strukturen der Versorgung von Notfallpatienten sowohl im stationären als auch im ambulanten Kontext haben dürfte. Bezogen auf die stationäre Versorgung sind die Krankenhäuser im Rahmen ihrer Aufgabenstellung und Leistungsfähigkeit landesrechtlich zur Aufnahme und Versorgung von Patienten verpflichtet, müssen mitunter aber bei Nichterfüllung der G-BA-Vorgaben Vergütungsabschläge hinnehmen.

Zugang der Patienten zur Reha und die Rahmenbedingungen der Reha-Kliniken im Land

Die Reha-Kliniken im Land sind ein wertvoller Wirtschaftsfaktor mit großem Zukunftspotenzial, denn eine gute medizinische Rehabilitation hilft den Menschen, ihren Angehörigen sowie den Kostenträgern. Reha rechnet sich! Das ist bekannt und dennoch ist es nach wie vor nicht selbstverständlich, dass die Reha-Kliniken und ihre Patienten die passenden Rahmenbedingungen auch tatsächlich vorfinden. Hierfür setzt sich die BWKG seit Jahren immer wieder in den Verhandlungen mit den Selbstverwaltungspartnern und in den Gesprächen mit der Politik ein.

Wunsch- und Wahlrecht gestärkt

Einen wichtigen Erfolg konnte die BWKG beim Thema Wunsch- und Wahlrecht der Patienten verbuchen. Nach den gesetzlichen Vorgaben sind berechnete Wünsche eines Patienten bei der Auswahl einer Rehabilitationseinrichtung zu berücksichtigen – auch weil die Motivation des Versicherten für den Reha-Erfolg immens wichtig ist. Allerdings wird diese gesetzliche Vorgabe bislang nicht von allen Kostenträgern gleichermaßen umgesetzt.

Anhand eines exemplarischen Falles hat die BWKG-Geschäftsstelle eine Beschwerde beim Bundesversicherungsamt (BVA) über die Reha-Genehmigungspraxis einer Krankenkasse eingereicht. In seiner Antwort hat das BVA deutlich gemacht, dass bei der Entscheidung über die Auswahl einer Reha-Klinik den berechtigten Wünschen der Leistungsberechtigten Rechnung getragen werden muss. Wenn der Wunsch des Patienten durch den zuständigen Sozialversicherungsträger abgelehnt wird oder wenn ihm Mehrkosten in Rechnung gestellt werden, müssen die Entscheidungsgründe hierfür transparent gemacht werden. Wenn der Patient dennoch seine Wunschklinik aufsucht, können ihm nicht die gesamten Kosten in Rechnung gestellt werden. Sein Beitrag beschränkt sich auf die Kostendifferenz zwischen der vom Kostenträger ausgewählten Reha-Klinik und der tatsächlich aufgesuchten. Außerdem hat das BVA deutlich gemacht, dass der Bescheid über eine Reha-Maßnahme auch eine Rechtsbehelfsbelehrung enthalten muss. Es muss deutlich gemacht werden, dass der Patient ein Recht hat, Widerspruch einzulegen.

Weiter hat das BVA festgestellt, dass „berechnete Wünsche des Patienten“ explizit im Rahmen des Reha-Antrags

genannt werden müssen. Das kann beispielsweise die persönliche Lebenssituation, das Alter, das Geschlecht, die Familie sowie die religiösen und weltanschaulichen Bedürfnisse der Leistungsberechtigten betreffen. Diese wertvollen Hinweise für die Antragstellung werden die Durchsetzung des Wunsch- und Wahlrechts sicherlich weiter voranbringen.

Auch bei der Anschlussheilbehandlung (AHB), die sich meist direkt an einen Krankenhausaufenthalt anschließt, stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien die Reha-Klinik ausgesucht wird. Nach Ansicht der BWKG hätte auch im neu verabschiedeten bundesweiten AHB-Antrag, welcher ab 2020 flächendeckend eingesetzt werden soll, noch explizierter auf das Wunsch- und Wahlrecht hingewiesen und dem Versicherten einzelne Auswahlgründe im Antragsformular an die Hand gegeben werden sollen. Dies war allerdings in den Verhandlungen nicht durchsetzbar.

Immerhin konnte nach Intervention der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft (DKG) mit Unterstützung der BWKG erreicht werden, dass der Versicherte im AHB-Antragsformular die Möglichkeit erhält, spezielle Anforderungen und individuelle Wünsche an die Rehabilitationseinrichtung zu äußern, etwa die Nennung einer bestimmten Rehabilitationseinrichtung mit Begründung. Wichtig ist, dass für die Auswahl medizinische Kriterien und die Wünsche des Patienten entscheidend sind. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens darf die Krankenkasse bzw. die Rentenversicherung lediglich in begründeten Fällen davon abweichen.

Reha vor Pflege

Der Grundsatz „Reha vor Pflege“ ist eine schon fast allgemeingültige Forderung und häufig auch zentraler Programmsatz in den Äußerungen von Politikerinnen und Politikern. Mit Leben ist er aber nach wie vor nur unzureichend gefüllt, was vor allem zu Lasten von alten und pflegebedürftigen Menschen geht. Ihr Zugang zu einer erforderlichen medizinischen Rehabilitation ist bislang noch immer nicht so einfach möglich, wie dies erforderlich und sinnvoll wäre. Denn für die Finanzierung ihrer Reha ist meist die Krankenversicherung zuständig, die aber nicht vom Erfolg der Reha-Maßnahme profitiert. Denn das



Abbildung: Entstehung des Rahmenvertrags Entlassmanagement-Reha

Ziel der Rehabilitation ist häufig nicht die bestmögliche Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit, sondern eher die Verringerung des Grades der Pflegebedürftigkeit oder deren zeitliche Verschiebung. Davon profitiert in erster Linie die Pflegeversicherung, die allerdings bislang nicht an der Finanzierung der Reha beteiligt ist. An diesem Punkt sind dringend Änderungen erforderlich und mittlerweile ist es auch gelungen, dieses Thema auf die politische Agenda zu bringen. So hat die Arbeits- und Sozialministerkonferenz im Dezember 2018 einen Antrag, der unter anderem von Baden-Württemberg eingebracht wurde, einstimmig beschlossen. Danach sollen innerhalb eines halben Jahres konkrete Vorschläge zur Mitverantwortung der sozialen Pflegeversicherung (SPV) zumindest für die geriatrische Rehabilitation vorgelegt werden. Allerdings liegen hierzu bislang noch keine konkreten Vorschläge oder Gesetzesinitiativen vor.

Entlassmanagement

Ein weiteres wichtiges Thema für die Patienten und die Reha-Kliniken ist das Entlassmanagement, das bereits heute schon Bestandteil der Reha-Leistung ist. Der Gesetzgeber hat jedoch eine Reihe von Regelungen zum Entlassmanagement im Rahmen des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG) für die Reha-Kliniken in den §§ 40 Abs. 2 S. 6 und 41 Abs. 1 S. 4 in Verbindung mit § 39 Abs. 1a SGB V getroffen, um den Entlassungsprozess für die Rehabilitanden der Gesetzlichen Krankenversicherung zu vereinheitlichen. Dabei geht es um einen möglichst reibungslosen Übergang des Rehabilitanden in eine weitergehende medizinische oder pflegerische Anschlussversorgung und seine Versorgung mit Medikamenten und Hilfsmitteln, sofern Bedarf besteht, aber vor allem geht es darum, die Nachhaltigkeit der medizinischen Rehabilitation zu sichern.

Der Gesetzgeber hat dabei im Gesetzestext den grundsätzlichen Rahmen festgelegt, die nähere Ausgestaltung des Entlassmanagements hat er den wesentlichen für die Erbringung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation maßgeblichen Verbänden auf der Bundesebene, dem GKV-Spitzenverband und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zugeordnet. Zur Definition und Abrechnung des Entlassmanagements in den Reha-Kliniken wurden in den vergangenen Jahren

auf der Bundesebene langwierige Verhandlungen geführt (vgl. Abbildung).

Nachdem auf dem Verhandlungsweg keine Einigung erzielt werden konnte – letzter strittiger Punkt war die Frage nach der Vergütung des Mehraufwandes, der durch die Umsetzung der Neuregelungen für die Reha-Kliniken entsteht – musste das Bundesschiedsamt angerufen werden.

Anfang 2019 haben sich die Vertragspartner dann vor dem Bundesschiedsamt auf einen Rahmenvertrag verständigt, der am 01.02.2019 in Kraft getreten ist und eine Übergangsfrist von sechs Monaten für die Reha-Kliniken einräumt. Der Rahmenvertrag enthält zahlreiche Regelungen, die auf eine Vereinheitlichung des Entlassungsprozesses abzielen – es geht dabei beispielsweise um die Information und Einwilligung des Rehabilitanden hinsichtlich des Entlassmanagements, die Vereinheitlichung der Entlassungsbriefe, die Beantragung einer Betriebsstättennummer sowie die neuen Möglichkeiten der Verordnung von Arzneimitteln, häuslicher Krankenpflege, Heilmitteln, Hilfsmitteln und Soziotherapie bzw. die Ausstellung von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen. Zum Thema Vergütung haben sich die Vertragspartner in der Präambel des Rahmenvertrages auf eine Formulierung geeinigt, die die Vergütungsverhandlung auf die Ortsebene delegiert.

Da das Entlassmanagement in den Krankenhäusern bereits eingeführt und erste Erfahrungen damit gesammelt wurden, können die BWKG-Mitglieder im Reha-Bereich nun von diesem Wissen profitieren. Außerdem unterstützt die BWKG-Geschäftsstelle die Reha-Kliniken dabei, ihre Forderungen nach einer Vergütung der durch das Entlassmanagement entstehenden Mehrkosten in die Vergütungsverhandlungen einzubringen.

Pflegepersonal – Mangel und Finanzierung

Steigende Kosten entstehen aktuell auch vor allem durch den Mangel an Fachpersonal. Insbesondere die Konkurrenz um das knappe Pflegepersonal schlägt sich in steigenden Kosten nieder. Das Pflegepersonal steht seit einigen Jahren im Focus des Bundesgesetzgebers. Mit einer ganzen Reihe von Gesetzen sollen die Rahmenbedingungen für die Beschäftigten in der Pflege verbessert

Berechtigte Patientenwünsche sind zu berücksichtigen

werden. Diese Gesetze wirken sich ganz unterschiedlich auf die Reha-Kliniken aus.

Zu Lasten der Reha-Kliniken könnte beispielsweise gehen, dass die Bundespolitik bei der Förderung des Pflegepersonals ausschließlich die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, aber nicht die Reha-Kliniken im Blick hat. Durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) wird die Refinanzierung der Pflegepersonalkosten für die Akutkrankenhäuser verbessert und die Finanzierungsgrundlage für 13.000 zusätzliche Stellen in stationären Pflegeeinrichtungen geschaffen. Aufgrund der zusätzlich eingeführten Pflegepersonaluntergrenzen in den Krankenhäusern steigt der Fachkräftebedarf und damit der Druck weiter. Während im Krankenhaus die volle Finanzierung von zusätzlichem Pflegepersonal vorgesehen ist, müssen sich die Reha-Kliniken teilweise noch mit der Frage auseinandersetzen, ob die tarifliche Bezahlung des Pflegepersonals als wirtschaftlich anzusehen ist.

Angesichts der unterschiedlichen Finanzierungsbedingungen drohen die Reha-Kliniken im Wettbewerb um das Personal ins Hintertreffen zu geraten. Die Reha-Kliniken wurden – trotz Intervention der BWKG und anderer Verbände – bei einigen zentralen Gesetzen nicht berücksichtigt, und hier muss unbedingt nachgebessert werden. Insbesondere muss klargestellt werden, dass die Finanzierung der Kosten für das therapeutische und pflegerische Personal Vorrang vor dem Grundsatz der Beitragssatzstabilität hat. Hierbei spielen auch regionale Faktoren wie beispielsweise das überdurchschnittliche Lohnniveau in Baden-Württemberg eine Rolle.

Positiv auswirken könnten sich hingegen die Regelungen des Bundesgesetzgebers zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Nach den Regelungen des PpSG sind die Krankenkassen verpflichtet, zusätzliche Mittel (1 €/Versicherten) für Leistungen zur Gesundheitsförderung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Denn gerade die Beschäftigten in den Einrichtungen des Gesundheitswesens sind täglich hohen physischen und psychischen Anforderungen ausgesetzt und berufsgruppenspezifische, gesundheitsfördernde Maßnahmen können wesentlich dazu beitragen,

dass beispielsweise krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeitszeiten gesenkt und frühzeitige Erwerbsunfähigkeiten vermieden werden können. An dieser Stelle sind die Reha-Kliniken prädestiniert, passgenaue Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung zu entwickeln. Auf Landesebene setzt sich die BWKG dafür ein, dass die Reha-Kliniken als wichtige Partner im Themenfeld Prävention und Gesundheitsförderung berücksichtigt werden – denn viele Reha-Kliniken haben sich als Anbieter von Präventionsmaßnahmen bereits etabliert und möchten dieses Feld in Zukunft noch weiter ausbauen.

Zentrale Forderungen

Auch wenn die positiven Wirkungen einer erfolgreichen medizinischen Rehabilitation bekannt sind und es kleine Fortschritte bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen gibt, muss die BWKG ihre zentralen und teilweise schon seit Jahren vorgetragenen Forderungen aufrecht erhalten, wie beispielsweise:

- Die Reha-Kliniken müssen endlich einen Rechtsanspruch auf eine leistungsgerechte Vergütung erhalten. Es muss gesetzlich geregelt sein, dass bei wirtschaftlicher Betriebsführung die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen nicht gefährdet wird und dem Grundsatz der Beitragssatzstabilität keine absolute Bedeutung beigemessen wird. Sie benötigen zur Deckung ihrer Investitions- und Betriebskosten, die bei der Umsetzung anerkannter Qualitätsvorgaben (z. B. im Personal- und Hygienebereich) entstehen, auskömmliche Vergütungen.
- Die Reha-Kliniken dürfen wegen ihres vereinbarten Vergütungssatzes bei der Belegung nicht durch eine gezielte Patientensteuerung mit entsprechenden Kliniklisten, die gar nicht alle Reha-Kliniken mit Versorgungsvertrag enthalten, diskriminiert werden. In diesem Zusammenhang ist der Vorstoß abzulehnen, bundeseinheitliche „Preise“ für Indikationsgruppen und zentral gesteuerte Belegungssysteme einzuführen; die Kostensituation ist gerade im Personalbereich regional zu unterschiedlich.
- Der Grundsatz „Reha vor Pflege“ muss endlich mit Leben gefüllt werden. Hierzu muss eine Beteiligung der Pflegeversicherung an der Rehabilitation von alten und pflegebedürftigen Menschen gesetzlich verankert werden.

BWKG-Fachtag Reha – 28.09.2017



BWKG-Vorstandsvorsitzender Detlef Piepenburg



Blick in den Veranstaltungsraum



Jochen Haußmann MdL (FDP), Sabine Wölfle MdL (SPD),
Petra Krebs MdL (Grüne), Stefan Teufel MdL (CDU),
BWKG-Hauptgeschäftsführer Matthias Einweg

BWKG-Fachtag Reha – 17.09.2018



Verena Bentele,
Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland



BWKG-Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag,
Pascal Kober MdB (FDP), Heike Baehrens MdB (SPD),
Lothar Riebsamen MdB (CDU),
Beate Müller-Gemmeke MdB (Grüne)



Der Fachtag 2018 war sehr gut besucht.

Neues System der Qualitätssicherung in vollstationären Pflegeeinrichtungen ab Oktober 2019

Ausgangslage

Menschen, die pflegebedürftig sind, haben Anspruch auf gute Pflege und Betreuung. Dies spielt bei der Entscheidung für einen ambulanten Pflegedienst oder einen stationären Pflegeplatz eine zentrale Rolle. Schwierig ist allerdings, die Qualität valide zu messen und die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen einfach und verständlich darüber zu informieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz im Jahr 2008 die Veröffentlichung von Ergebnissen externer Qualitätsprüfungen über die sogenannten „Pflegenoten“ vorgeschrieben. Dies sollte den potentiellen Nutzern einen guten Überblick über die Qualität der Pflege und Betreuung in ambulanten und vollstationären Pflegeeinrichtungen bieten. Allerdings entstand bereits nach kurzer Zeit eine anhaltende und kontroverse Diskussion über die Aussagekraft dieser Pflegenoten.

Neues System der Qualitätssicherung

Basierend auf wissenschaftlichen Projekten beschloss der Bundesgesetzgeber deshalb im Jahr 2015 mit dem zweiten Pflege-Stärkungsgesetz (PSG II) eine grundlegende Neugestaltung der Qualitätssicherung in zugelassenen Pflegediensten und Pflegeeinrichtungen. Umgesetzt wird das neue System der Qualitätssicherung zuerst im vollstationären Bereich. Im ambulanten Bereich erfolgt die Umsetzung später und in veränderter Form.

Zentrale Aufgaben bei der Entwicklung der neuen Qualitätssicherung wurden dem neuen „Qualitätsausschuss Pflege“ übertragen. Er ist durch die Umwandlung der bisherigen „Schiedsstelle Qualitätssicherung“ im Jahr 2016 entstanden. Der Qualitätsausschuss ist damit ein Gremium der Selbstverwaltung in der Pflege und hat vor allem die Aufgabe, auf wissenschaftlicher Basis neue Verfahren zur Qualitätsprüfung und Qualitätsberichterstattung in der Pflege zu entwickeln. Hierzu wurden mit dem seit 01.01.2019 in Kraft getretenen Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) die letzten noch fehlenden gesetzlichen Grundlagen geschaffen und mittlerweile hat der Qualitätsausschuss das neue System der Qualitätssicherung beschlossen. Es soll in der vollstationären Pflege ab 01.10.2019 in Kraft treten und beruht auf drei zentralen Säulen:

- Messung der Ergebnisqualität mittels Qualitätsindikatoren
- Externe Qualitätsprüfung
- Öffentliche Darstellung der Ergebnisqualität

Zu den einzelnen Punkten ist bislang Folgendes bekannt:

Messung der der Ergebnisqualität mittels Qualitätsindikatoren

Im vollstationären Bereich wird es zukünftig eine Erfassung von definierten Versorgungsergebnissen durch die Pflegeeinrichtungen geben. Diese müssen zukünftig halbjährlich zu einem einrichtungsindividuellen Stichtag für alle Bewohnerinnen und Bewohner an die zentrale Datenauswertungsstelle (DAS) gemeldet werden. Die Meldung erfolgt in pseudonymisierter Form. Die DAS führt eine statistische Plausibilitätsprüfung durch und errechnet aus den gemeldeten Daten die 15 festgelegten Indikatoren zur Ergebnisqualität. Diese Indikatoren beziehen sich dabei auf aus pflegefachlicher und betreuender Sicht wichtige Inhalte, die Aussagen über die Qualität der Pflege und Betreuung erlauben. Nach der Auswertung erhalten die Pflegeeinrichtungen von der DAS einen sogenannten Feedbackbericht.

In diesem Bericht werden die einzelnen Indikatorenergebnisse der Einrichtung anhand von Referenzwerten und den Ergebnissen aller vollstationären Pflegeeinrichtungen in Deutschland bewertet. Hierbei wird angegeben, ob der einrichtungsspezifische Indikator weit über, leicht über, nahe beim, leicht unter oder weit unter dem Durchschnitt liegt (5-stufige Bewertung). Versorgungsergebnisse wie beispielsweise erhaltene Mobilität, Dekubitusentstehung oder sturzbedingte Verletzungen werden damit sicht- und nachvollziehbar und zwischen den Einrichtungen vergleichbar. Die Einrichtung erhält ihre entsprechend eingeordneten Ergebnisse und kann aus diesen, wenn erforderlich, interne Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung ableiten. Diese Vorgehensweise bezieht die Pflegeeinrichtungen erstmals als wichtigen Teil der Qualitätserfassung mit ein. Sie befördert damit, dass Einrichtungen unabhängig von externen Qualitätsprüfungen und fortlaufend reflektiert an der eigenen Qualität im Bereich Pflege und Betreuung arbeiten.

Überblick über die Qualität der Pflege und Betreuung

Externe Qualitätsprüfungen

Die bisherigen externen Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Pflegeversicherung (MDK) und den Prüfdienst der privaten Pflegeversicherung (PKV-Prüfdienst) bleiben erhalten, werden inhaltlich aber neu gestaltet.

Die neue Form der externen Qualitätsprüfungen für vollstationäre Pflegeeinrichtungen (inkl. Kurzzeitpflege) wird ab dem 01.11.2019 angewendet. Hier soll die bisher oft bestehende Fokussierung auf die schriftliche Dokumentation beseitigt und die Sichtweise der Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Fachgespräch mit den Pflegekräften stärker gewichtet werden. Da die Ergebnisqualität der einzelnen Einrichtungen im Rahmen eines Berichts der DAS auch an die Landesverbände der Pflegekassen und die Prüfdienste gesandt wird, können die Ergebnisse als Basis der externen Qualitätsprüfungen verwendet werden.

Die Bewertung der Qualität der Pflege und Betreuung erfolgt zukünftig in sechs Qualitätsbereichen, die 24 Qualitätsaspekte abbilden:

1. Unterstützung bei der Mobilität und Selbstversorgung
2. Unterstützung bei der Bewältigung von krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
3. Unterstützung bei der Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte
4. Unterstützung in besonderen Bedarfs- und Versorgungssituationen
5. Bedarfsübergreifende fachliche Anforderungen
6. Organisationsaspekte und internes Qualitätsmanagement

Von den 24 Qualitätsaspekten werden zukünftig die Ergebnisse von voraussichtlich 15 Aspekten veröffentlicht. Die Bewertung der erreichten Qualität erfolgt dabei wahrscheinlich mittels einer 4-stufigen Skala (keine oder geringe Qualitätsdefizite, moderate Qualitätsdefizite, erhebliche Qualitätsdefizite oder schwerwiegende Qualitätsdefizite). Die neue Form der Qualitätsprüfung umfasst auch eine stichprobenartige Plausibilitätskontrolle der regelmäßig durch die Pflegeeinrichtungen erfassten

und an die DAS gemeldeten Versorgungsergebnisse. Die Inaugenscheinnahme von Bewohnerinnen und Bewohnern und die Einsichtnahme in die Dokumentation werden beibehalten.

Die Regelprüfungen in teil- und vollstationären Einrichtungen werden zukünftig am Vortag angekündigt. Von den Pflegekassen beauftragte Anlassprüfungen, z.B. aufgrund von konkret bestehenden Beschwerden oder Hinweisen, erfolgen weiterhin unangemeldet. Der jährliche Prüfrhythmus wird grundsätzlich beibehalten. Ab dem 01.01.2021 kann jedoch bei bestehendem hohen Qualitätsniveau für einzelne Einrichtungen der Prüfrhythmus der Regelprüfungen auf zwei Jahre verlängert werden.

Unabhängig von der neuen Qualitätssicherung werden die Prüfungen durch die Heimaufsicht weiterhin durchgeführt.

Öffentliche Darstellung der Ergebnisqualität

Die konkrete Ausgestaltung der neuen Qualitätsdarstellung ist in der Qualitätsdarstellungsvereinbarung für den stationären Bereich (QDVS) geregelt. Somit werden im vollstationären Bereich ab dem 01.11.2019 die bisherigen Pflegenoten durch eine differenzierte Darstellung der Ergebnisse abgelöst.

Um die potentiellen Nutzer möglichst umfassend zu informieren, sollen mindestens die folgenden Daten von der Datenclearingstelle (DCS) im Internet veröffentlicht werden:

1. Informationen der Einrichtung
2. Ergebnisse der Qualitätsindikatoren (15 Indikatoren)
3. Ergebnisse der externen Qualitätsprüfung (voraussichtlich 15 Aspekte)

Fazit

Mit dem neuen System der Qualitätssicherung in vollstationären Pflegeeinrichtungen werden umfassende Änderungen in der Qualitätssicherung eingeleitet und die Zuständigkeiten der Beteiligten neu definiert (vgl. Abbildung). Die dargestellten Veränderungen und Entwicklungen stellen einen wichtigen Schritt hin zur

Abbildung von Ergebnisqualität dar. Sie bieten den Pflegeeinrichtungen eine Chance zur kontinuierlichen internen Weiterentwicklung der Qualität von Pflege und Betreuung. Die Systemumstellung bedeutet allerdings

auch einen entsprechenden personellen und zeitlichen Aufwand – und dies stellt in Zeiten von Fachkräftemangel und unbesetzten Stellen eine große Herausforderung für die Pflegeeinrichtungen dar.

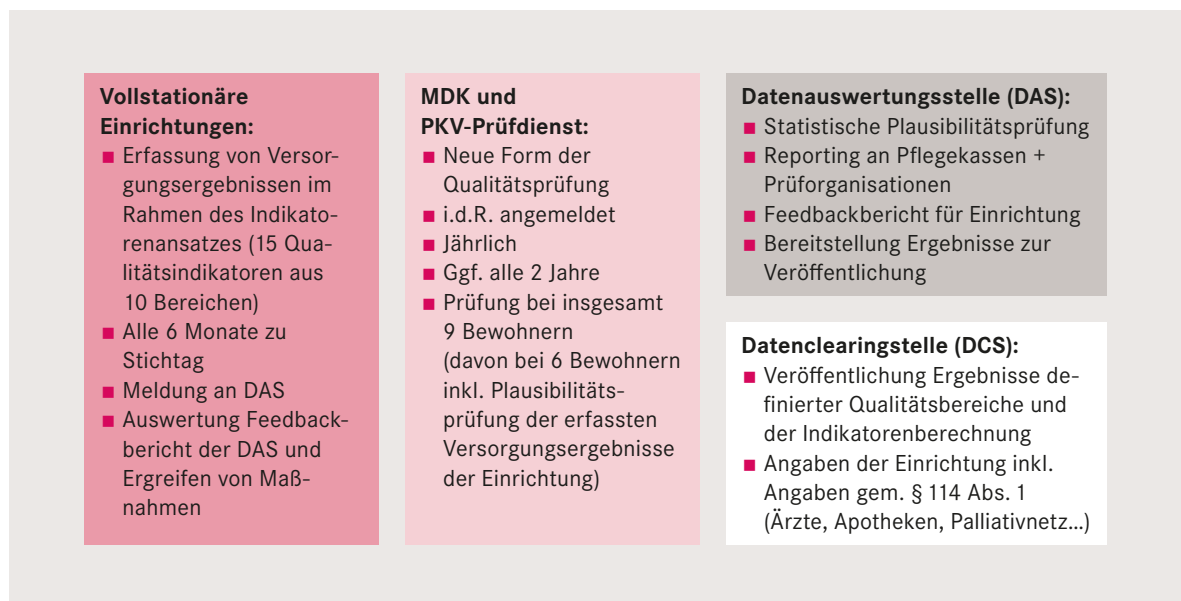


Abbildung: Neues System der Qualitätssicherung ab 01.10.2019 (vollstationär) – Beteiligte und Aufgaben

Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen – Das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Am 26.03.2009 ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention – UN-BRK) in Deutschland in Kraft getreten. Die UN-Behindertenrechtskonvention bekräftigt und konkretisiert die universellen Menschenrechte mit Blick auf die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen. Sie soll die Grundlage für eine gleichberechtigte, volle und wirksame Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben schaffen. Vor diesem Hintergrund hat der Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen bei den Vereinten Nationen der Bundesrepublik Deutschland in seinen „Abschließenden Bemerkungen über den ersten Staatenbericht Deutschlands“ vom 13.05.2015 eine Vielzahl von Handlungsempfehlungen zur weiteren Umsetzung gegeben. Diese umfassen auch die Überarbeitung der gesetzlichen Definition von Behinderung und die Schaffung eines inklusiven Arbeitsmarktes.

Mit dem Bundesteilhabegesetz BTHG, das am 29.12.2016 verkündet wurde, soll das deutsche Recht in Übereinstimmung mit den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention weiterentwickelt werden. Entsprechend beinhaltet das Gesetz insbesondere einen neuen Behinderungsbegriff, der sich am gesellschaftlichen Verständnis einer inklusiven Gesellschaft nach den Grundsätzen der UN-Behindertenrechtskonvention orientiert, den Übergang von der Einrichtungs- zur Personenzentrierung, Verbesserungen zur Teilhabe an Bildung und am Arbeitsleben sowie die Stärkung der Beratung von Menschen mit Behinderungen durch Menschen mit Behinderungen. Das BTHG reformiert das Recht der Eingliederungshilfe und löst es aus dem Sozialhilferecht heraus. Das Neunte

Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) wird damit völlig neu gestaltet (vgl. Abbildung 1).

Das im BTHG verankerte neue Reha- und Teilhaberecht tritt bis zum 01.01.2023 stufenweise in Kraft (Abbildung 2).

Wesentliche Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

- Es wird ein neuer Behinderungsbegriff eingeführt, der sich am bio-psycho-sozialen Modell der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) orientiert.
- Ein einziger Antrag soll künftig ausreichen, um ein umfassendes Verfahren zur Bedarfsermittlung in Gang zu setzen. Es müssen nicht mehr Leistungen verschiedener Träger (Krankenkassen, Rentenversicherung, Sozialamt etc.) einzeln beantragt werden, sondern ein „leistender Träger“ koordiniert alle Maßnahmen.
- Das BTHG verbessert zudem das Informations- und Beratungsangebot für Menschen mit Behinderungen. Es verpflichtet die Kostenträger zu einer eingehenderen, an der konkreten Lebenssituation des Hilfesuchenden orientierten Beratung. Erweitert wird sie um eine ergänzende unabhängige Teilhabeberatung, bei der es sich um eine kostenlose und niedrigschwellige Beratung durch andere Menschen mit Behinderungen handelt.
- Mit dem BTHG werden die Voraussetzungen geschaffen, Menschen mit Behinderungen den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ebnet. Insbesondere durch das Budget für Arbeit und „andere Leistungsanbieter“ sollen Alternativen zur Beschäftigung in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) entstehen.

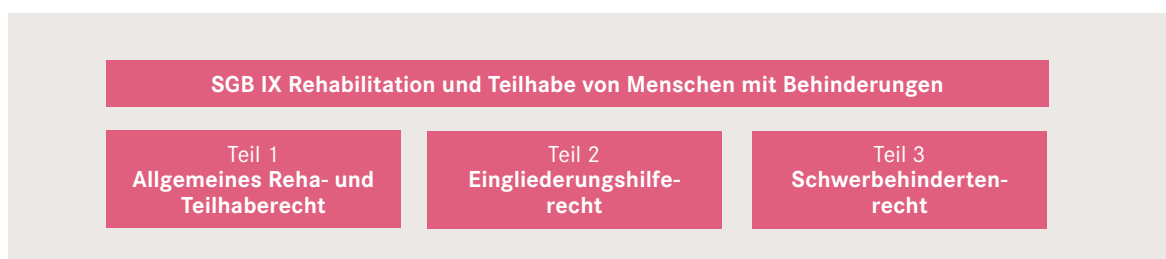


Abbildung 1: Struktur des SGB IX nach der Reform durch das Bundesteilhabegesetz

Reformprozess über mehrere Stufen und Jahre

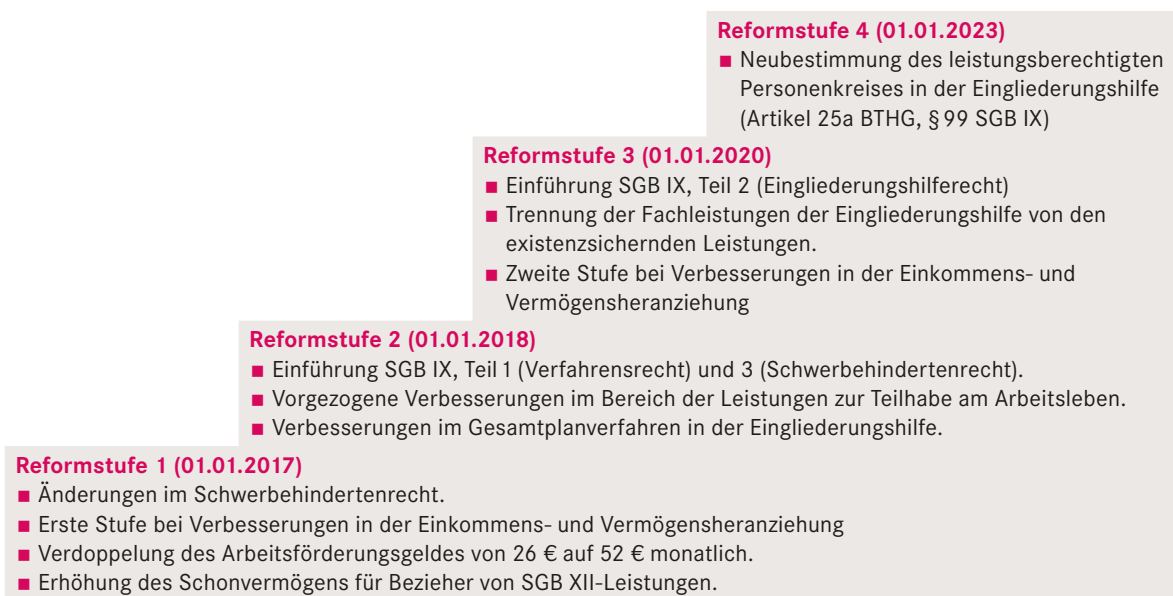


Abbildung 2: Reformstufen im Bundesteilhabegesetz (BTHG)

- Die Unterstützung erwachsener Menschen mit Behinderungen wird nicht mehr an eine bestimmte Wohnform geknüpft, sondern am notwendigen individuellen Bedarf ausgerichtet. Der Träger der Eingliederungshilfe soll künftig auch für Menschen, die in Einrichtungen leben, lediglich die reinen (therapeutischen, pädagogischen oder sonstigen) Fachleistungen erbringen, während für die Hilfe zum Lebensunterhalt und die notwendigen Kosten der Unterkunft – wie bei Menschen ohne Behinderungen – Leistungen nach dem 3. oder 4. Kapitel des SGB XII bzw. nach dem SGB II erbracht werden (vgl. Abbildung 3).
 - Menschen mit Behinderungen, die bisher in kollektiven Wohnformen eines Leistungserbringers (stationäre Einrichtungen der Eingliederungshilfe) leben, werden künftig zwei Verträge abschließen: einen Mietvertrag und einen Vertrag über die Eingliederungsleistungen, die sie in Anspruch nehmen.
 - Die Eingliederungshilfe wird zudem um weitere Leistungen ergänzt. Menschen mit Behinderungen haben so künftig größere Auswahlmöglichkeiten unter den Einzelleistungen der Leistungserbringer.
- Mit den neuen Leistungsgruppen „Teilhabe an Bildung“ und „Soziale Teilhabe“ haben Menschen mit Behinderungen künftig einen Anspruch auf Assistenzleistungen und Leistungen zur unterstützten Elternschaft.
- Im Eingliederungshilferecht sieht das BTHG vor, dass die Ermittlung des individuellen Bedarfs durch ein Instrument erfolgt, das sich an der „Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)“ orientiert und die Beschreibung einer nicht nur vorübergehenden Beeinträchtigung der Aktivität und Teilhabe in den neun Lebensbereichen der ICF vorzunehmen hat.
 - Ab 2017 wurde der Einkommensfreibetrag um bis zu 260 € monatlich und der Vermögensfreibetrag um 25.000 € erhöht. Zudem wurde der Schonbetrag für Barvermögen für Bezieher von SGB XII-Leistungen von 2.600 auf 5.000 € angehoben. Ab 2020 steigt der Vermögensfreibetrag auf rund 50.000 €. Partnereinkommen und -vermögen wird nicht mehr herangezogen.
 - Im Teil 3 des SGB IX wird das Schwerbehindertenrecht weiterentwickelt. Die inhaltlichen Änderun-



Abbildung 3: Leistungen für Menschen mit Behinderungen

gen umfassen im Wesentlichen die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements der Schwerbehindertenvertretungen, die Verbesserung der Mitwirkungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen, Regelungen zur Benutzung von Behindertenparkplätzen sowie die Schaffung eines Merkzeichens für taubblinde Menschen im Schwerbehindertenausweis.

Umsetzung des BTHG in Baden-Württemberg

Mitte des Jahres 2018 wurden Verhandlungen zu einem neuen Rahmenvertrag nach SGB IX auf der Landesebene aufgenommen. In deren Verlauf hat sich schnell gezeigt, dass die neuen, personenzentrierten Leistungsarten bis zum Januar 2020 nicht in dem Detaillierungsgrad erarbeitet werden können, der für ein praxistaugliches System erforderlich wäre. Die Komplexität der Aufgabenstellung ist so groß, dass bis dahin keine endgültigen, differenzierten Lösungen für alle Behinderungsbereiche gefunden werden können.

Eine große Herausforderung ist, dass jeder Mensch mit Behinderung nach dem neuen Begutachtungsinstrument (BEI_BaWü) begutachtet werden muss und seine Leistungsansprüche neu definiert werden müssen. Für jede

zu vereinbarende Leistung muss der Umfang und die Vergütung erstmalig verhandelt werden. Da dies in der Kürze der Zeit nicht leistbar ist, droht den Einrichtungen ab dem 01.01.2020 ihre bisherige Finanzierungsbasis abhandenzukommen, ohne dass die neue Finanzierung bereits greift. Daher bedarf es unbedingt einer Übergangszeit, um sowohl Einrichtungsträger als auch Kostenträger vor finanziellen Verwerfungen zu schützen und gleichzeitig den Einstieg in neue Leistungsarten zu ermöglichen. Nur so kann gemeinsam mit den betroffenen Menschen mit Behinderungen die Versorgung Zug um Zug umgestellt werden. Nun ist es gelungen, eine Übergangsvereinbarung zu erarbeiten, die es ermöglicht, zum Jahreswechsel 2019/2020 einerseits die Abtrennung der existenzsichernden Leistungen nach dem SGB XII durchzuführen und andererseits die Fachleistungen nach der heutigen Systematik budgetneutral in SGB IX-Leistungen überzuleiten. Wie gut die Übergangsvereinbarung in der Praxis funktioniert, wird sich erst im Laufe des kommenden Jahres zeigen.

Eine abschließende Bewertung des Bundesteilhabegesetzes wird erst in einigen Jahren möglich sein, wenn sich das neue System eingespielt hat. Es ist aber davon auszugehen, dass dieser Prozess noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

BWKG-Herbstempfang – 15.11.2018



Franz Weber (ehem. BWKG-Vorstandsvorsitzender, Landrat a.D.), BWKG-Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag



BWKG-Vorstandsvorsitzender
Detlef Piepenburg



Manne Lucha MdL,
Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg



Rolf Schüllli (ehem. Sozialministerium),
Volker Geißel (ehem. Diakonie-Klinikum Stuttgart),
Bernd Rühle (Diakonie-Klinikum Stuttgart),
Winfried Plötze (Barmer Baden-Württemberg)



Franz Weber
(ehem. BWKG-Vorstandsvorsitzender, Landrat a.D.),
BWKG-Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag



Petra Krebs MdL (Grüne), Claudia Martin MdL (CDU), Rainer Hinderer MdL (SPD), Jürgen Keck MdL (FDP)



Beifall für den gelungenen Auftritt



Lüder Wohlenberg – Arzt und Kabarettist



BWKG-Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag,
Lothar Riebsamen MdB (CDU),
BWKG-Vorstandsvorsitzender Detlef Piepenburg,
Manne Lucha MdL, Minister für Soziales und Integration
Baden-Württemberg

Klinische Landesregisterstelle und Geschäftsstelle Qualitätskonferenzen des Krebsregisters Baden-Württemberg (KRBW) bei der BWKG

Bereits seit 2009 wird in Baden-Württemberg durch die Klinische Landesregisterstelle (KLR) eine elektronische flächendeckende klinische Krebsregistrierung zum Zwecke der onkologischen Qualitätssicherung durchgeführt und kontinuierlich ausgebaut. Dabei wurde die klinische Registrierung von Anfang an mit der epidemiologischen Krebsregistrierung vereint.

Durch das 2013 vom Bundestag verabschiedete Krebsfrüherkennungs- und -registriergesetz (KFRG) ergaben sich neue Aufgaben für die klinische Registrierung, die bis Ende 2019 umgesetzt werden müssen. In diesem Zusammenhang wurde die KLR im Februar 2014 zusammen mit der Vertrauensstelle (VS) durch das baden-württembergische Ministerium für Soziales und Integration als Klinisches Krebsregister im Sinne des KFRG benannt. Die neuen Aufgaben hatten auch einen weiteren Ausbau der KLR-Geschäftsstelle zur Folge, deren aktuelle Struktur sowie die Ansprechpartner dem aktuellen Organigramm auf Seite 57 entnommen werden können.

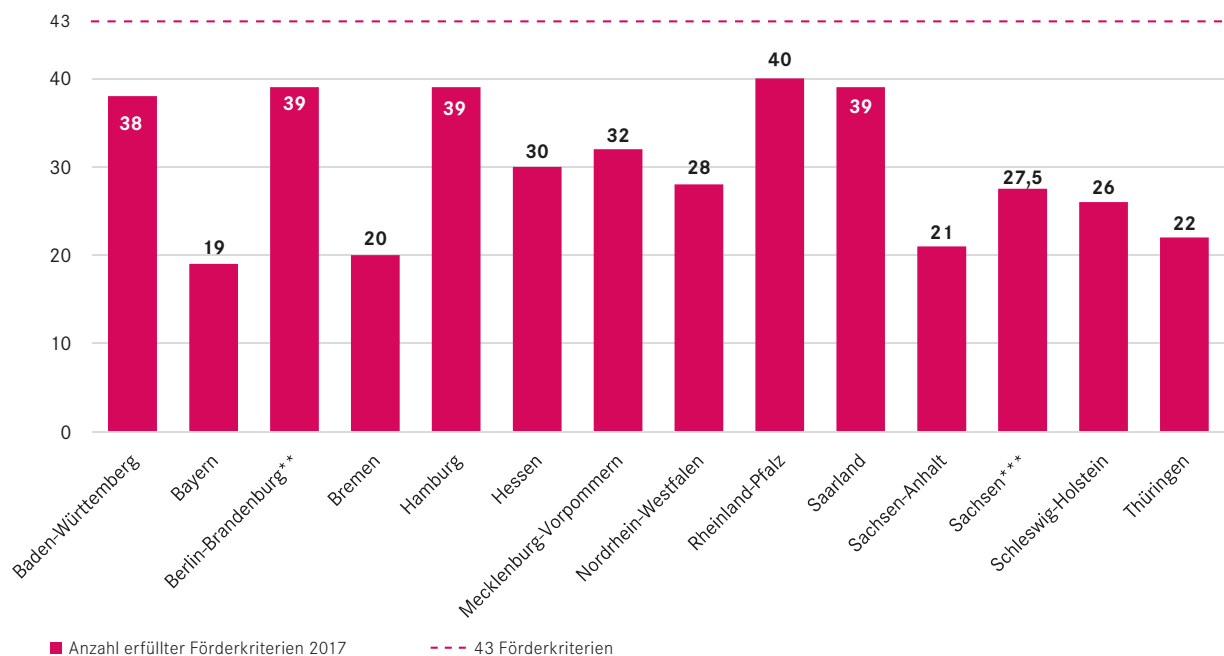
Mit der Novellierung des Landeskrebsregistriergesetzes (LKrebsRG) im Jahr 2016 wurde eine Datenbank etabliert, die in gemeinsamer Verantwortung von Klinischer Landesregisterstelle (KLR) und Epidemiologischem Krebsregister (EKR) betreut wird. Sie liefert die Basis, um sowohl die im LKrebsRG festgeschriebenen Aufgaben als auch die Anforderungen des bundesweit geltenden KFRG zu erfüllen und somit die Ausschüttung der Förderpauschale durch die Krankenkassen zu gewährleisten. Ursprünglich war vorgesehen, dass die 43 darin festgelegten Förderkriterien bis 31.12.2017 erfüllt werden sollten, was aber nicht vollständig gelungen ist. In enger Absprache mit dem GKV-Spitzenverband (GKV-SV) hat die Prognos AG zum 31.12.2017 einen Ergebnisbericht zum bundesweiten Erfüllungsstand der Förderkriterien veröffentlicht. Nach Stand dieses Berichts waren in Baden-Württemberg bis zum Stichtag 38 der 43 Förderkriterien erfüllt. Damit erreichte das Land im Gesamtranking den fünften Platz unter den 16 Bundesländern (vgl. Abbildung 1). Da zum 31.12.2017 keines der Bundesländer eine vollumfängliche Erfüllung nachweisen konnte, wurde eine Fristverlängerung um ein Jahr eingeräumt. Nach derzeitiger Einschätzung, die die zuständigen Landesverbände der Krankenkassen

und die Ersatzkassen gemeinsam mit dem Krebsregister Baden-Württemberg getroffen haben, konnten in Baden-Württemberg zum Stichtag 31.12.2018 40 Kriterien erfüllt werden (Stand Februar 2019).

In den vergangenen Jahren wurden einige förderkriterienrelevante Prozesse erarbeitet und im Routinebetrieb etabliert. So wurde erstmalig im März 2018 ein registerübergreifender Datenaustausch durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt waren neben Baden-Württemberg in lediglich drei weiteren Bundesländern die technischen Voraussetzungen für den Datenaustausch geschaffen. Ausgetauscht wurden zunächst Daten vom behandlungsortbezogenen zum wohnortbezogenen klinischen Krebsregister. Im September 2018 erfolgte ergänzend ein weiterer Datenaustausch vom wohnortbezogenen zum behandlungsortbezogenen klinischen Krebsregister. So konnte ab diesem Zeitpunkt mit sieben bzw. fünf Ländern der Datenaustausch durchgeführt werden.

Verbesserung der Vollständigkeit und Vollzähligkeit

Wesentliche Ziele des Krebsregisters Baden-Württemberg und ebenfalls Förderkriterien sind Vollzähligkeit und Vollständigkeit. In 2018 wurden weitere zentrale Prozesse mit dem Ziel implementiert, diese Kennzahlen zu verbessern. Hierzu zählt beispielsweise der Abgleich der Todesbescheinigungen der Gesundheitsämter mit den Daten im Krebsregister (KRBW). Im DCO-Fall (Death Certificate Only) wurden die jeweiligen Patienten nicht an das KRBW gemeldet und werden dem Register somit erstmalig durch die Todesbescheinigung bekannt. Der zuletzt behandelnde Arzt, der der Todesbescheinigung zu entnehmen ist, wird zur Meldung der Krebserkrankung aufgefordert. Positive Effekte dieser Recherche zeichnen sich bereits im Meldungseingang ab. Neben der DCO-Rückverfolgung wurde auch der Prozess der PCO-Rückverfolgung (Pathology Certificate Only) eingeführt. Dies sind die Fälle, die dem Register ausschließlich durch die Pathologiemeldung bekannt sind, zu denen jedoch keine klinische Meldung vorliegt. Aufgrund der Angaben in der Pathologiemeldung kann mit dem Einsender oder Behandler Kontakt aufgenommen werden und weitere Angaben zu Diagnose, Therapie und Verlauf eingefordert werden.



■ Anzahl erfüllter Förderkriterien 2017 - - - 43 Förderkriterien

Angaben basieren auf: Erfüllungsberichte 2017;
 * ohne Niedersachsen, ** Gemeinsames KKR Berlin-Brandenburg,
 *** Durchschnitt der dezentralen KKR Chemnitz (27 erfüllt), Dresden (28 erfüllt), Leipzig (28 erfüllt), Zwickau (27 erfüllt)
 Quelle: Prognos AG, 2018, eigene Darstellung

Abbildung 1: Anzahl erfüllter Förderkriterien der klinischen Krebsregister nach Bundesland* zum 31. Dezember 2017

Ziel des Krebsregisters ist es, die Ärzte bei der Patientenversorgung zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es auf eine gute Datenqualität der eingehenden Meldungen angewiesen. Das Landeskrebsregistergesetz verpflichtet die Leistungserbringer zur Meldung. Tatsächlich wird die Meldung jedoch in vielen Einrichtungen durch Mitarbeiter – etwa in der Tumordokumentation – durchgeführt, denen nicht immer alle Angaben vorliegen. Um die Angaben zu vervollständigen, wurde der Klinischen Landesregisterstelle im Rahmen der Gesetzesnovellierung ermöglicht, bei unvollständigen oder nicht schlüssigen Meldungen Änderungen nach Rücksprache mit dem Melder durchzuführen (LKrebsRG § 6 Absatz 1). In 2018 konnte mit einem solchen Verfahren der Erfassungsgrad weiter gesteigert werden. Hierfür wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister Kontakt zum jeweiligen Melder aufgenommen, um telefonisch die unvollständigen Angaben zu ergänzen. Es handelt sich dabei insbesondere um Angaben für die Stadiengruppierung und zum Resektionsstatus nach tumorresezierenden Operationen. Die meldepflichtigen Ärzte oder ihre Mitarbeiter haben durch das Verfahren die Möglichkeit, die Datensätze zu komplettieren. Da dieses Pilotprojekt den erhofften Erfolg zeigte, wird derzeit in der Klinischen Landesregisterstelle ein weiteres Team aufgebaut, das die Recherche selbst durchführt und die Daten direkt in die Registersoftware einpflegt. Neben dieser Aufgabe berechtigt das Landesgesetz die Klinische Landesregisterstelle ferner dazu, Maßnahmen zur Überprüfung der Vollständigkeit und Vollständigkeit und somit in Einzelfällen einen Abgleich der Daten in den Einrichtungen durchzuführen.

Fortführung der Imagekampagne

Um weiterhin über den Stellenwert des Krebsregisters zu informieren und die noch nicht registrierten Ärzte zur Meldepflicht zu bewegen, wurde die Imagekampagne, die

bereits im Jahr 2016 startete, fortgeführt. Sie hat zum Ziel, die Motivation der Ärzte zur vollständigen Meldung sowie zur Mitwirkung bei den regionalen Qualitätskonferenzen zu erhöhen. Im Hinblick auf Letzteres wurden in 2018 in einem vierstufigen Mailing alle teilnehmenden Chefärzte der Qualitätskonferenzen über alle Entitäten hinweg sowie die Teilnehmer der Onkologievereinbarung und die Strahlentherapeuten angesprochen (vgl. Abbildung 2). Das Feedback der Ärzteschaft war sehr positiv und erste Effekte zeichnen sich im Meldeverhalten ab.

Geschäftsstelle Qualitätskonferenzen

Rückblick

Die Geschäftsstelle Qualitätskonferenzen bei der Klinischen Landesregisterstelle hat im April 2014 ihre Arbeit aufgenommen. Die Ergebnisse eines Modellprojekts aus dem Jahr 2013 haben gezeigt, dass Auswertungen mit ausgewählten Krebsregisterdaten möglich sind. Daraufhin startete ab dem Jahr 2015 die Etablierung regionaler und landesweiter Qualitätskonferenzen in Baden-Württemberg. Für die Durchführung der regionalen Qualitätskonferenzen wurde Baden-Württemberg in fünf Regionen (Ost, Nordwest, Mitte Süd, Südwest und Mitte Nord) eingeteilt, die sich aus sieben bis elf Stadt- bzw. Landkreisen mit jeweils ca. zwei Millionen Einwohnern zusammensetzen. Die Geschäftsstelle Qualitätskonferenzen initiiert die Qualitätskonferenzen, stellt die Analysen der Krebsregisterdaten zur Verfügung und begleitet den sektorenübergreifenden, interdisziplinären Dialog und die Diskussion der Auswertungen.

Nachdem im Jahr 2015 die viszeralonkologischen Qualitätskonferenzen auf regionaler Ebene stattfanden und im Folgejahr erweitert und fortgeführt wurden, kamen im Lauf der Jahre weitere Tumorentitäten und Fachrichtungen hinzu. Grundlage für die Auswertungen, die in

Qualitätssicherung Onkologie seit 2009

den Qualitätskonferenzen betrachtet werden, bilden die publizierten S3-Leitlinien des Leitlinienprogramms Onkologie der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF), der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) und der Deutschen Krebshilfe.

Weiterentwicklung der Qualitätskonferenzen in den Jahren 2017 bis 2019

In den Jahren 2017 und 2018 prägten viele Auftaktveranstaltungen die Weiterentwicklung der Qualitätskonferenzen auf regionaler und landesweiter Ebene. Angefangen mit einer landesweiten Qualitätskonferenz zum Lungenkarzinom in Gerlingen, folgten im Herbst 2017 die regionalen Auftaktveranstaltungen der uroonkologischen Qualitätskonferenzen mit insgesamt über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in allen fünf Regionen Baden-Württembergs. Seit dem Start der regionalen Qualitätskonferenzen zur gynäkologischen Onkologie im Frühjahr 2018 ergänzt diese als dritte große Entitätengruppe das Spektrum, das neben der Viszeral- und Uroonkologie im Rahmen regionaler Qualitätskonferenzen bedient wird. An den

Konferenzen zur gynäkologischen Onkologie wirkten über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit.

Auch auf landesweiter Ebene kamen in 2018 weitere Veranstaltungen hinzu – im Sommer fand eine Qualitätskonferenz zum malignen Melanom statt und im Herbst wurden Auswertungen zum Mundhöhlenkarzinom im kleineren Rahmen eines Expertentreffens betrachtet und diskutiert.

Die mit dem bundesweiten ADT/GEKID-Datensatz auswertbaren Qualitätsindikatoren der S3-Leitlinien sind ein wichtiges Mittel, um Behandlungs- und auch Versorgungsqualität sichtbar zu machen. Innerhalb der Qualitätskonferenzen werden diese Indikatoren, wenn möglich im pseudonymisierten Einrichtungsvergleich, vorgestellt. Voraussetzung für die Aussagekraft dieser und auch aller weiterer Auswertungen ist die Vollständigkeit und Vollständigkeit der Meldungen an das Krebsregister. Die Analyse der Datenqualität spielt deshalb nach wie vor eine wichtige Rolle und hilft, Ergebnisse hinsichtlich ihrer Aussagekraft richtig einschätzen zu



1. Stufe: Unser Ziel für 2018:
Wissen teilen. Für mehr Durchblick.



2. Stufe: Unser Motto im Frühling 2018:
Wissen wachsen lassen. Damit Gutes noch größer wird.



3. Stufe: Kluge Köpfe mit einem Ziel:
Wissen teilen. Um Chancen zu schaffen



4. Stufe: Unser Vorsatz für 2019:
Wissen verfeinern. Und immer besser werden.

Abbildung 2: Imagekampagne

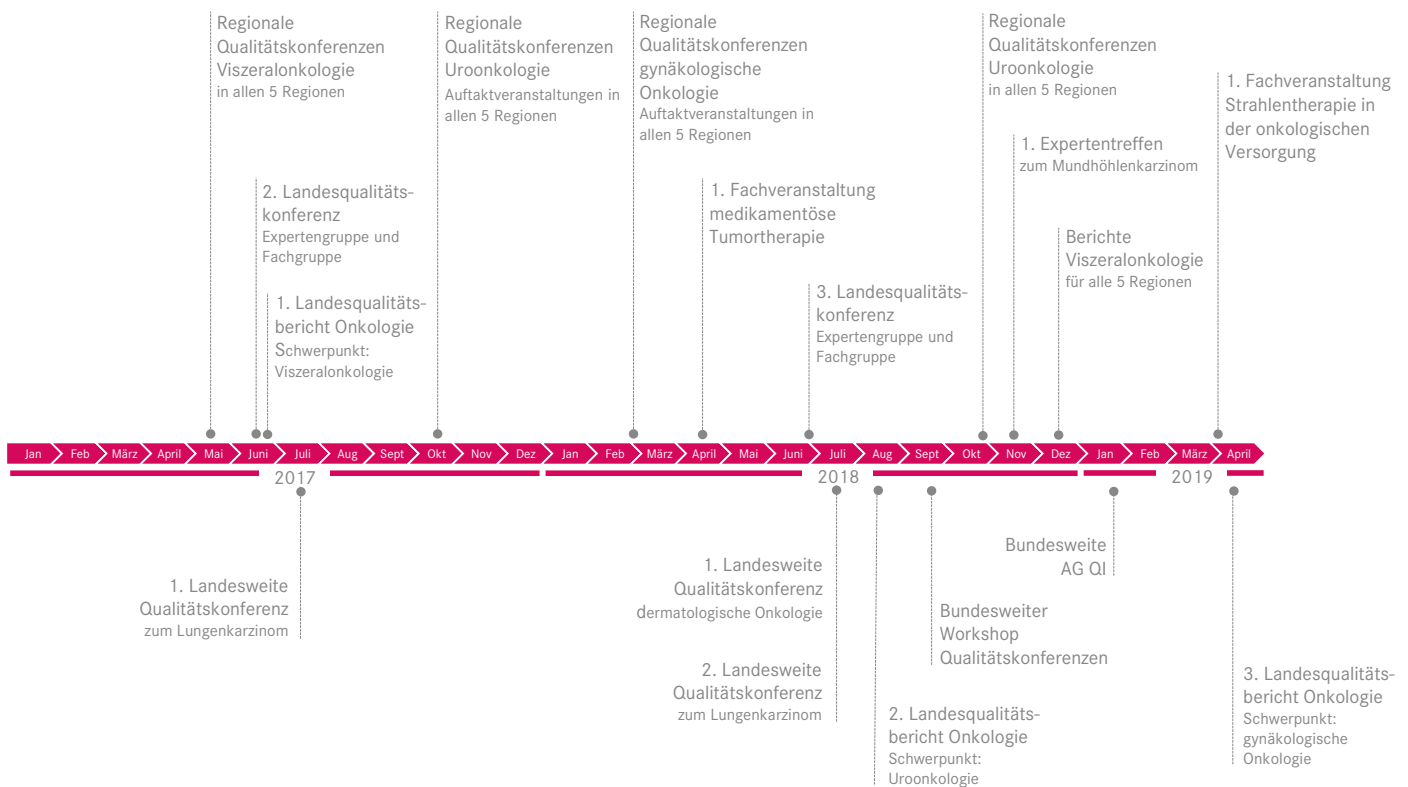


Abbildung 3: Die Entwicklung der Qualitätskonferenzen (QualiKo) im Zeitablauf

können. Dabei ist wichtig, dass rechnerische Auffälligkeiten in den Auswertungen keine Rückschlüsse auf die Behandlungsqualität zulassen, auch im Hinblick auf die Datenqualität. Eine tiefere Analyse der Ergebnisse und der zugrundeliegenden Daten ist daher unerlässlich und muss im Dialog mit den Meldern erfolgen.

Landesqualitätsbericht

Gemäß § 8 LKrebsRG wird jährlich ein Landesqualitätsbericht erstellt, um der onkologischen Qualitätsberichterstattung, die auch der Nationale Krebsplan fordert, nachzukommen.

In Abstimmung mit der Landesqualitätskonferenz beleuchtet der Bericht jedes Jahr ein anderes Schwerpunktthema. So stellte der erste Bericht, der im Juni 2017 erschienen ist, die Viszeralonkologie in den Fokus. Der Landesqualitätsbericht 2018 hatte die Uroonkologie als Schwerpunkt, der Bericht des Jahres 2019 wird sich auf die gynäkologische Onkologie konzentrieren.

Der Landesqualitätsbericht steht über die Homepage des Krebsregisters (www.krebsregister-bw.de) und der Geschäftsstelle Qualitätskonferenzen zum Download bereit (www.qualitaetskonferenzen-bw.de). Er richtet sich an Leistungserbringer, Entscheidungsträger, Patienten und die interessierte Öffentlichkeit. Im Landesqualitätsbericht wird eine Auswahl regionaler und landesweiter

Auswertungen gezeigt. Ergänzend dazu sind ärztliche Gastbeiträge enthalten, die den Blick für weitere regionale Qualitätssicherungsmaßnahmen und andere aktuelle Themen rund um die Versorgung von Krebspatienten weiten.

Aktivitäten auf Bundesebene

Neben der Arbeit im Rahmen der Qualitätskonferenzen in Baden-Württemberg ergänzen auch Aktivitäten auf Bundesebene das Tätigkeitsspektrum der Geschäftsstelle Qualitätskonferenzen. Bei einem bundesweiten Workshop Qualitätskonferenzen fand im September 2018 mit zwölf weiteren Bundesländern in Stuttgart ein Austausch über den aktuellen Umsetzungsstand der Qualitätskonferenzen in den Ländern statt und es wurde über Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Methodik der Auswertungen und der Vorgehensweisen diskutiert. Ende Januar 2019 traf sich die bundesweite Arbeitsgruppe „Qualitätsindikatoren“ unter Mitwirkung von insgesamt neun weiteren Bundesländern ebenfalls in Stuttgart, um Regeln zur Berechnung der leitlinienbasierten Qualitätsindikatoren und die Definition der heranzuziehenden Felder des bundesweiten ADT/GEKID-Datensatzes zu diskutieren und festzulegen. Ein Folgetreffen in Sachsen-Anhalt fand bereits statt, um diese konstruktive bundesweite Arbeit, die eine einheitliche methodische Vorgehensweise in der Auswertung der Krebsregisterdaten und damit eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse anstrebt, fortzusetzen.

BWKG-Mitgliederversammlung 2017



Abstimmung in der Mitgliederversammlung



Landrat Detlef Piepenburg (Landkreis Heilbronn) –
Wiederwahl als BWKG-Vorstandsvorsitzender



Landrat Thomas Reumann (ehem. BWKG-Vorstandsvorsitzender),
BWKG-Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag



Blick auf die gut besuchte Mitgliederversammlung – Mitte vorn: Erster Bürgermeister Michael Föll (Landeshauptstadt Stuttgart)



Prof. Boris Augurzky,
RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung



Andreas Stoch MdL (SPD)
Manne Lucha MdL, Minister für Soziales und Integration
Baden-Württemberg



Rainer Hinderer MdL (SPD),
Jochen Haußmann MdL (FDP)



Karin Maag MdB (CDU),
Walter Scheller (ehem. vdek Landesverband Baden-
Württemberg)



BWKG-Vorstandsvorsitzender Landrat Detlef Piepenburg



Kurt Widmaier (ehem. BWKG-Geschäftsführer), Dr. Josef Graf von Waldburg-Zeil (ehem. Vorsitzender des BWKG-Vorstandsausschusses), Manfred Autenrieth, Wolfgang Pföhler, Franz Weber (alle ehem. BWKG-Vorstandsvorsitzende), Dr. Josef Siebig (ehem. BWKG-Verbandsdirektor)

Gremien der BWKG



Helmut Schillinger und der BWKG-Vorstand bei der Mitgliederversammlung 2017

Mitgliederversammlung

Das oberste Organ der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG) ist die Mitgliederversammlung, in der folgende Träger von Krankenhäusern, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sowie Pflegeeinrichtungen vertreten sind:

A. Öffentliche Einrichtungen

1. Bund 1 Träger des Bundes mit 1 Einrichtung (323 Betten)	= 323 Betten
2. Kommunen 29 Landkreise mit 75 Einrichtungen (16.582 Betten) 45 Städte und Gemeinden mit 88 Einrichtungen (12.173 Betten) 13 gemischte kommunale Träger mit 32 Einrichtungen (9.722 Betten)	= 38.477 Betten
3. Sonstige öffentliche Träger 4 Universitätskliniken mit 4 Einrichtungen (6.468 Betten) 8 Zentren für Psychiatrie mit 22 Einrichtungen (5.431 Betten) 9 sonstige Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie deren Einrichtungen mit 26 Einrichtungen (4.628 Betten)	= 15.527 Betten

B. Freigemeinnützige Träger

43 freigemeinnützig katholische Träger mit 154 Einrichtungen (13.050 Betten) 71 freigemeinnützig evangelische Träger mit 153 Einrichtungen (15.212 Betten) 64 freigemeinnützig sonstige Träger mit 103 Einrichtungen (7.391 Betten) 2 gemischte freigemeinnützige Träger mit 2 Einrichtungen (1.269 Betten)	= 36.922 Betten
--	-----------------

C. Private Einrichtungen

143 private Träger mit 216 Einrichtungen (19.033 Betten)	= 19.033 Betten
--	-----------------

D. Gemischte Träger (aus A, B oder C)

29 gemischte Träger mit 40 Einrichtungen (7.214 Betten)	= 7.214 Betten
---	----------------

Insgesamt 461 Träger mit 916 Einrichtungen

Davon sind 160 Krankenhäuser (39.732 Betten) 42 Krankenhäuser mit Reha-Betten (21.697 Betten), davon 38 mit ambulantem Reha-Angebot 88 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (9.382 Betten), davon 38 mit ambulantem Reha-Angebot 626 Pflegeeinrichtungen (46.685 Betten), davon 92 ambulante Pflegedienste und 42 Einrichtungen der Behindertenhilfe	= 117.496 Betten
---	------------------

Vorstand

(Wahlperiode 2017 bis 2019)

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
1 Vorsitzender Landrat Detlef Piepenburg Landkreis Heilbronn	Landrat Klaus Pavel Ostalbkreis, Aalen
2 1. stv. Vorsitzender Erster Bürgermeister Michael Föll Landeshauptstadt Stuttgart (bis 03.03.2019)	Bürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb Stadt Mannheim
3 2. stv. Vorsitzender Geschäftsführer Thomas Brobeil Vinzenz von Paul Hospital gGmbH, Rottweil	Geschäftsführer Markus Mord Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH, Stuttgart
4 3. stv. Vorsitzender Geschäftsführer Bernd Rühle Diakonie Klinikum Stuttgart gGmbH	Vorstand Dr. Karlheinz Jung ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe
5 4. stv. Vorsitzender Geschäftsführer Bernhard Wehde Christophsbad GmbH & Co., Göppingen	Geschäftsführer Uli Wüstner m&i-Fachkliniken Hohenurach, Bad Urach
6 Landrat Dr. Achim Brötzel Neckar-Odenwald-Kreis, Mosbach	Landrat Helmut Riegger Landkreis Calw
7 Geschäftsführer Wolfgang Schmid Alb Fils Kliniken GmbH, Göppingen	Geschäftsführer Dr. Matthias Geiser Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH
8 Bürgermeister Klaus Stapf Stadt Karlsruhe (bis 31.12.2018)	Bürgermeister Rainer Stolz Stadt Stockach
9 Geschäftsführer Ullrich Hipp Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH, Stuttgart (bis 30.06.2018)	Geschäftsführer Werner Stalla SRH Kliniken GmbH, Heidelberg
10 Vorstandsvorsitzender Michael Decker Evang. Diakoniekrankenhaus Freiburg	Geschäftsführer Wolfgang Walter Diakonissenkrankenhaus Mannheim GmbH
11 Vorstandsvorsitzender Richard Wentges ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe	Geschäftsführer Bernd Fey Regionalverbund kirchlicher Krankenhäuser (RkK) gGmbH, Freiburg
12 Geschäftsführer Thomas Böer Diabetes Klinik GmbH & Co. KG, Bad Mergentheim	Vorstandsvorsitzender Sven Wahl, Kfm. Leiter, Luisenlinik Bad Dürkheim
13 Kfm. Direktor Wulf Meueler Prokurist Regionaldirektion Baden-Württemberg, Mediclin Staufenburg Klinik, Durbach	Geschäftsführerin Angelika Wöppel Hufeland Klinik für ganzheitliche immunbiologische Therapie GmbH & Co KG, Bad Mergentheim
14 Kfm. Direktorin Gabriele Sonntag Universitätsklinikum Tübingen	Kfm. Direktor Bernd Sahner Universitätsklinikum Freiburg
15 Geschäftsführer Michael Eichhorst Zentrum für Psychiatrie Emmendingen	Geschäftsführer Dr. Dieter Grupp ZfP Südwürttemberg, Bad Schussenried

Beratendes Vorstandsmitglied lt. Satzung:

Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag
BWKG, Stuttgart

Vom Vorstand gewähltes beratendes Vorstandsmitglied:

Vorsitzender der VKD-Landesgruppe:
Geschäftsführer Dr. Matthias Geiser,
Schwarzwald-Baar Klinikum
Villingen-Schwenningen GmbH

Geschäftsführung:
Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag
BWKG, Stuttgart

Vorstandsausschuss

1	Vorsitzender Geschäftsführer Dr. Matthias Geiser Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH
2	Geschäftsführer Thomas Brobeil Vinzenz von Paul Hospital gGmbH, Rottweil
3	Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag BWKG, Stuttgart
4	Pflegedirektor Josef Hug Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH
5	Geschäftsführer Dr. Thomas Jendges SLK-Kliniken Heilbronn GmbH
6	Ärztlicher Direktor Dr. Michael Jungenheimer Kreiskrankenhaus Herrenberg
7	Geschäftsführer Jürgen Jung Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden
8	Medizinischer Geschäftsführer Prof. Dr. med. Jörg Martin Regionale Kliniken Holding RKH GmbH, Ludwigsburg
9	Geschäftsführer Bernd Rühle Diakonie-Klinikum Stuttgart
10	Kfm. Direktor Bernd Sahner Universitätsklinikum Freiburg
11	Vorsitzende der Geschäftsführung Dr. Dagmar Schmieder Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG, Allensbach
12	Regionalgeschäftsführer Marcus Sommer HELIOS Kliniken GmbH, Region Süd, Dachau
13	Regionalleiter Thomas Weber Gesundtheitholding Tauberfranken gGmbH, Bad Mergentheim
14	Geschäftsführer Bernhard Wehde Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus KG, Göppingen
Geschäftsführung: Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag, BWKG, Stuttgart	

Fachausschuss für Pflegeeinrichtungen

1	Vorsitzender Vorsitzender der Geschäftsführung Peter Stoll Dienste für Menschen gGmbH, Stuttgart
2	Stv. Vorsitzender Geschäftsführer Thilo Naujoks Städtische Pflegeheime Esslingen am Neckar
3	Geschäftsführer Jörg Allgayer Vinzenz Pflege gGmbH, Stuttgart
4	Geschäftsführer Thomas Brobeil Vinzenz von Paul Hospital gGmbH, Rottweil
5	Geschäftsführer Stefan Ebert Kleeblatt Pflegeheime gGmbH, Ludwigsburg
6	Geschäftsführer Jürgen Jung Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden
7	Vorstand Dr. Alfons Maurer Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung, Sindelfingen
8	Hauptgeschäftsführer Bernhard Schneider Evangelische Heimstiftung GmbH, Stuttgart
9	Stv. Verbandsdirektor Dieter Steck Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Stuttgart
10	Oberin Carmen Treffinger Evangelische Diakonissenanstalt, Stuttgart
11	Geschäftsbereichsleiter Christoph Vieten Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg, Bad Schussenried
12	Geschäftsführer Bernhard Wehde Christophsheim GmbH & Co., Göppingen
13	Geschäftsführer Patrick Weiss avendi Senioren Service GmbH, Mannheim
Geschäftsführung Stv. Hauptgeschäftsführer Rainer Kontermann, BWKG, Stuttgart	

Fachausschuss für Rehabilitation

1	Vorsitzender Geschäftsführer Ellio Schneider Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. KG, Isny-Neutrauchburg
2	Bäderdirektor Peter Blank Städtische Rehakliniken Bad Waldsee
3	Geschäftsführer Markus Frenzer Nanz medico GmbH & Co. KG, Stuttgart
4	Geschäftsführer Paul Georg Friedrich-Schmieder Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG, Allensbach
5	Geschäftsführer Matthias Gruber RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH
6	Geschäftsführer Walter Hummler Moor-Heilbad Buchau gGmbH – Federseeklinik, Bad Buchau
7	Geschäftsführerin Katharina Illy LAG katholischer Krankenhäuser Baden-Württemberg, Freiburg
8	Geschäftsführerin Birgit Kälbling Rehaklinik Bad Boll
9	Kfm. Direktor Ralf Ruchlak MediClin Albert-Schweitzer-Klinik/MediClin Baar Klinik, Königsfeld
10	Geschäftsführerin Dr. Constanze Schaal RehaZentren der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gGmbH, Stuttgart
11	Betriebsleiter Michael Skorzak Vinzenz Klinik Ditzenbach, Bad Ditzenbach, und Luise von Marillac Klinik, Bad Überkingen
12	Geschäftsführer Olaf Werner Kur- und Klinikverwaltung Bad Rappenau GmbH und Salinenklinik AG, Bad Rappenau
13	Geschäftsführer Uli Wüstner m&i-Fachkliniken Hohenurach GmbH, Bad Urach
	Gast Geschäftsführer Volker Kull SRH Gesundheitszentren Nordschwarzwald GmbH, Waldbronn
	Geschäftsführung Geschäftsführer Dr. Dietmar Köhrer BWKG, Stuttgart

Fachausschuss für Geriatrie

- 1 **Vorsitzender**
Regionaldirektor Matthias Ziegler
Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, Ludwigsburg

 - 2 **Stv. Vorsitzender**
Kfm. Direktor Michael Knüppel
SLK Kliniken Heilbronn GmbH, Klinikum am Gesundbrunnen, Heilbronn

 - 3 **Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Jürgen Bauer**
Vorsitzender der LAG Geriatrie
Agaplesion Bethanien Krankenhaus Heidelberg

 - 4 **Chefarzt Dr. Thomas Müller**
Stv. Vorsitzender der LAG Geriatrie
BaWi Med Gesellschaft für Geriatrie mbH – Johannesklinik Bad Wildbad

 - 5 **Chefarzt Dr. Hartmut Ehrle-Anhalt**
Fachbereich Geriatrie und Neurologie
Helios Klinik Müllheim

 - 6 **Oberarzt Alexander Friedl**
Geriatrisches Zentrum Stuttgart,
Klinikum Stuttgart – Krankenhaus Bad Cannstatt

 - 7 **Chefarzt Dr. Michael Jamour**
Geriatrische Rehabilitationsklinik Ehingen

 - 8 **Chefarzt Dr. Christian Marburger**
Geriatrische Reha-Klinik, Christophsbad GmbH & Co.
Fachkrankenhaus KG, Göppingen

 - 9 **Chefärztin Dr. Brigitte R. Metz**
Geriatrisches Zentrum
ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

 - 10 **Gisela Rehfeld**
Ehrevorsitzende der LAG Geriatrie,
Esslingen am Neckar

 - 11 **Leitender Arzt Dr. Stefan Waibel**
Zentrum für Innere Medizin/Altersmedizin
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, Mutlangen
-
- Geschäftsführung**
Geschäftsführer Dr. Dietmar Köhrer
BWKG, Stuttgart

Mitwirkung der BWKG in Gremien anderer Verbände und Institutionen

Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG)

- DKG/GKV/PKV-Spitzengespräche
- Mitgliederversammlung
- Präsidium
- Vorstand
- Haushaltsausschuss
- Satzungskommission
- Fachausschuss für Krankenhausfinanzierung
- Fachausschuss für Personalwesen und Krankenhausorganisation
- Fachausschuss „Recht und Verträge“
- Fachausschuss „Dateninformation und -Kommunikation“
- Fachausschuss „Medizin“
- Kommission „Leistungsentgelte“
- Kommission „Qualitätssicherung“
- Kommission „Krankenhaus-Psychiatrie“
- Kommission „Hygiene“
- Ständiger Ausschuss „BG-Nebenkostentarif“
- Arbeitsgruppe „DKG-Positionen“ des DKG-Präsidiums
- Arbeitsgruppe „Presse und Öffentlichkeitsarbeit“
- Arbeitsgruppe „Landesbasisfallwert“
- Arbeitsgruppe „Organspende“
- Arbeitsgruppe „Arzneimittel“
- Arbeitsgruppe „Personalwesen“
- Arbeitsgruppe „MDK“
- Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung Qualitätsberichte“
- Arbeitsgruppe „Psychiatrische Institutsambulanzen“
- Arbeitsgruppe „Psychosomatische Institutsambulanzen“
- Arbeitsgruppe „Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik“
- Arbeitsgruppe „Positionspapier zur Qualitätssicherung“

Landeskrankenhausausschuss

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Dr. Matthias Geiser, Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH	Bernd Sahner Universitätsklinikum Freiburg
Detlef Piepenburg Landkreis Heilbronn	Prof. Dr. Jörg Martin Regionale Kliniken Holding RKH GmbH, Ludwigsburg
Thomas Brobeil Vinzenz von Paul Hospital gGmbH, Rottweil	Richard Wentges ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe
Bernd Rühle Diakonie-Klinikum Stuttgart	Jürgen Unrath Krankenhaus Salem der Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH
Dr. Dagmar Schmieder Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG, Allensbach	Bernhard Wehde Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus KG, Göppingen
Matthias Einwag BWKG, Stuttgart	Martin Gscheidle-Münch BWKG, Stuttgart

Schiedsstelle nach § 18a KHG

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Geschäftsführer Martin Gscheidle-Münch BWKG, Stuttgart	1. Stv. Geschäftsführer Dr. Frank Jagdfeld BWKG, Stuttgart 2. Referentin Stefanie Mendritzki BWKG, Stuttgart 3. Referentin Miriam Probst, BWKG, Stuttgart
Vorstandsvorsitzender Richard Wentges ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe	1. Vorstandsvorsitzender Michael Decker Evang. Diakoniekrankenhaus Freiburg 2. Regionalleiter Thomas Weber Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim gGmbH 3. Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag BWKG, Stuttgart
Geschäftsführer Bernhard Wehde Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus KG, Göppingen	1. Geschäftsführer Bernd Rühle Diakonie-Klinikum Stuttgart gGmbH 2. Geschäftsführer Thomas Böer Diabetes Klinik GmbH & Co. KG, Bad Mergentheim 3. Geschäftsführer Dr. med. Sebastian Wolf Oberschwabenklinik gGmbH, Ravensburg
Geschäftsführer Jürgen Jung Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden	1. Geschäftsführer Dr. Thomas Jendges SLK-Kliniken Heilbronn GmbH 2. Kfm. Geschäftsführer Wolfgang Schmid Alb Fils Kliniken GmbH, Göppingen 3. Vorstand Thomas Schneider Kliniken Ostalb gkAöR, Ellwangen
Geschäftsführer Dr. Matthias Geiser Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH	1. Geschäftsführer Bernd Sieber Klinikum Esslingen GmbH 2. Geschäftsführer Christian Keller Ortenau Klinikum 3. Geschäftsführer Dr. Dietmar Köhrer BWKG, Stuttgart
Rilana Glaschick Koordinierungsstelle der Universitätsklinik, Universitätsklinikum Heidelberg	1. Geschäftsbereichsleiter Holger Diemer Universitätsklinikum Tübingen 2. Geschäftsbereichsleiter Hartmut Masanek Universitätsklinikum Heidelberg 3. Geschäftsführer Dr. Dieter Grupp ZfP Südwürttemberg, Bad Schussenried

Fachbeirat QSKH der QiG BW GmbH (Lenkungsgremium QSKH-RL)

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Dr. med. Jan-Ove Faust Oberschwabenklinik gGmbH, Ravensburg	N.N.
Martin Gscheidle-Münch BWKG, Stuttgart	N.N.
Dr. Jörg Noetzel Klinikverbund Südwest GmbH, Sindelfingen	N.N.
Beatrice Palausch Helios Klinik Müllheim	N.N.
Bernd Rühle Diakonie-Klinikum Stuttgart	Markus Mord Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH, Stuttgart
Dr. Markus Thalheimer Universitätsklinikum Heidelberg	Holger Diemer Universitätsklinikum Tübingen
Dr. Frank Jagdfeld BWKG, Stuttgart	Matthias Einwag BWKG, Stuttgart

Fachbeirat Qesü/DeQS der QiG BW GmbH (Lenkungsremium LAG DeQS-RL)

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Martin Gscheidle-Münch BWKG, Stuttgart	1. Matthias Einwag BWKG, Stuttgart 2. Teresa Leidinger BWKG, Stuttgart
Dr. Frank Jagdfeld BWKG, Stuttgart	1. Birgit Thomas BWKG, Stuttgart 2. Jens Offenhäuser BWKG, Stuttgart

Verwaltungsbeirat der QiG BW GmbH

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Martin Gscheidle-Münch BWKG, Stuttgart	1. Dr. Frank Jagdfeld BWKG, Stuttgart 2. Jens Offenhäuser BWKG, Stuttgart
Birgit Thomas BWKG, Stuttgart	1. Teresa Leidinger BWKG, Stuttgart 2. Angelika Cantara BWKG, Stuttgart

Erweiterter Landesausschuss gemäß § 116b SGB V

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Dr. Jörg Noetzel Klinikverbund Südwest, Sindelfingen	Detlef Piepenburg Landkreis Heilbronn
Dr. Matthias Geiser Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen Schwenningen GmbH	Dr. Thomas Jendges SLK-Kliniken Heilbronn GmbH
Gabriele Sonntag Universitätsklinikum Tübingen	N.N.
Thomas Brobeil Vinzenz von Paul Hospital gGmbH, Rottweil	Richard Wentges ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe
Bernd Rühle Diakonie-Klinikum Stuttgart gGmbH	Dr. Peter Haun Diakonie Klinikum Schwäbisch Hall
Dr. Dagmar Schmieder Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG, Allensbach	Bernhard Wehde Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus KG, Göppingen
N.N.	Prof. Dr. Jörg Martin Regionale Kliniken Holding RKH GmbH, Ludwigsburg
Martin Gscheidle-Münch BWKG, Stuttgart	Matthias Einwag BWKG, Stuttgart
Birgit Thomas BWKG, Stuttgart	Manuela Schäfer-Möslang BWKG, Stuttgart

Landespflegeausschuss

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Rainer Kontermann BWKG, Stuttgart	1. Ursula Ungerer BWKG, Stuttgart 2. Thilo Naujoks Städtische Pflegeheime Esslingen am Neckar 3. Peter Stoll Dienste für Menschen gGmbH, Stuttgart
Matthias Einwag BWKG, Stuttgart	1. Joachim Hessler BWKG, Stuttgart 2. Thomas Brobeil Vinzenz von Paul Hospital gGmbH, Rottweil 3. Bernhard Wehde Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus KG, Göppingen

Ständiger Ausschuss nach § 2 LPfIG

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Rainer Kontermann BWKG, Stuttgart	1. Joachim Hessler BWKG, Stuttgart 2. Peter Wiesend BWKG, Stuttgart 3. Ursula Ungerer BWKG, Stuttgart

Schiedsstelle nach § 76 SGB XI

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Rainer Kontermann BWKG, Stuttgart	1. Joachim Hessler BWKG, Stuttgart 2. Peter Wiesend BWKG, Stuttgart 3. Friedbert Lang BWKG, Stuttgart

Schiedsstelle nach § 80 SGB XII

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Rainer Kontermann BWKG, Stuttgart	1. Peter Wiesend BWKG, Stuttgart 2. Joachim Hessler BWKG, Stuttgart 3. Friedbert Lang BWKG, Stuttgart

Vertragskommission SGB XII

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Rainer Kontermann BWKG, Stuttgart	1. Peter Wiesend BWKG, Stuttgart 2. Friedbert Lang BWKG, Stuttgart

Sonstige Gremien

Weiterhin wirkt die BWKG in folgenden Gremien auf Bundes- und Landesebene mit:

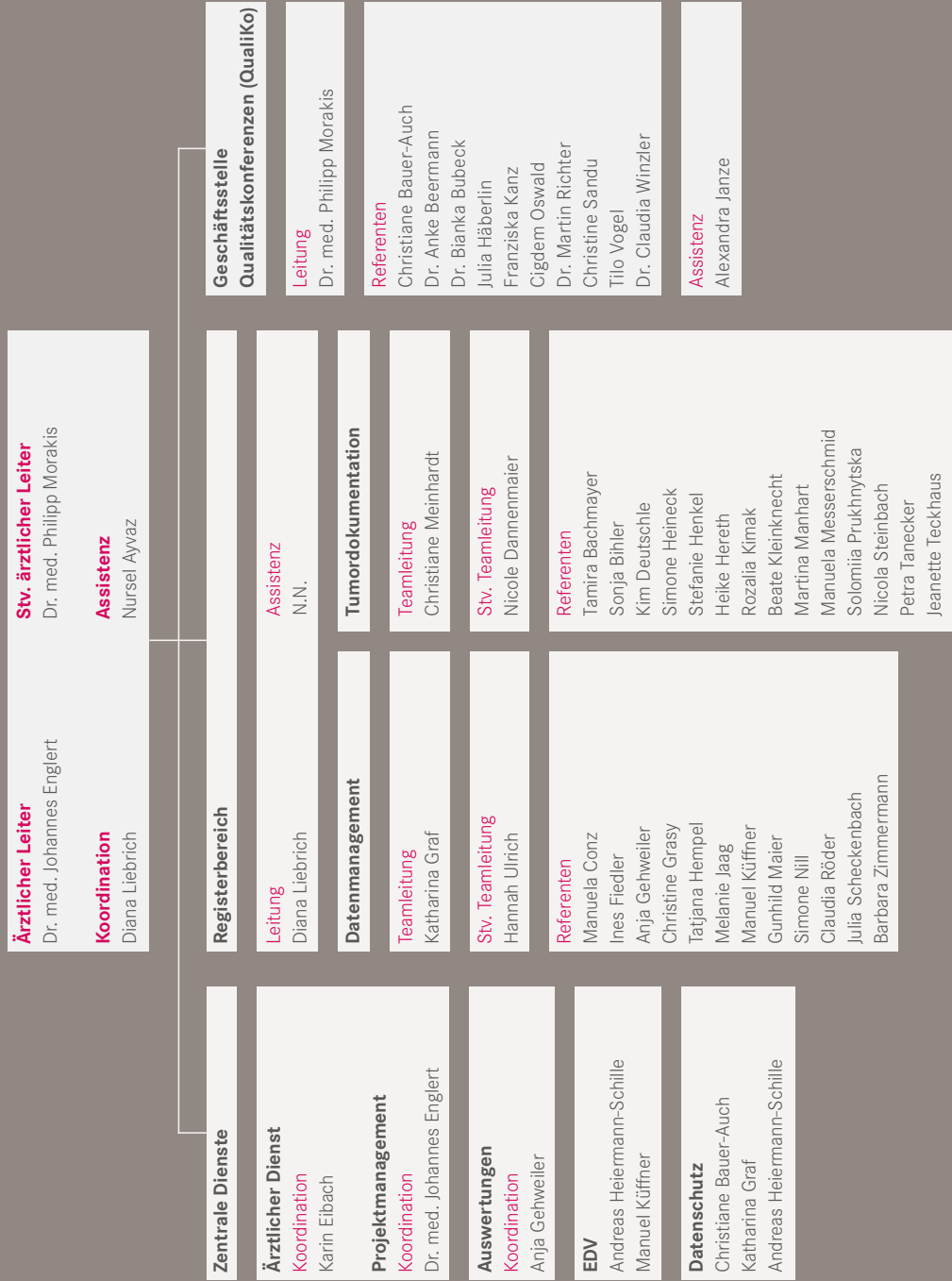
- Aktionsbündnis Organspende
- Aktionsbündnis Kurzzeitpflege des Sozialministeriums
- Arbeitsgemeinschaft der Rehabilitationsträgerverbände in Baden-Württemberg
- Arbeitsgruppe der Vertragskommission SGB XII
- Arbeitsgruppe Geriatrie des Sozialministeriums
- Arbeitsgruppe Modellprojekte in Psychiatrie und Psychosomatik
- Arbeitsgruppe Patienten des Sozialministeriums
- Arbeitsgruppe Klinikübergreifende Sicherheitskonferenz Baden-Württemberg
- Ärztliche Kommission zur Zertifizierung der Onkologischen Schwerpunkte
- Beirat des Zentrums für Krebsregisterdaten
- Beirat für Digitalisierung in Medizin und Pflege des Sozialministeriums
- Beirat nach § 13 LKrebsRG
- Beirat zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in Pflegeheimen
- BMG-Beirat „Neuordnung von Aufgaben im Krankenhaus“
- BTHG-Arbeitsgruppen
- Fachbeirat der Fachstelle für ambulant unterstützte Wohnformen
- Fachbeirat Region Baden-Württemberg der Deutschen Stiftung Organtransplantation
- Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg
- Landesgesundheitskonferenz
- Gesundheitsausschuss des Landkreistags Baden-Württemberg
- Gruppenausschuss „Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen“ des Kommunalen Arbeitgeberverbands Baden-Württemberg
- Kooperationsgremium Baden-Württemberg zum Strukturmodell
- Koordinierungsstelle zur Förderung der Allgemeinmedizin
- Krankenhausentgeltausschuss zur Umsetzung von § 17b KHG
- Krankenhaus- und Gesundheitsausschuss des Städtetags Baden-Württemberg
- Kuratorium der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie
- Kuratorium SAMA (Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie Baden-Württemberg e.V.)
- Landesarbeitskreis Psychiatrie
- Landesarbeitskreis Pflegeberufe
- Landesausschuss für den Rettungsdienst
- Landesbeirat Geriatrie
- Landesbeirat Palliativversorgung
- Landesbeirat Schmerzversorgung
- Landesqualitätskonferenz nach § 8 LKrebsRG
- Lenkungsausschuss Schlaganfallversorgung
- Lenkungsausschuss „Qualitätssicherung in der präklinischen Notfallrettung“
- Lenkungsgruppe der Informations- und Werbekampagne „Attraktivität der Pflegeberufe und der sozialen Berufe“
- Liga-Ausschuss „Finanzen“
- MRE-Netzwerk Baden-Württemberg
- Pflegesatzkommissionen (stationär und ambulant) nach § 86 SGB XI
- Programmbeiräte der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie
- Projektgruppe BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Runder Tisch Geburtshilfe
- Schiedsstelle gemäß § 111 b SGB V („Reha-Schiedsstelle“)
- Schiedsstelle Bund gemäß § 18a KHG
- Schlichtungsausschuss Bund
- Sektorenübergreifender Landesausschuss des Sozialministeriums
- Steuerkreis KoBra
- BDPK – Technische Kommission Übermittlung von Daten zwischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen und der gesetzlichen Kranken- sowie Rentenversicherung
- Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.
- Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. – Fachgruppe Pflege
- Versorgungspolitischer Beirat des Instituts für Rehabilitationsmedizinische Forschung an der Universität Ulm
- Verwaltungskuratorium der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie
- Vorstand des Krebsregisters Baden-Württemberg

Organigramm der BWKG-Geschäftsstelle

Telefon-Zentrale: 07 11 25777-0



Organigramm der Klinischen Landesregisterstelle des Krebsregisters Baden-Württemberg (KLR) bei der BWKG e.V.



Die Leistungen der BWKG für ihre Mitglieder

Die BWKG ist der Verband der Krankenhäuser, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen im Land

Die besondere Stärke der BWKG ist, dass sie Mitglieder aus den Bereichen Krankenhaus, Rehabilitation, stationäre Altenpflege, ambulante Pflege und Einrichtungen der Behindertenhilfe vertritt. Für jeden Bereich stehen passgenaue und individuelle Beratung und Leistungen zur Verfügung.

Die BWKG ist ein starker Partner der Mitglieder

Die BWKG vertritt die Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sowie Pflegeeinrichtungen unabhängig von ihrer Trägerart – also sowohl öffentliche als auch freigemeinnützige und private Träger. Die BWKG ist damit ein wichtiger Ansprechpartner für Politik, Verbände und Presse bei allen Fragen der Gesundheitspolitik. Durch ihre Größe, die Struktur und die übergreifende Zusammenarbeit innerhalb der BWKG können Synergien effizient genutzt und der Wissenstransfer unterstützt werden. Die BWKG bildet so ein starkes Netzwerk für ihre Mitglieder.

Die BWKG hält ihre Mitglieder auf dem Laufenden

Die BWKG informiert ihre Mitglieder umfassend über wichtige aktuelle politische Entwicklungen, Gesetzesänderungen und Fragen der Betriebsführung wie beispielsweise Einrichtungsfinanzierung, Qualitätsvorgaben, Verhältnis zu Kostenträgern, Dienst- und Arbeitsrecht. Komplexe Sachverhalte werden aufbereitet, bewertet und in verständlicher Form zur Verfügung gestellt. Die BWKG spricht konkrete Handlungsempfehlungen dazu aus. Daneben wird in Schulungen und Veranstaltungen über aktuelle Fragen informiert und den Teilnehmern die Möglichkeit zur Diskussion und zum Austausch mit Kollegen geboten.

Die BWKG informiert individuell

Die Fragen der Mitglieder zu gesetzlichen Rahmenbedingungen und aus der täglichen Praxis beantwortet die BWKG zeitnah und fundiert. Die BWKG-Mitgliedseinrichtungen profitieren dabei vom interdisziplinären Wissen aus den Bereichen Krankenhaus, Reha und Pflege.

Die BWKG unterstützt bei Budget- und Pflegesatzverhandlungen

Die BWKG unterstützt ihre Mitglieder bei der Vorbereitung der Budget- und Pflegesatzverhandlungen und nimmt auf Wunsch der Einrichtungen auch daran teil. Mit den Kostenträgern werden regelmäßig die hierfür erforderlichen komplexen Berechnungsformulare und Mustervereinbarungen ausgehandelt.

Für den Fall, dass keine Einigung möglich ist, spricht die BWKG gegebenenfalls auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen einseitige Empfehlungen aus.

Die BWKG verhandelt für ihre Mitglieder

Die BWKG verhandelt beispielsweise den landesweiten Basisfallwert, den Ausbildungsfonds für die nichtärztlichen medizinischen Ausbildungsberufe im Krankenhaus und verschiedene Rahmenverträge mit den Kostenträgern, denen die Mitglieder der BWKG beitreten können.

Die BWKG gibt ihren Mitgliedern eine Stimme

Die BWKG setzt sich aktiv in der Öffentlichkeit und bei der Politik für die Interessen der BWKG-Mitglieder ein. Basis sind gemeinsam mit unseren Mitgliedern entwickelte Konzepte für die Positionierung gegenüber Krankenkassen, Politik, Medien und Gesellschaft. Die BWKG bündelt Meinungen, unterstützt die Willensbildung und verleiht der gesamten Branche somit mehr Gewicht.

Das BWKG-Team engagiert sich für die Mitglieder

Durch die Größe der BWKG können sich die Mitarbeiter stärker spezialisieren und die Mitglieder damit umfassender beraten. Der Dienstleistungsgedanke steht für das BWKG-Team im Vordergrund. Die Mitglieder erfahren Beratung und Unterstützung durch ein kompetentes multiprofessionelles Team mit langjähriger Berufserfahrung sowohl in der Verbandsarbeit als auch im operativen Bereich.

Die Leistungspalette der BWKG im Detail

Erfüllung gesetzlich vorgegebener Aufgaben

- **Verträge:** Die BWKG ist Vertragspartner für die Verträge nach §§ 112, 115 und 115a SGB V sowie nach § 17c KHG. Die Verträge werden zwischen den Landesverbänden der Krankenkassen, der BWKG und teilweise auch der Kassenärztlichen Vereinigung abgeschlossen. Die BWKG ist weiter Vertragspartner für Verträge nach § 75 SGB XI, die zwischen den Verbänden der Leistungserbringer und der Kostenträger im Lande geschlossen werden. Darüber hinaus ist die BWKG Vertragspartner für Verträge nach § 79 SGB XII sowie §§ 132 und 132a SGB V.
- **Landesweiter Basisfallwert:** Die BWKG vereinbart mit den Landesverbänden der Krankenkassen gemäß § 10 KHEntgG den landesweit geltenden Basisfallwert.
- **Erweiterter Landesausschuss:** Das Gremium ist für das Zulassungsverfahren im Bereich der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung gemäß § 116b SGB V zuständig und mit je neun Vertretern der Krankenkassen, der Vertragsärzte und der Krankenhäuser besetzt.
- **Ausbildungsfinanzierung:** Gemäß § 17a KHG vereinbart die BWKG mit den Landesverbänden der Krankenkassen das Verfahren zur Ermittlung des Finanzbedarfs für die Ausbildungsstätten und die Ausbildungsvergütungen sowie die Höhe des von allen Krankenhäusern zu erhebenden Ausbildungszuschlags. Die BWKG verwaltet den Ausgleichsfonds zur Finanzierung von Ausbildungsplätzen im Krankenhaus. Das Land Baden-Württemberg hat die Aufgabe der Verwaltung und Organisation des Ausgleichsfonds für die zukünftige Pflegeausbildung zum 01.01.2019 auf den Ausbildungsfonds Baden-Württemberg (AFBW) übertragen. Der AFBW ist bei der BWKG angesiedelt.
- **Landeskrankenhausausschuss:** Die BWKG wirkt bei grundsätzlichen Fragen der Krankenhausplanung, bei der Aufstellung des Krankenhausplanes und damit bei der Sicherung einer bedarfsgerechten, leistungsfähigen und wirtschaftlichen Krankenhausversorgung mit.
- **Landespflegeausschuss:** Zur Beratung in Fragen der pflegerischen Versorgung ist auf Landesebene beim Sozialministerium der Landespflegeausschuss gebildet. Die BWKG benennt hierzu Vertreter der Pflegeeinrichtungen, die vom Sozialministerium bestellt werden.
- **Sektorenübergreifender Landesausschuss:** Durch das GKV-Versorgungsstrukturgesetz wurde ein neues Gremium etabliert, in dem sektorenübergreifende Versorgungsprobleme identifiziert und Empfehlungen zu deren Lösung erarbeitet werden sollen. Dem gemeinsamen Landesgremium nach § 90a SGB V gehören neben der BWKG Vertreter des Landes, der Kassenärztlichen Vereinigung, der Landesverbände der Krankenkassen sowie der Ersatzkassen an.
- **Landesbeirat Geriatrie:** Die BWKG wirkt im Landesbeirat Geriatrie, dessen Aufgabe die Begleitung der Umsetzung des Geriatriekonzepts Baden-Württemberg ist, mit.
- **Landesausschuss für Gesundheitsförderung und Prävention:** Die BWKG gehört als ständiges Mitglied dem Landesausschuss für Gesundheitsförderung und Prävention (§ 8 LGG) an, der im Jahr 2015 seine Arbeit aufgenommen hat und sich mit landesweiten Strategien und Programmen zur Gesundheitsförderung befasst.
- **Schiedsstellen:** Zur Konfliktlösung bei Pflegesatzverhandlungen und in anderen Angelegenheiten sind Schiedsstellen vorgesehen. Die BWKG übernimmt turnusmäßig die Geschäftsführung von Schiedsstellen und bestellt Vertreter. Dazu gehören die Schiedsstellen nach §§ 18a KHG und 114 SGB V, die Schiedsstelle für die Rehabilitations- und Vorsorgeeinrichtungen nach § 111b SGB V sowie die Schiedsstellen nach §§ 76 SGB XI und 80 SGB XII, die für die Konfliktlösung im Bereich der Pflegeheime und Einrichtungen der Eingliederungshilfe zuständig sind.

Vertretung der Einrichtungsinteressen gegenüber dem Staat und anderen Institutionen

- Die BWKG erarbeitet Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen und ergreift Initiativen für Gesetzgebungsverfahren.
- Sie steht in intensivem Austausch mit Politikern und öffentlichen Stellen zu gesundheits- und sozialpolitischen Fragen und wirkt in Gremien anderer Verbände und Institutionen mit.

Informationen, Dokumentation und Unterstützung

- Die BWKG unterrichtet ihre Mitglieder aktuell zu den zentralen Themen auf dem Gebiet des Gesundheits- und Sozialwesens durch Mitteilungen, Rundschreiben, Infobriefe, Dokumentationen und Arbeitshilfen.
- Die BWKG-Mitglieder werden mit Informationen zur Betriebsführung, Kosten- und Leistungsrechnung, EDV, Organisation, Datenschutz u.a. unterstützt.
- Auf Wunsch nimmt die BWKG an Gesprächen vor Ort teil und, begleitet Anhörungsverfahren der Pflegekassen nach MDK-Prüfungen im Pflegeheimbereich und bietet zum Beispiel Begleitung und Beratung bei Qualitätsprüfungen nach 114 SGB XI und Heimaufsichtsbegehungen an.

Gestaltung vertragsrechtlicher Rahmenbedingungen

- Die BWKG stellt Beratungs- und Formulierungshilfen für Chefarzt, Belegarzt- und Konsiliararztverträge sowie für Allgemeine Vertragsbedingungen zur Verfügung.
- Die BWKG erarbeitet Musterheimverträge für Pflegeeinrichtungen und schließt Rahmenverträge für die pflegerische Versorgung in der Alten- und Behindertenhilfe sowie Landesverträge mit den Kostenträgern und der Kassenärztlichen Vereinigung ab.

Zentrale betriebswirtschaftliche Dienste und Empfehlungen

- Die BWKG führt Betriebsvergleiche (Benchmarks) für die Mitgliedseinrichtungen durch und stellt den Teilnehmern die Auswertungen zur Verfügung.
- Die BWKG-Mitgliedseinrichtungen werden bei der Kalkulation von Pflegesätzen unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit

- Die BWKG bringt die Themen ihrer Mitglieder mit Pressekonferenzen, Veranstaltungen sowie Mitteilungen an Presse, Rundfunk und Fernsehen an die Öffentlichkeit.
- Die BWKG beantwortet Presseanfragen und pflegt die Kontakte zu Vertretern der Medien, Universitäten, Fachhochschulen und Institute.

Schulung, Fort- und Weiterbildung

- Die BWKG führt Schulungen zu ausgewählten Fragestellungen der Mitglieder durch und veranstaltet Fachtage für Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste und Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Außerdem wird der Erfahrungsaustausch für ambulante Rehabilitationseinrichtungen begleitet.
- Die BWKG veranstaltet Seminare in Zusammenarbeit mit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Baden-Württemberg und wirkt bei den Fortbildungsveranstaltungen des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands sowie der Führungsakademie Baden-Württemberg mit.

Qualitätssicherung

- Die BWKG ist Gesellschafter der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen Baden-Württemberg GmbH (QiG BW GmbH), in der die Strukturen der stationären und sektorenübergreifenden Qualitätssicherung zum 01.01.2019 zusammengeführt wurden.
- Die BWKG berät und unterstützt die Reha-Kliniken und Pflegeeinrichtungen im Rahmen von Struktur- und Qualitätsdialogen und Qualitätsprüfungen mit den Kostenträgern.
- Die BWKG ist Kooperationspartner für das Qualitätssiegel für Pflegeheime (IQD).

Krebsregistrierung

- Die BWKG betreibt die Klinische Landesregisterstelle (KLR) im Rahmen des Krebsregisters. Dort werden die gemeldeten Daten von Tumorpatienten verarbeitet und der Qualitätssicherung zur Verfügung gestellt.
- Die sektorenübergreifende landesweite onkologische Qualitätssicherung wird durch die Geschäftsstelle für die Qualitätskonferenzen, die bei der KLR angesiedelt ist, organisiert und begleitet.

Statistik der Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Pflegeheime

Daten im Überblick

- Numerisch aufgelistete Leistungsdaten der baden-württembergischen Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Pflegeheime im Vergleich mit dem ganzen Bundesgebiet
 - Leistungsdaten der baden-württembergischen Krankenhäuser 2008-2017 im Diagramm
 - Leistungsdaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2008-2017 im Diagramm
 - Leistungsdaten der Pflegeheime 2007-2017 im Diagramm
 - Trägerstruktur 2017 in Baden-Württemberg
 - Fachabteilungsstruktur 2017 der baden-württembergischen Krankenhäuser
 - Fachabteilungsstruktur 2017 der baden-württembergischen Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
 - Kostenstruktur 2017 der baden-württembergischen Krankenhäuser
 - Kostenstruktur 2017 der baden-württembergischen Pflegeheime
 - Bewohnerstruktur 2017 der baden-württembergischen Pflegeheime
- Quellen:**
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart:
 - Krankenhausstatistik Baden-Württemberg
 - Pflegestatistik Baden-Württemberg
 - Einzelauskünfte
 - Statistisches Bundesamt, Wiesbaden:
 - Fachserie 12, Reihe 6.1.1, Grunddaten der Krankenhäuser
 - Fachserie 12, Reihe 6.1.2, Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
 - Pflegestatistik
 - BWKG

Krankenhäuser

	Anzahl der Einrichtungen		Anzahl der aufgestellten Betten/Plätze		Anzahl der Behandlungsfälle in Tsd. (mit Stundenfällen)	
	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland
2008	297	2.083	59.224	503.360	1.977	17.520
2009	289	2.084	58.460	503.341	1.999	17.817
2010	289	2.064	58.045	502.749	2.022	18.033
2011	285	2.045	56.910	502.029	2.059	18.344
2012	276	2.017	56.674	501.475	2.074	18.620
2013	272	1.996	56.726	500.671	2.090	18.787
2014	270	1.980	56.572	500.680	2.129	19.149
2015	268	1.956	56.154	499.351	2.139	19.240
2016	266	1.951	55.940	498.718	2.165	19.533
2017	265	1.942	55.780	497.182	2.160	19.443
2017/2008	-10,8 %	-6,8 %	-5,8 %	-1,2 %	9,3 %	11,0 %

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

	Anzahl der Einrichtungen		Anzahl der aufgestellten Betten/Plätze		Anzahl der Behandlungsfälle in Tsd. (mit Stundenfällen)	
	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland
2008	218	1.239	26.849	171.060	313	2.010
2009	216	1.240	26.967	171.489	313	2.005
2010	213	1.237	26.958	171.724	306	1.975
2011	208	1.233	26.567	170.544	302	1.926
2012	204	1.212	26.248	168.968	304	1.965
2013	200	1.187	25.962	166.889	302	1.954
2014	191	1.158	25.680	165.657	306	1.973
2015	196	1.151	25.766	165.013	312	1.971
2016	194	1.149	25.705	165.223	317	1.984
2017	193	1.142	25.720	164.266	314	1.974
2017/2008	-11,5 %	-7,8 %	-4,2 %	-4,0 %	0,4 %	-1,8 %

Pflegeheime

	Anzahl der Einrichtungen		Plätze	
	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland
2007	1.384	11.029	95.238	799.059
2009	1.466	11.634	101.297	845.007
2011	1.543	12.354	103.745	875.549
2013	1.661	13.030	106.233	902.882
2015	1.716	13.596	108.005	928.939
2017	1.777	14.480	110.245	952.367
2017/2007	28,4 %	31,3 %	15,8 %	19,2 %

Statistik erscheint 2-jährig

Krankenhäuser

	Durchschnittliche Bettenauslastung in %		Durchschnittliche Verweildauer in Tagen		Pflegetage in Tsd.	
	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland
2008	74,5	77,4	8,2	8,1	16.150	142.535
2009	75,5	77,5	8,1	8,0	16.106	142.414
2010	75,7	77,4	7,9	7,9	16.040	141.942
2011	77,1	77,3	7,8	7,7	16.013	141.676
2012	76,8	77,4	7,7	7,6	15.923	142.024
2013	76,8	77,3	7,6	7,5	15.892	141.340
2014	76,8	77,4	7,5	7,4	15.867	141.534
2015	77,1	77,5	7,4	7,3	15.795	141.281
2016	77,3	77,9	7,3	7,3	15.821	142.170
2017	77,0	77,8	7,3	7,3	15.669	141.152
2017/2008	3,4%	0,5%	-11,0%	-10,8%	-3,0%	-1,0%

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

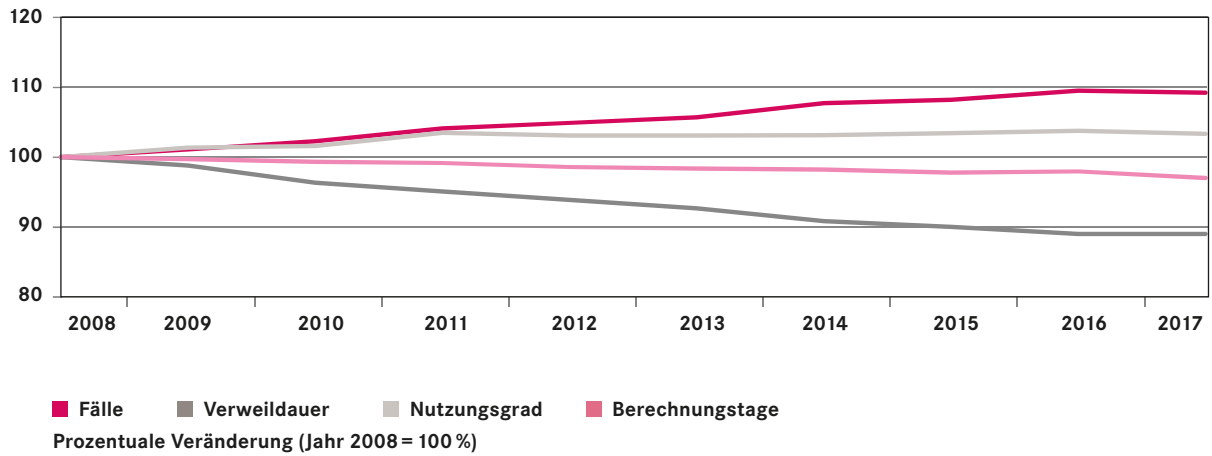
	Durchschnittliche Bettenauslastung in %		Durchschnittliche Verweildauer in Tagen		Pflegetage in Tsd.	
	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland
2008	79,7	81,3	25,0	25,3	7.833	50.886
2009	79,9	81,7	25,1	25,5	7.863	51.126
2010	77,6	80,1	25,0	25,4	7.633	50.219
2011	76,8	78,7	24,7	25,4	7.450	48.981
2012	78,2	81,0	24,7	25,5	7.513	50.094
2013	78,5	81,2	24,6	25,3	7.437	49.455
2014	79,8	82,4	24,4	25,3	7.477	49.837
2015	80,3	82,8	24,2	25,3	7.553	49.877
2016	81,4	83,0	24,1	25,3	7.656	50.211
2017	80,9	83,6	24,1	25,4	7.593	50.098
2017/2008	1,5%	2,9%	-3,6%	0,3%	-3,1%	-1,5%

Pflegeheime

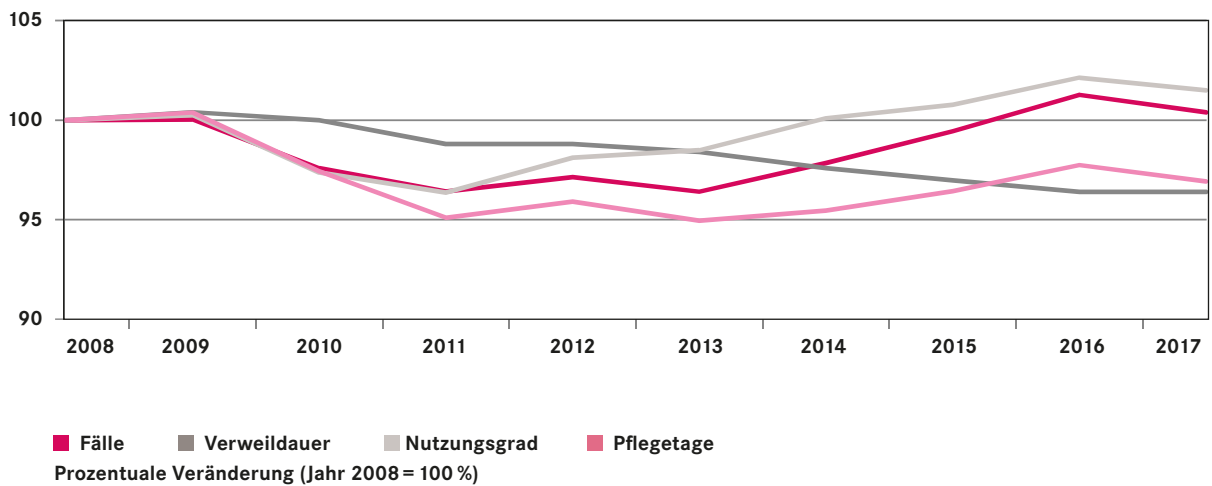
	Pflegebedürftige in Heimen		Personal	
	Baden-Württ.	Deutschland	Baden-Württ.	Deutschland
2007	83.951	709.311	73.418	573.545
2009	88.389	748.889	80.824	621.392
2011	93.135	786.920	86.635	661.179
2013	98.781	821.647	90.597	685.447
2015	101.106	857.302	94.520	730.145
2017	107.235	921.878	99.536	764.648
2017/2007	27,7%	30,0%	35,6%	33,3%

Statistik erscheint 2-jährig

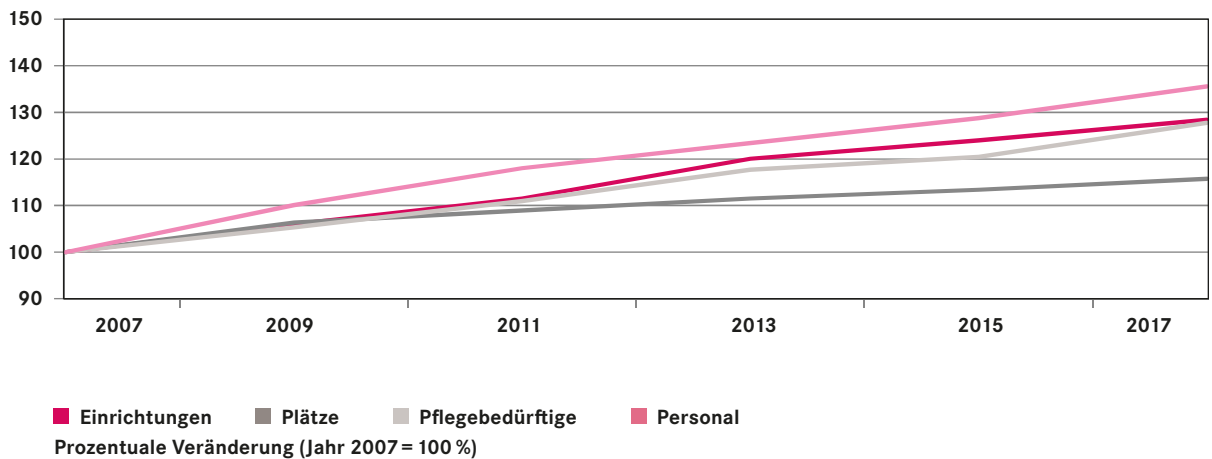
Leistungsdaten der baden-württembergischen Krankenhäuser 2008–2017



Leistungsdaten der baden-württembergischen Vorsorge- oder Reha-Einrichtungen 2008–2017

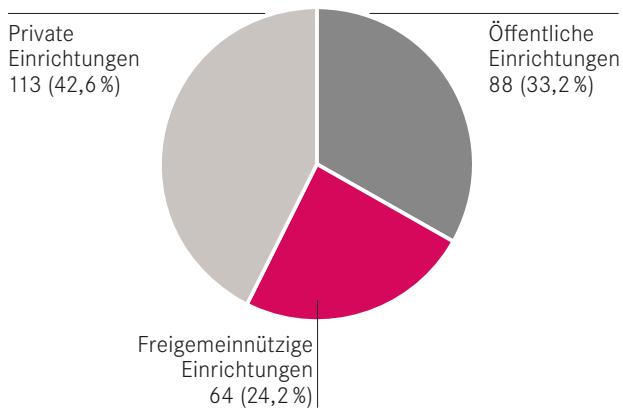


Daten der baden-württembergischen Pflegeeinrichtungen 2007–2017

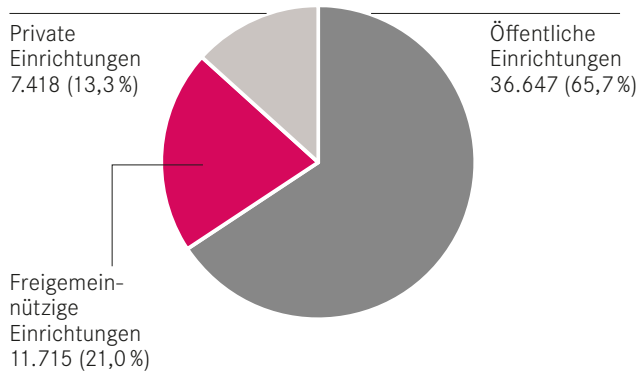


Trägerstruktur 2017 in Baden-Württemberg

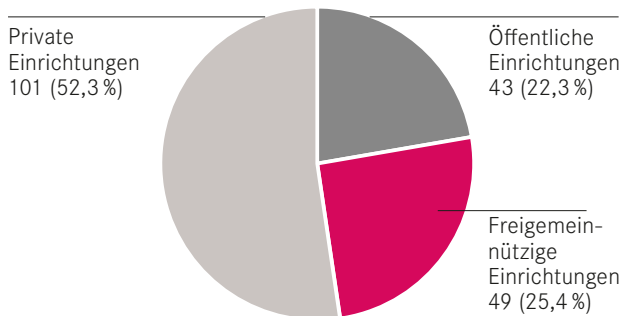
Anzahl der Krankenhäuser



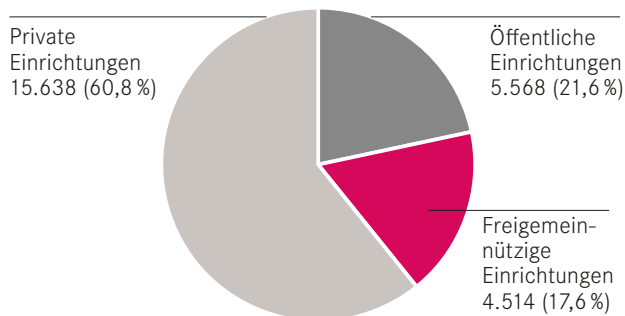
Anzahl der Betten in Krankenhäusern



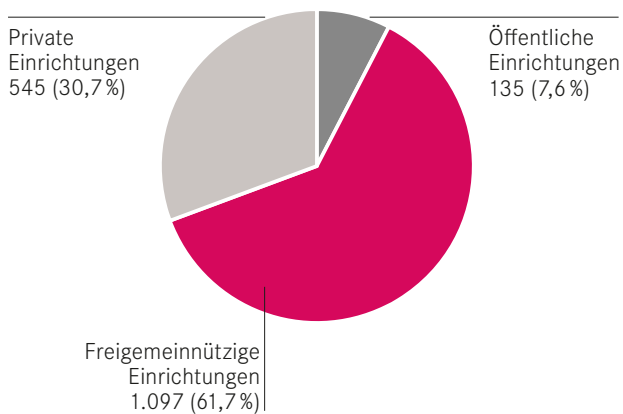
Anzahl der Vorsorge- oder Reha-Einrichtungen



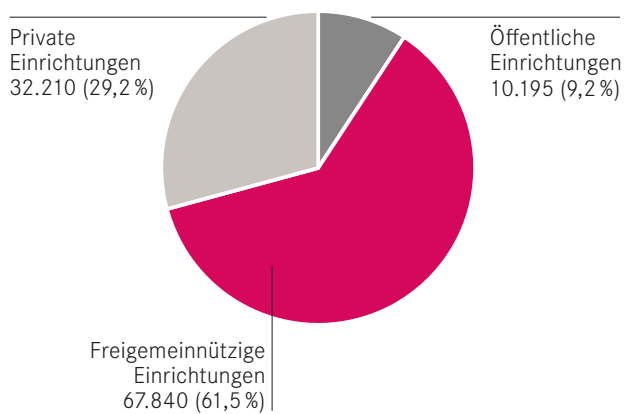
Anzahl der Betten in Vorsorge- oder Reha-Einrichtungen



Anzahl der Pflegeheime

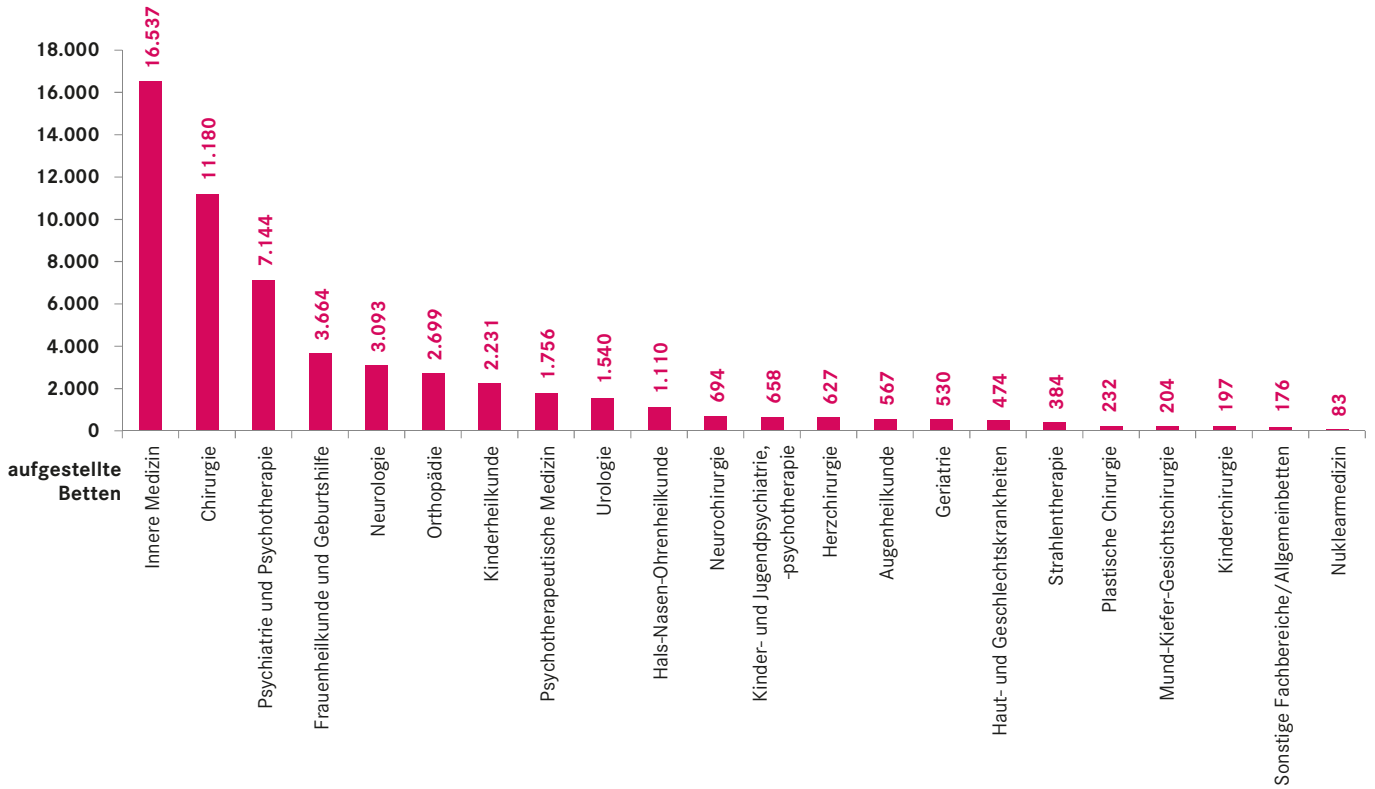


Anzahl der Betten in Pflegeheimen

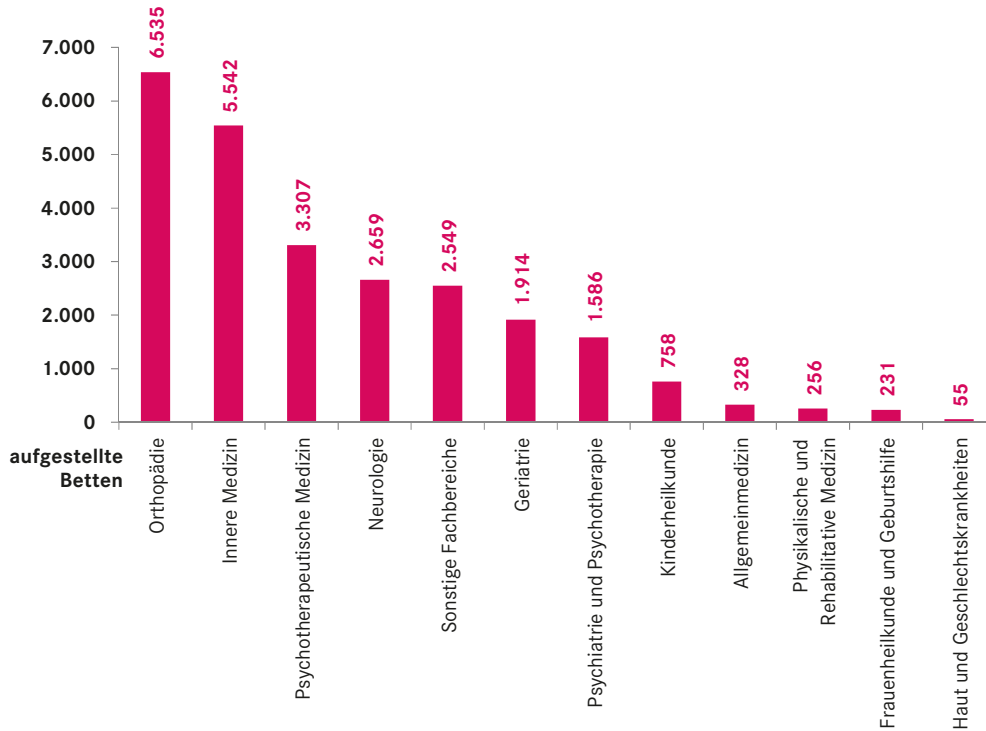


Fachabteilungsstruktur

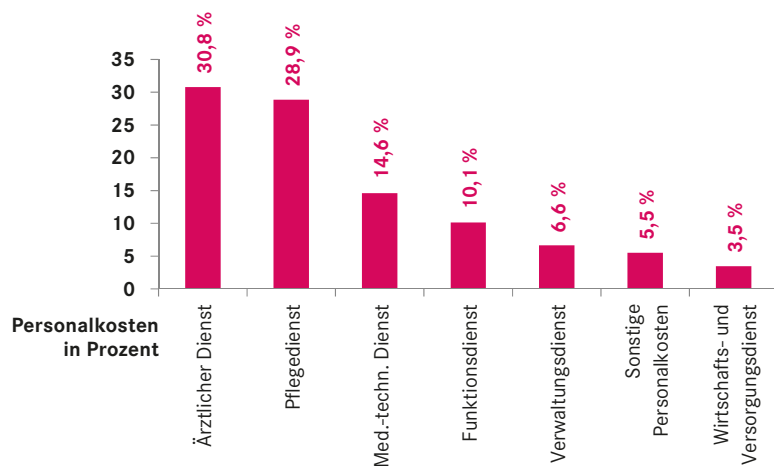
Fachabteilungsstruktur der baden-württembergischen Krankenhäuser 2017



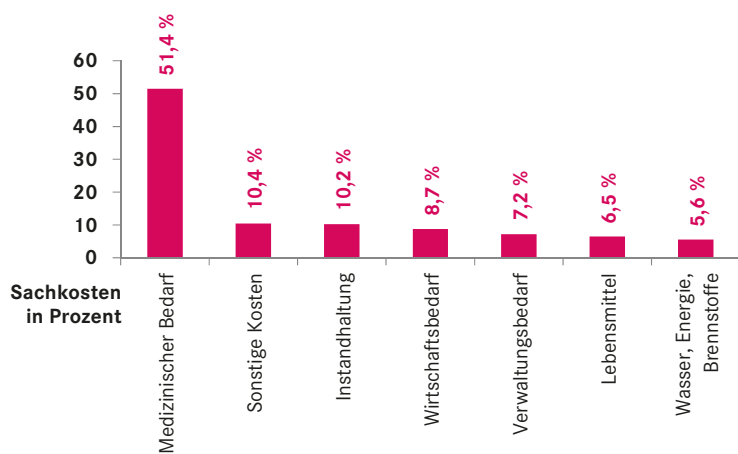
Fachabteilungsstruktur der baden-württembergischen Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2017



Kostenstruktur in baden-württembergischen Krankenhäusern 2017

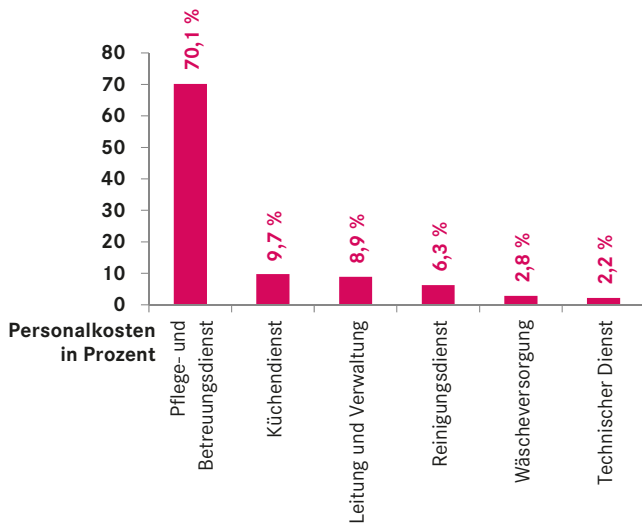


Personalkosten (insgesamt 63,3 %)

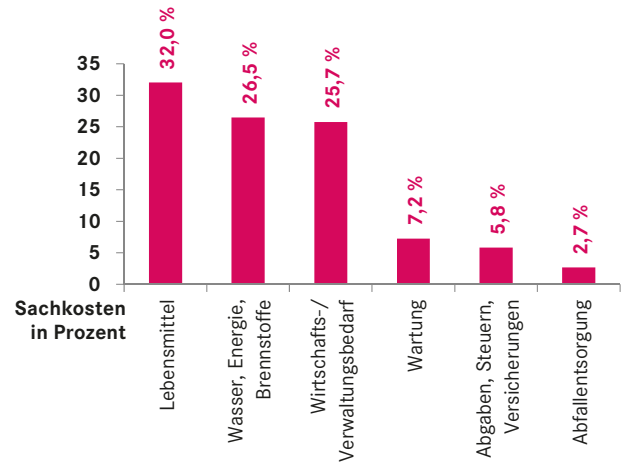


Sachkosten (insgesamt 36,7 %)

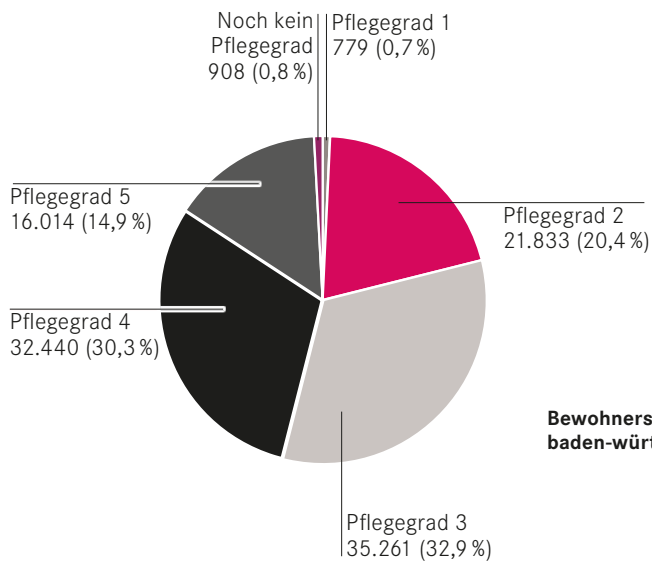
Kostenstruktur in baden-württembergischen Pflegeheimen 2017



Personalkosten (insgesamt 74,3 %)



Sachkosten (insgesamt 25,7 %)



Mitglieder der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft e.V.

Krankenhäuser

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Kliniken Ostalb gkAöR – Ostalb-Klinikum Aalen	Aalen	Kliniken Ostalb gkAöR	Aalen	ÖK
Ortenau Klinikum Achern-Oberkirch	Achern	Ortenaukreis	Offenburg	ÖK
ACURA Kliniken Albstadt GmbH	Albstadt-Truchelfingen	ACURA Kliniken Albstadt GmbH	Albstadt-Truchelfingen	PR
Kliniken Schmieder Gailingen, Allensbach, Konstanz, Stuttgart/Gerlingen	Allensbach	Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG	Allensbach	PR
Schussental Klinik gGmbH	Aulendorf	Schussental Klinik gGmbH	Aulendorf	PR
MediClin Seidel-Klinik	Bad Bellingen	MediClin GmbH & Co. KG	Offenburg	PR
Luisenlinik Gesellschaft für Verhaltensmedizin und Gesundheitsforschung AG	Bad Dürkheim	Gesellschaft für Verhaltensmedizin u. Gesundheitsforschung AG	Bad Dürkheim	PR
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH – Klinikum am Plattenwald, Bad Friedrichshall	Bad Friedrichshall	SLK-Kliniken Heilbronn GmbH	Heilbronn	ÖG/ÖK
Klinik Dr. Becker GmbH	Bad Krozingen	Klinik Dr. Becker GmbH	Bad Krozingen	PR
Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co. – Werner-Schwidder-Klinik	Bad Krozingen	Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co.	Bad Krozingen	PR
Universitäts-Herzzentrum Freiburg-Bad Krozingen GmbH	Bad Krozingen	Universitäts-Herzzentrum Freiburg-Bad Krozingen GmbH	Bad Krozingen	FK/ÖU
Paracelsus-Krankenhaus	Bad Liebenzell	Paracelsus-Krankenhaus	Bad Liebenzell	FS
Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim gemeinnützige GmbH	Bad Mergentheim	Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim gemeinnützige GmbH	Bad Mergentheim	FK/ÖK
Diabetes Klinik GmbH & Co. KG	Bad Mergentheim	Diabetes Klinik GmbH & Co. KG	Bad Mergentheim	PR
Psychotherapeutisches Zentrum Kitzberg-Klinik	Bad Mergentheim	Psychotherapeutisches Zentrum Kitzberg-Klinik	Bad Mergentheim	PR
Vulpus Klinik GmbH	Bad Rappenau	Vulpus Klinik GmbH	Bad Rappenau	PR
Psychiatrische Tagesklinik	Bad Säckingen	Hochrheinzentrum für Dienstleistung und Innovation GmbH	Bad Säckingen	PR
Akutklinik Am schönen Moos GmbH	Bad Saulgau	Akutklinik Am schönen Moos GmbH	Bad Saulgau	PR
Sankt Rochus Kliniken Bad Schönborn	Bad Schönborn	cts Reha GmbH	Saarbrücken	FK
ZfP Südwürttemberg, Krankenhaus Bad Schussenried	Bad Schussenried	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
m&i-Fachkliniken Hohenurach GmbH	Bad Urach	m&i-Fachkliniken Hohenurach GmbH	Bad Urach	PR
Oberschwabenklinik gGmbH – Krankenhaus Bad Waldsee	Bad Waldsee	Oberschwabenklinik gGmbH	Ravensburg	ÖK/ÖG
Rommel Klinik GmbH	Bad Wildbad	Rommel Klinik GmbH	Bad Wildbad	PR
Sana Kliniken Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	Sana Kliniken Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	PR
ACURA Kliniken Baden-Baden GmbH	Baden-Baden	ACURA Kliniken Baden-Baden GmbH	Baden-Baden	PR

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl	Baden-Baden	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG
Neurologische Klinik Selzer GmbH	Baiersbronn	Neurologische Klinik Selzer GmbH	Baiersbronn	PR
Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Zollernalbkreis	Balingen	Tageskliniken für Psychiatrie und Psychotherapie gGmbH	Rottweil	FK
Zollernalb Klinikum gGmbH	Balingen	Zollernalb Klinikum gGmbH	Balingen	ÖK
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH – Sana Klinikverbund	Biberach	Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	Biberach	PR/ÖK
Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen	Bietigheim-Bissingen	Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	Ludwigsburg	ÖK/ÖG
Gefäßklinik Dr. Berg GmbH	Blaustein	Gefäßklinik Dr. Berg GmbH	Blaustein	PR
HKU GmbH	Blaustein	HKU GmbH	Blaustein	PR
HELIOS Rosmann Klinik Breisach	Breisach	HELIOS Kliniken Breisgau-Hochschw. GmbH	Müllheim	PR
Kliniken des Landkreises Karlsruhe, Bruchsal und Bretten	Bruchsal	Kliniken Landkreis Karlsruhe – KLK gGmbH	Karlsruhe	ÖK/ÖG
Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH – Standort Buchen	Buchen	Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH	Mosbach	ÖK
Friedrich-Husemann-Klinik	Buchenbach	Zentrum für anthroposophische Psychiatrie e.V.	Buchenbach	FS
Dr. Römer Kliniken GmbH	Calw-Hirsau	Dr. Römer Kliniken GmbH	Calw-Hirsau	PR
Klinikum Nordschwarzwald	Calw-Hirsau	Klinikum Nordschwarzwald	Calw-Hirsau	ÖZ
Landkreis Schwäbisch Hall Klinikum gGmbH – Klinikum Crailsheim	Crailsheim	Landkreis Schwäbisch Hall Klinikum gGmbH	Crailsheim	ÖK
MediClin Staufenburg Klinik	Durbach	MediClin GmbH & Co. KG	Offenburg	PR
GRN-Klinik Eberbach	Eberbach	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
Alb-Donau-Klinikum	Ehingen	Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis	Ehingen	ÖK
Kliniken Ostalb gkAöR St. Anna-Virngrund-Klinik	Ellwangen	Kliniken Ostalb gkAöR	Aalen	ÖK
BDH-Klinik Elzach GmbH	Elzach	BDH-Klinik Elzach GmbH	Elzach	FS
Kreiskrankenhaus Emmendingen	Emmendingen	Landkreis Emmendingen	Emmendingen	ÖK
Zentrum für Psychiatrie Emmendingen (ZPE)	Emmendingen	Zentrum für Psychiatrie Emmendingen (ZPE)	Emmendingen	ÖZ
Samariterstiftung – Panoramaklinik	Esslingen	Samariterstiftung	Nürtingen	FE
Klinikum Esslingen GmbH	Esslingen a.N.	Klinikum Esslingen GmbH	Esslingen a.N.	ÖG
Die Filderklinik gGmbH	Filderstadt	Die Filderklinik gGmbH	Filderstadt	FS
Evangelisches Diakoniekrankenhaus Freiburg	Freiburg	Evangelisches Diakoniekrankenhaus Freiburg	Freiburg	FE
Loretto-Krankenhaus (RkK) Freiburg	Freiburg	Regionalverbund kirchlicher Krankenhäuser (RkK) gGmbH	Freiburg	FK
St. Josefskrankenhaus (RkK) Freiburg	Freiburg	Regionalverbund kirchlicher Krankenhäuser (RkK) gGmbH	Freiburg	FK
Universitätsklinikum Freiburg	Freiburg	Universitätsklinikum Freiburg	Freiburg	ÖU
Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH	Freudenstadt	Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH	Freudenstadt	ÖK
Klinikum Friedrichshafen GmbH	Friedrichshafen	Klinikum Friedrichshafen GmbH	Friedrichshafen	ÖG
Psychiatrische Tagesklinik	Friedrichshafen	Arkade-Pauline 13 GmbH	Ravensburg	PR
Hegau-Jugendwerk GmbH	Gailingen	Hegau-Jugendwerk GmbH	Gailingen	FS/ÖG/ÖK
Wendelstein Klinik GmbH	Gammertingen	Wendelstein Klinik GmbH	Gammertingen	PR
Mariaberg – Fachkrankenhaus Kinder- und Jugendpsychiatrie gGmbH	Gammertingen – Mariaberg	Mariaberg – Fachkrankenhaus Kinder- und Jugendpsychiatrie gGmbH	Gammertingen – Mariaberg	FE

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
MediClin Reha-Zentrum Gernsbach GmbH & Co. KG	Gernsbach	MediClin Reha-Zentrum Gernsbach GmbH & Co. KG	Gernsbach	PR
Thure-von-Uexküll-Klinik	Glottertal	Kur + Reha Klinik gGmbH	Freiburg	FS
Alb Fils Kliniken GmbH	Göppingen	Alb Fils Kliniken GmbH	Göppingen	ÖK
Klinikum Christophsbad	Göppingen	Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus KG	Göppingen	PR
Phlebologisch-Chirurgische Klinik	Göppingen	Phlebologisch-Chirurgische Klinik	Göppingen	PR
Krankenhaus Hardheim	Hardheim	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim	ÖG
AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG	Heidelberg	AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG	Heidelberg	FE
ETHIANUM Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	Heidelberg	ETHIANUM Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	Heidelberg	PR
Klinik Sankt Elisabeth gGmbH	Heidelberg	Klinik Sankt Elisabeth gGmbH	Heidelberg	FK
Kliniken Schmieder Heidelberg GmbH	Heidelberg	Kliniken Schmieder Heidelberg GmbH	Heidelberg	PR
Krankenhaus Salem der Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH	Heidelberg	Krankenhaus Salem der Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH	Heidelberg	FE
Krankenhaus St. Vincentius gGmbH	Heidelberg	Krankenhaus St. Vincentius gGmbH	Heidelberg	FE
Nierenzentrum Heidelberg	Heidelberg	Nierenzentrum Heidelberg	Heidelberg	FS
SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg GmbH	Heidelberg	SRH Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg GmbH	Heidelberg	FS
St. Josefskrankenhaus Heidelberg GmbH	Heidelberg	St. Josefskrankenhaus Heidelberg GmbH	Heidelberg	FK
Thoraxklinik-Heidelberg gGmbH	Heidelberg	Thoraxklinik-Heidelberg gGmbH	Heidelberg	ÖS
Universitätsklinikum Heidelberg	Heidelberg	Universitätsklinikum Heidelberg	Heidelberg	ÖU
Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH	Heidenheim	Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH	Heidenheim	ÖK
Fachklinik Dres. Denzel	Heilbronn	Fachklinik Dres. Denzel	Heilbronn	PR
Klinik am Rathenauplatz	Heilbronn	Klinik am Rathenauplatz	Heilbronn	PR
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH - Klinikum am Gesundbrunnen/ Krankenhaus Brackenheim	Heilbronn	SLK-Kliniken Heilbronn GmbH	Heilbronn	ÖG/ÖK
Urologische Klinik am Lerchenberg	Heilbronn	Urologische Klinik am Lerchenberg	Heilbronn	PR
Kreiskliniken Böblingen gGmbH - Krankenhaus Herrenberg	Herrenberg	Kreiskliniken Böblingen gGmbH	Böblingen	ÖK
Klinik in der Zarten GmbH	Hinterzarten	Klinik in der Zarten GmbH	Hinterzarten	PR
SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach GmbH	Karlsbad	SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach GmbH	Karlsbad	FS
HELIOS Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH	Karlsruhe	HELIOS Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH	Karlsruhe	PR
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Karlsruhe	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Karlsruhe	ÖG
ViDia Christliche Krankenhäuser Karlsruhe - Vincentius-Diakonissen-Kliniken	Karlsruhe	Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG	Karlsruhe	FK/FE
Epilepsiezentrum Kork	Kehl-Kork	Diakonie Kork	Kehl	FE
Michael-Balint-Klinik i.IN. Dr. med. Wolfhardt Rother GmbH & Co.KG	Königsfeld	Michael-Balint-Klinik i.IN. Dr. med. Wolfhardt Rother GmbH & Co.KG	Königsfeld	PR
Herz-Zentrum Bodensee GmbH	Konstanz	Herz-Zentrum Bodensee GmbH	Konstanz	PR
Klinikum Konstanz	Konstanz	Klinikum Konstanz GmbH	Konstanz	ÖK

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Ortenau Klinikum Lahr-Ettenheim	Lahr	Ortenaukreis	Offenburg	ÖK
MediClin Herzzentrum Lahr/Baden GmbH & Co KG	Lahr/Schwarzwald	MediClin Herzzentrum Lahr/Baden GmbH & Co KG	Lahr/Schwarzwald	PR
Kreiskliniken Böblingen gGmbH – Krankenhaus Leonberg	Leonberg	Kreiskliniken Böblingen gGmbH	Böblingen	ÖK
Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH	Lörrach	Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH	Lörrach	ÖK
St. Elisabethen-Krankenhaus gGmbH	Lörrach	St. Elisabethen-Krankenhaus gGmbH	Lörrach	ÖK
Klinik Löwenstein gGmbH	Löwenstein	Klinik Löwenstein gGmbH	Löwenstein	ÖK/ÖG
Klinikum Ludwigsburg	Ludwigsburg	Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	Ludwigsburg	ÖK/ÖG
Diakonissenkrankenhaus Mannheim GmbH	Mannheim	Diakonissenkrankenhaus Mannheim GmbH	Mannheim	FE/ÖG
Theresienkrankenhaus und St. Hedwig-Klinik Mannheim GmbH	Mannheim	Theresienkrankenhaus und St. Hedwig-Klinik Mannheim GmbH	Mannheim	FK
Universitätsklinikum Mannheim GmbH	Mannheim	Universitätsklinikum Mannheim GmbH	Mannheim	ÖS
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit	Mannheim	Zentralinstitut für Seelische Gesundheit	Mannheim	ÖS
Krankenhaus Marbach	Marbach	Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	Ludwigsburg	ÖK/ÖG
Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH	Markgröningen	Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH	Markgröningen	ÖK/ÖG
Kinderzentrum Maulbronn gGmbH	Maulbronn	Kinderzentrum Maulbronn gGmbH	Maulbronn	FE
Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH – St. Lukas-Klinik	Meckenbeuren	Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Johannes-Diakonie Mosbach	Mosbach	Johannes-Diakonie Mosbach	Mosbach	FE
Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH – Standort Mosbach	Mosbach	Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH	Mosbach	ÖK
Steinlach-Klinik Mössingen GmbH	Mössingen	Steinlach-Klinik Mössingen GmbH	Mössingen	PR
Enzkreis-Kliniken gGmbH – Krankenhaus Mühlacker	Mühlacker	Enzkreis-Kliniken gGmbH	Mühlacker	ÖK/ÖG
HELIOS Klinik Müllheim	Müllheim	HELIOS Kliniken Breisgau-Hochschw. GmbH	Müllheim	PR
Kreiskliniken Reutlingen GmbH – Albklinik Münsingen	Münsingen	Kreiskliniken Reutlingen GmbH	Reutlingen	ÖK
Kliniken Ostalb kgAöR Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd	Mutlangen	Kliniken Ostalb kgAöR	Aalen	ÖK
SRH Fachkrankenhaus Neresheim GmbH	Neresheim	SRH Fachkrankenhaus Neresheim GmbH	Neresheim	FS
Enzkreis-Kliniken gGmbH – Krankenhaus Neuenbürg	Neuenbürg	Enzkreis-Kliniken gGmbH	Mühlacker	ÖK/ÖG
Klinik Öschelbronn gGmbH	Niefern-Öschelbronn	Klinik Öschelbronn gGmbH	Niefern-Öschelbronn	FS
medius KLINIKEN gGmbH – medius KLINIKEN KIRCHHEIM-NÜRTINGEN	Nürtingen	medius KLINIKEN gGmbH	Kirchheim	ÖK
Samariterstiftung – Tagesklinik im Schlöble	Nürtingen	Samariterstiftung	Nürtingen	FE
SRH Krankenhaus Oberndorf a.N. GmbH	Oberndorf a.N.	SRH Krankenhaus Oberndorf a.N. GmbH	Oberndorf a.N.	FS/ÖG
MediClin Klinik an der Lindenhöhe	Offenburg	MediClin GmbH & Co. KG	Offenburg	PR
Ortenau Klinikum Offenburg-Kehl	Offenburg	Ortenaukreis	Offenburg	ÖK
Hohenloher Krankenhaus gGmbH	Öhringen	Hohenloher Krankenhaus gGmbH	Öhringen	ÖK

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
medius KLINIKEN gGmbH – medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT	Ostfildern	medius KLINIKEN gGmbH	Kirchheim	ÖK
Centralklinik GmbH u. Co. KG	Pforzheim	Centralklinik GmbH u. Co. KG	Pforzheim	FE
HELIOS Klinikum Pforzheim GmbH	Pforzheim	HELIOS Klinikum Pforzheim GmbH	Pforzheim	PR/ÖG
R + E ARCUS Klinik GmbH	Pforzheim	R + E ARCUS Klinik GmbH	Pforzheim	PR
R + E ARCUS Sportklinik GmbH	Pforzheim	R + E ARCUS Sportklinik GmbH	Pforzheim	PR
Siloah St. Trudpert Klinikum	Pforzheim	Evang. Diakonissenverein Siloah	Pforzheim	FE
Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach	Rastatt	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG
Oberschwabenklinik gGmbH – St. Elisabethen-Klinikum	Ravensburg	Oberschwabenklinik gGmbH	Ravensburg	ÖK/ÖG
ZfP Südwürttemberg, Krankenhaus Weissenau	Ravensburg	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
Zentrum für Psychiatrie Reichenau	Reichenau	Zentrum für Psychiatrie Reichenau	Reichenau	ÖZ
Chirurgische Klinik im Kronprinzenbau	Reutlingen	Dr. Kübel/Dr. Albrecht	Reutlingen	PR
Kreiskliniken Reutlingen GmbH – Klinikum am Steinberg/ Ermstaklinik	Reutlingen	Kreiskliniken Reutlingen GmbH	Reutlingen	ÖK
PP.rt Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Reutlingen	PP.rt Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Reutlingen	FE/ÖZ
Winghofer Medicum Klinik GmbH	Rottenburg a.N.	Winghofer Medicum Klinik GmbH	Rottenburg a.N.	PR
HELIOS Klinik Rottweil	Rottweil	HELIOS Klinik Rottweil GmbH	Rottweil	PR
Vinzenz von Paul Hospital gGmbH, Rottenmünster	Rottweil	Vinzenz von Paul Hospital gGmbH	Rottweil	FK
Kinderklinik Schömburg gGmbH	Schömburg	Kinderklinik Schömburg gGmbH	Schömburg	FS
Rems-Murr-Kliniken gGmbH – Rems-Murr-Klinik Schorndorf	Schorndorf	Rems-Murr-Kliniken gGmbH	Winnenden	ÖK
Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall gGmbH	Schwäbisch Hall	Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall gGmbH	Schwäbisch Hall	FE
Psychiatrie Schwäbisch Hall gGmbH	Schwäbisch Hall	Psychiatrie Schwäbisch Hall gGmbH	Schwäbisch Hall	FE/ÖZ
Fachklinik für Neurologie Dietenbronn GmbH – Diagnostisches und therapeutische Kompetenzzentrum	Schwendi	Fachklinik für Neurologie Dietenbronn GmbH – Diagnostisches und therapeutische Kompetenzzentrum	Schwendi	PR/FS/ÖK
GRN-Klinik Schwetzingen	Schwetzingen	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH	Sigmaringen	SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH	Sigmaringen	FS/ÖK
Kreiskliniken Böblingen gGmbH – Klinikum Sindelfingen-Böblingen	Sindelfingen	Kreiskliniken Böblingen gGmbH	Böblingen	ÖK
Kreiskliniken Calw gGmbH	Sindelfingen	Kreiskliniken Calw gGmbH	Sindelfingen	ÖK
Hegau-Bodensee-Klinikum	Singen	Hegau-Bodensee-Klinikum GmbH	Singen	ÖG/ÖK
GRN-Klinik Sinsheim	Sinsheim	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Kreis Tuttlingen	Spaichingen	Tageskliniken für Psychiatrie und Psychotherapie gGmbH	Rottweil	FK
Lungenfachklinik St. Blasien	St. Blasien	Klinik GmbH St. Blasien	St. Blasien	PR
Krankenhaus Stockach GmbH	Stockach	Krankenhaus Stockach GmbH	Stockach	ÖG
Hans Carossa Klinik, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin Stühlingen GmbH	Stühlingen	Hans Carossa Klinik, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin Stühlingen GmbH	Stühlingen	PR
Charlottenklinik für Augenheilkunde	Stuttgart	Charlottenklinik für Augenheilkunde	Stuttgart	FS

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Diakonie-Klinikum Stuttgart Diakonissenkrankenhaus und Paulinenhilfe gGmbH	Stuttgart	Diakonie-Klinikum Stuttgart Diakonissenkrankenhaus und Paulinenhilfe gGmbH	Stuttgart	FE
Furtbachkrankenhaus Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Stuttgart	Stiftung Furtbachkrankenhaus	Stuttgart	FS
Karl-Olga-Krankenhaus GmbH – Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Ulm	Stuttgart	Karl-Olga-Krankenhaus GmbH – Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Ulm	Stuttgart	PR/FE
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Rudolf-Sophien-Stifts	Stuttgart	Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift gGmbH	Stuttgart	FE
Klinikum der Landeshauptstadt Stuttgart gKAöR	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH	Stuttgart	Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH	Stuttgart	PR/FS/FE
Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH	Stuttgart	Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH	Stuttgart	FS
Sana Herzchirurgie Stuttgart GmbH	Stuttgart	Sana Herzchirurgie Stuttgart GmbH	Stuttgart	PR
Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH	Stuttgart	Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH	Stuttgart	PR/FE
Seiter-Klinik	Stuttgart	Dr. Seiter	Stuttgart	PR
Sonnenberg Klinik gGmbH	Stuttgart	Sonnenberg Klinik gGmbH	Stuttgart	FS
Sportklinik Stuttgart GmbH	Stuttgart	Sportklinik Stuttgart GmbH	Stuttgart	FS/ÖG
St. Anna-Klinik	Stuttgart	St. Anna gGmbH	Stuttgart	FK
Tagesklinik Bernsteinstraße – Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gGmbH	Stuttgart	Tagesklinik Bernsteinstraße – Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gGmbH	Stuttgart	FE/FK
Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH – Marienhospital Stuttgart	Stuttgart	Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH	Stuttgart	FK
Krankenhaus Tauberbischofsheim	Tauberbischofsheim	Krankenhaus und Heime Main-Tauber GmbH	Tauberbischofsheim	FK/ÖK
Klinik Tettngang GmbH	Tettngang	Klinik Tettngang GmbH	Tettngang	ÖG/ÖK
Klinik Haus Vogt	Titisee- Neustadt	Klinik Haus Vogt	Titisee- Neustadt	PR
HELIOS Klinik Titisee-Neustadt	Titisee-Neustadt	HELIOS Kliniken Breisgau-Hochschw. GmbH	Müllheim	PR
Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik	Tübingen	BG Kliniken Ludwigshafen und Tübingen gGmbH	Ludwigshafen	ÖS
Tropenklinik Paul-Lechler-Krankenhaus	Tübingen	Tropenklinik Paul-Lechler-Krankenhaus gGmbH	Tübingen	FE
Universitätsklinikum Tübingen	Tübingen	Universitätsklinikum Tübingen	Tübingen	ÖU
Klinikum Landkreis Tuttlingen gGmbH	Tuttlingen	Klinikum Landkreis Tuttlingen gGmbH	Tuttlingen	ÖK
HELIOS Spital Überlingen GmbH	Überlingen	HELIOS Spital Ueberlingen GmbH	Überlingen	PR/ÖG
AGAPLESION BETHESDA KLINIK ULM gGmbH	Ulm	AGAPLESION BETHESDA KLINIK ULM gGmbH	Ulm	FE
Bundeswehrkrankenhaus Ulm	Ulm	Bundesministerium der Verteidigung	Bonn	ÖB
Klinik Dr. Schwarz	Ulm	Dr. Guntram Schwarz	Ulm	PR
RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH	Ulm	RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH	Ulm	PR/ÖU
Universitätsklinikum Ulm	Ulm	Universitätsklinikum Ulm	Ulm	ÖU

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH	Villingen-Schwenningen	Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH	Villingen-Schwenningen	ÖG/ÖK
Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie VS-Villingen	Villingen-Schwenningen	Tageskliniken für Psychiatrie und Psychotherapie gGmbH	Rottweil	FK
AMEOS Krankenhausgesellschaft Baden mbH	Vogtsburg	AMEOS Krankenhausgesellschaft Baden mbH	Vogtsburg	PR
Waiblinger Zentralklinik GmbH	Waiblingen	Waiblinger Zentralklinik GmbH	Waiblingen	PR
BDH Klinik Waldkirch gGmbH	Waldkirch	BDH-Klinik Elzach GmbH	Elzach	FS
Klinikum Hochrhein GmbH	Waldshut-Tiengen	Klinikum Hochrhein GmbH	Waldshut-Tiengen	ÖG/ÖK
Oberschwabenklinik gGmbH - Westallgäu-Klinikum	Wangen im Allgäu	Oberschwabenklinik gGmbH	Ravensburg	ÖK/ÖG
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG, Fachkliniken Wangen	Wangen im Allgäu	Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG, Fachkliniken Wangen	Wangen im Allgäu	PR
Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	Weingarten	Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	Weingarten	ÖG
GRN-Klinik Weinheim	Weinheim	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
Klinikum am Weissenhof, Zentrum für Psychiatrie	Weinsberg	Klinikum am Weissenhof, Zentrum für Psychiatrie	Weinsberg	ÖZ
Rotkreuzklinik Wertheim gGmbH	Wertheim am Main	Rotkreuzklinik Wertheim gGmbH	Wertheim am Main	FS/ÖG
Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	Wiesloch	Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	Wiesloch	ÖZ
Klinikum Schloß Winnenden	Winnenden	Klinikum Schloß Winnenden	Winnenden	ÖZ
Rems-Murr-Kliniken gGmbH - Rems-Murr-Klinik Winnenden	Winnenden	Rems-Murr-Kliniken gGmbH	Winnenden	ÖK
Ortenau Klinikum Wolfach	Wolfach	Ortenaukreis	Offenburg	ÖK
Parkinson Klinik Ortenau GmbH Co KG	Wolfach	Parkinson Klinik Ortenau GmbH Co KG	Wolfach	PR
ZfP Südwürttemberg, Krankenhaus Zwiefalten	Zwiefalten	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
Klinikum Schloß Winnenden	Winnenden	Klinikum Schloß Winnenden	Winnenden	ÖZ
Rems-Murr-Kliniken gGmbH - Rems-Murr-Klinik Winnenden	Winnenden	Rems-Murr-Kliniken gGmbH	Winnenden	ÖK
Ortenau Klinikum Wolfach	Wolfach	Ortenaukreis	Offenburg	ÖK
Parkinson Klinik Ortenau GmbH Co KG	Wolfach	Parkinson Klinik Ortenau GmbH Co KG	Wolfach	PR
ZfP Südwürttemberg, Krankenhaus Zwiefalten	Zwiefalten	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
ZfP Südwürttemberg, Krankenhaus Zwiefalten	Zwiefalten	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH	A aalen	Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH	Aalen	ÖK
ZAR Aalen – Nanz medico ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation GmbH	Aalen	ZAR Aalen – Nanz medico ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation GmbH	Aalen	PR
ACURA Kliniken Albstadt GmbH	Albstadt-Truchelfingen	ACURA Kliniken Albstadt GmbH	Albstadt-Truchelfingen	PR
Kliniken Schmieder Gailingen, Allensbach, Konstanz, Stuttgart/ Gerlingen	Allensbach	Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG	Allensbach	PR
Schussental Klinik gGmbH	Aulendorf	Schussental Klinik gGmbH	Aulendorf	PR
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. – Aulendorf – KG	Aulendorf	Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. – Aulendorf – KG	Aulendorf	PR
MediClin Seidel-Klinik	B ad Bellingen	MediClin GmbH & Co. KG	Offenburg	PR
Rehaklinik Bad Boll	Bad Boll	Kurhaus Bad Boll GmbH	Bad Boll	FE
Moor-Heilbad Buchau gGmbH – Federseeklinik	Bad Buchau	Moor-Heilbad Buchau gGmbH – Federseeklinik	Bad Buchau	ÖS/ÖG
Vinzenz Klinik Ditzenbach	Bad Ditzenbach	Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH	Stuttgart	FK
Luisenklinik Gesellschaft für Verhaltensmedizin und Gesundheitsforschung AG	Bad Dürkheim	Gesellschaft für Verhaltensmedizin u. Gesundheitsforschung AG	Bad Dürkheim	PR
Vital-Kliniken GmbH – Schlossklinik Sonnenbühl	Bad Dürkheim	Vital-Kliniken GmbH – Schlossklinik Sonnenbühl	Bad Dürkheim	PR
Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co. – Geriatrie	Bad Krozingen	Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co.	Bad Krozingen	PR
Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co. – Klinik Lazariterhof/ Klinik Baden	Bad Krozingen	Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co.	Bad Krozingen	PR
Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co. – Neurologische Rehabilitationsklinik	Bad Krozingen	Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co.	Bad Krozingen	PR
Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co. – Orthopädische Rehabilitation	Bad Krozingen	Schwarzwaldklinik Bad Krozingen KG Reha Grundstücksgesellschaft mbH & Co.	Bad Krozingen	PR
Theresienklinik Bad Krozingen II	Bad Krozingen	Theresienklinik Bad Krozingen II	Bad Krozingen	PR
cts Klinik Schlossberg	Bad Liebenzell	cts Reha GmbH	Saarbrücken	FK
Hufeland Klinik für ganzheitliche immunbiologische Therapie GmbH & Co. KG	Bad Mergentheim	Hufeland Klinik für ganzheitliche immunbiologische Therapie GmbH & Co. KG	Bad Mergentheim	PR
Kliniken Dr. Vötisch GmbH	Bad Mergentheim	Kliniken Dr. Vötisch GmbH	Bad Mergentheim	PR
Psychotherapeutisches Zentrum Kitzberg-Klinik	Bad Mergentheim	Psychotherapeutisches Zentrum Kitzberg-Klinik	Bad Mergentheim	PR
Rehaklinik Ob der Tauber	Bad Mergentheim	RehaZentren der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gGmbH	Stuttgart	ÖS
Schmerztherapiezentrum GmbH & Co. KG	Bad Mergentheim	Schmerztherapiezentrum GmbH & Co. KG	Bad Mergentheim	PR
MediClin Schlüsselbad Klinik	Bad Peterstal-Griesbach	MediClin GmbH & Co. KG	Offenburg	PR
MediClin Kraichgau-Klinik Bad Rappenau GmbH & Co. KG	Bad Rappenau	MediClin Kraichgau-Klinik Bad Rappenau GmbH & Co. KG	Bad Rappenau	PR

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Rosentrittklinik	Bad Rappenau	Kur- und Klinikverwaltung Bad Rappenau GmbH	Bad Rappenau	ÖG/PR
Salinenklinik AG	Bad Rappenau	Salinenklinik AG	Bad Rappenau	ÖG/PR
Sophie-Luisen-Klinik	Bad Rappenau	Kur- und Klinikverwaltung Bad Rappenau GmbH	Bad Rappenau	ÖG/PR
Stimmheilzentrum	Bad Rappenau	Schwärzbergklinik GmbH	Bad Rappenau	ÖG/PR
RehaKlinikum Bad Säckingen GmbH	Bad Säckingen	RehaKlinikum Bad Säckingen GmbH	Bad Säckingen	FS
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. – Bad Saulgau – KG	Bad Saulgau	Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. – Bad Saulgau – KG	Bad Saulgau	PR
Sankt Rochus Kliniken Bad Schönborn	Bad Schönborn	cts Reha GmbH	Saarbrücken	FK
Luise von Marillac Klinik	Bad Überkingen	Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH	Stuttgart	FK
m&i-Fachkliniken Hohenurach GmbH	Bad Urach	m&i-Fachkliniken Hohenurach GmbH	Bad Urach	PR
Städtische Rehakliniken Bad Waldsee – Klinik Elisabethenbad	Bad Waldsee	Stadt Bad Waldsee	Bad Waldsee	ÖG
Städtische Rehakliniken Bad Waldsee – Klinik Maximilianbad	Bad Waldsee	Stadt Bad Waldsee	Bad Waldsee	ÖG
Städtische Rehakliniken Bad Waldsee – Klinik Mayenbad	Bad Waldsee	Stadt Bad Waldsee	Bad Waldsee	ÖG
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. – Bad Waldsee – KG	Bad Waldsee	Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. – Bad Waldsee – KG	Bad Waldsee	PR
BaWi Med Gesellschaft für Geriatrie mbH – Johannes Klinik Bad Wildbad	Bad Wildbad	BAWI MED GESELLSCHAFT FÜR GERIATRIE MBH	Bad Wildbad	FE
Heinrich-Sommer-Klinik im Berufsförderungswerk Bad Wildbad gGmbH	Bad Wildbad	Heinrich-Sommer-Klinik im Berufsförderungswerk Bad Wildbad gGmbH	Bad Wildbad	FK
Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof GmbH	Bad Wildbad	Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof GmbH	Bad Wildbad	PR
Olgabad Rehaklinik GmbH & Co.KG	Bad Wildbad	Olgabad Rehaklinik GmbH & Co.KG	Bad Wildbad	PR
SRH Gesundheitszentrum Bad Wimpfen GmbH	Bad Wimpfen	SRH Gesundheitszentrum Bad Wimpfen GmbH	Bad Wimpfen	FS/ÖG
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. – Bad Wurzach – KG, Rehabilitationsklinik Bad Wurzach	Bad Wurzach	Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. – Bad Wurzach – KG, Rehabilitationsklinik Bad Wurzach	Bad Wurzach	ÖU/PR
cts Klinik Korbmattfelsenhof	Baden-Baden	cts Reha GmbH	Saarbrücken	FK
Rehaklinik Höhenblick	Baden-Baden	RehaZentren der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gGmbH	Stuttgart	ÖS
Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen – RPK	Baienfurt	Arkade e.V.	Ravensburg	FS
Kreisklinik für Geriatrie Rehabilitation	Biberach	Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	Biberach	PR/ÖK
Reha-Zentrum Hess	Bietigheim-Bissingen	Reha-Zentrum Hess	Bietigheim-Bissingen	PR
Dr. Römer Kliniken GmbH	Calw-Hirsau	Dr. Römer Kliniken GmbH	Calw-Hirsau	PR
MediClin Klinik am Vogelsang	Donaueschingen	MediClin GmbH & Co. KG	Offenburg	PR
Rehaklinik Sonnhalde	Donaueschingen	RehaZentren der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gGmbH	Stuttgart	ÖS
MediClin Staufenburg Klinik	Durbach	MediClin GmbH & Co. KG	Offenburg	PR
Geriatrische Rehabilitationsklinik Ehingen	Ehingen	Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis	Ehingen	ÖK
BDH-Klinik Elzach GmbH	Elzach	BDH-Klinik Elzach GmbH	Elzach	FS

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
ITZ Caritas-Haus Feldberg	Feldberg	ITZ Caritas-Haus Feldberg gGmbH	Feldberg	PR
Evangelisches Diakoniekrankenhaus Freiburg	Freiburg	Evangelisches Diakoniekrankenhaus Freiburg	Freiburg	FE
Mooswaldklinik GmbH	Freiburg	Mooswaldklinik GmbH	Freiburg	PR
REGIO-Reha Tagesklinik Freiburg GmbH	Freiburg	REGIO-Reha Tagesklinik Freiburg GmbH	Freiburg	PR
UKF Reha GmbH	Freiburg	UKF Reha GmbH	Freiburg	ÖS
Universitätsklinikum Freiburg	Freiburg	Universitätsklinikum Freiburg	Freiburg	ÖU
Klinikum Friedrichshafen GmbH	Friedrichshafen	Klinikum Friedrichshafen GmbH	Friedrichshafen	ÖG
Hegau-Jugendwerk GmbH	Gailingen	Hegau-Jugendwerk GmbH	Gailingen	FS/ÖG/ÖK
MediClin Reha-Zentrum Gernsbach GmbH & Co. KG	Gernsbach	MediClin Reha-Zentrum Gernsbach GmbH & Co. KG	Gernsbach	PR
Rehaklinik Glotterbad	Glottertal	RehaZentren der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gGmbH	Stuttgart	ÖS
Thure-von-Uexküll-Klinik	Glottertal	Kur + Reha Klinik gGmbH	Freiburg	FS
Klinikum Christophsbad	Göppingen	Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus KG	Göppingen	PR
Nanz medico ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation GmbH Zentrum Göppingen	Göppingen	Nanz medico ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation GmbH Zentrum Göppingen	Göppingen	PR
AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG	Heidelberg	AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG	Heidelberg	FE
Klinik in der Plöck	Heidelberg	Suchtkrankenhilfe der Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH	Heidelberg	FE
Kliniken Schmieder Heidelberg GmbH	Heidelberg	Kliniken Schmieder Heidelberg GmbH	Heidelberg	PR
Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl	Heidelberg	RehaZentren der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gGmbH	Stuttgart	ÖS
Universitätsklinikum Heidelberg	Heidelberg	Universitätsklinikum Heidelberg	Heidelberg	ÖU
Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH	Heidenheim	Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH	Heidenheim	ÖK
Arbeits- und Wohnstätten GmbH - THERAPEUTIKUM	Heilbronn	Arbeits- und Wohnstätten GmbH - THERAPEUTIKUM	Heilbronn	FS
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH - Klinikum am Gesundbrunnen/ Krankenhaus Brackenheim	Heilbronn	SLK-Kliniken Heilbronn GmbH	Heilbronn	ÖG/ÖK
Földiklinik GmbH Co. KG	Hinterzarten	Földiklinik GmbH Co. KG	Hinterzarten	PR
Klinik für Geriatrische Rehabilitation Horb am Neckar	Horb am Neckar	Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH	Freudenstadt	ÖK
Reha-Klinik Übersruh	Isny im Allgäu	RehaZentren der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gGmbH	Stuttgart	ÖS
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG, Argentalklinik	Isny-Neutrauchburg	Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG	Isny-Neutrauchburg	PR
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG, Klinik Alpenblick	Isny-Neutrauchburg	Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG	Isny-Neutrauchburg	PR
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG, Klinik Schwabenland	Isny-Neutrauchburg	Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG	Isny-Neutrauchburg	PR
Ambulantes Zentrum für Rehabilitation und Prävention am Entenfang GmbH	Karlsruhe	Ambulantes Zentrum für Rehabilitation und Prävention am Entenfang GmbH	Karlsruhe	PR

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
ViDia Christliche Krankenhäuser Karlsruhe – Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr	Karlsruhe	Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG	Karlsruhe	FK/FE
MediClin Albert-Schweitzer Klinik/ MediClin Baar Klinik	Königsfeld	MediClin GmbH & Co. KG	Offenburg	PR
Michael-Balint-Klinik i.IN. Dr. med. Wolfhardt Rother GmbH & Co.KG	Königsfeld	Michael-Balint-Klinik i.IN. Dr. med. Wolfhardt Rother GmbH & Co.KG	Königsfeld	PR
Klinikum Konstanz	Konstanz	Klinikum Konstanz GmbH	Konstanz	ÖK
Therapiezentrum Münzesheim	Kraichtal	Suchtkrankenhilfe der Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH	Heidelberg	FE
Haus Kraichtalblick	Kraichtal-Oberacker	Suchtkrankenhilfe der Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH	Heidelberg	FE
Diakonissenkrankenhaus Mannheim GmbH	M annheim	Diakonissenkrankenhaus Mannheim GmbH	Mannheim	FE/ÖG
ZAR Mannheim GmbH	Mannheim	ZAR Mannheim GmbH	Mannheim	PR
ORTEMA Rehabilitation	Markgröningen	ORTEMA GmbH	Markgröningen	PR
Johannes-Diakonie Mosbach	Mosbach	Johannes-Diakonie Mosbach	Mosbach	FE
Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH – Standort Mosbach	Mosbach	Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH	Mosbach	ÖK
Bad Sebastiansweiler GmbH Rehabilitationsklinik	Mössingen	Bad Sebastiansweiler GmbH	Mössingen	FE
Psychosomatische Klinik Waldleiningen	Mudau	S. D. Andreas Fürst zu Leiningen	Amorbach	PR
Enzkreis-Kliniken Mühlacker gGmbH – Geriatrische Rehabilitationsklinik	Mühlacker	Enzkreis-Kliniken gGmbH	Mühlacker	ÖK/ÖG
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd	Mutlangen	Kliniken Ostalb gemeinnützige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts	Aalen	ÖK
Rehaklinik Klausenbach	N ordrach	RehaZentren der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gGmbH	Stuttgart	ÖS
Paul-Gerhardt-Werk e.V.	O ffenburg	Paul-Gerhardt-Werk e.V.	Offenburg	FE
Geriatrische Rehabilitationsklinik Öhringen	Öhringen	Hohenloher Krankenhaus gGmbH	Öhringen	ÖK
Med. Reha-Einrichtungen der Stadt Radolfzell, METNAU	R adolfzell	Stadt Radolfzell	Radolfzell	ÖG
Oberschwabenklinik gGmbH – Heilig-Geist-Spital	Ravensburg	Oberschwabenklinik gGmbH	Ravensburg	ÖK/ÖG
Gemeindepsychiatrische Hilfen Reutlingen – GP.rt	Reutlingen	Gemeinnützige Gesellschaft für Gemeindepsychiatrie mbH (GP.rt)	Reutlingen	FE/ÖZ
GRN-Klinik für Geriatrische Rehabilitation Schwetzingen	Schwetzingen	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
Kreiskliniken Böblingen gGmbH – Klinikum Sindelfingen-Böblingen	S indelfingen	Kreiskliniken Böblingen gGmbH	Böblingen	ÖK
GRN-Klinik für Geriatrische Rehabilitation Sinsheim	Sinsheim	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
Lungenfachklinik St. Blasien	St. Blasien	Klinik GmbH St. Blasien	St. Blasien	PR
Helmut Nanz-Stiftung Klinik für ambulante Rehabilitation GmbH & Co. KG	Stuttgart	Helmut Nanz-Stiftung Klinik für ambulante Rehabilitation GmbH & Co. KG	Stuttgart	PR
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Rudolf-Sophien-Stifts	Stuttgart	Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift gGmbH	Stuttgart	FE
Klinikum der Landeshauptstadt Stuttgart gKAöR	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Nanz medico Zentrum für ambulante Rehabilitation im Mineral Bad Cannstatt GmbH	Stuttgart	Nanz medico Zentrum für ambulante Rehabilitation im Mineral Bad Cannstatt GmbH	Stuttgart	PR
Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH	Stuttgart	Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH	Stuttgart	FS
Geriatrische Reha-Klinik Bethel Trossingen gGmbH	Trossingen	Geriatrische Reha-Klinik Bethel Trossingen gGmbH	Trossingen	FE
TUEGSR gGmbH Rehabilitationszentrum grund.stein (RPK)	Tübingen	Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation gGmbH (TUEGSR)	Tübingen	FE
Universitätsklinikum Tübingen	Tübingen	Universitätsklinikum Tübingen	Tübingen	ÖU
ZAR Tübingen am Universitätsklinikum GmbH	Tübingen	ZAR Tübingen am Universitätsklinikum GmbH	Tübingen	PR
AGAPLESION BETHESDA KLINIK ULM gGmbH	Ulm	AGAPLESION BETHESDA KLINIK ULM gGmbH	Ulm	FE
RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH	Ulm	RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH	Ulm	PR/ÖU
Sozialpsychiatrische Rehabilitationseinrichtung sp.r	Ulm	RehaVerein für soziale Psychiatrie Donau-Alb e.V.	Ulm	FS
Universitätsklinikum Ulm	Ulm	Universitätsklinikum Ulm	Ulm	ÖU
ZAR Ulm – Zentrum für ambulante Rehabilitation GmbH am Universitätsklinikum Ulm	Ulm	ZAR Ulm – Zentrum für ambulante Rehabilitation GmbH am Universitätsklinikum Ulm	Ulm	PR
Geriatrische Rehabilitationsklinik Am Klosterwald GmbH	Villingen-Schwenningen	Geriatrische Rehabilitationsklinik Am Klosterwald GmbH	Villingen-Schwenningen	PR
Pro Vita GmbH – Neurologische Rehabilitation	Villingen-Schwenningen	Pro Vita GmbH – Neurologische Rehabilitation	Villingen-Schwenningen	FS
Geriatrizentrum St. Josef Walldürn	Walldürn	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim	ÖG
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG, Fachkliniken Wangen	Wangen im Allgäu	Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co.KG, Fachkliniken Wangen	Wangen im Allgäu	PR
GRN-Klinik für Geriatrische Rehabilitation Weinheim	Weinheim	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
Geriatrische Reha-Klinik Bethel Welzheim gGmbH	Welzheim	Geriatrische Reha-Klinik Bethel Welzheim gGmbH	Welzheim	FE
Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	Wiesloch	Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	Wiesloch	ÖZ
Klinikum Schloß Winnenden	Winnenden	Klinikum Schloß Winnenden	Winnenden	ÖZ

Pflegeeinrichtungen

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Katholische Sozialstation St. Martin gGmbH	Aalen	Katholische Sozialstation St. Martin gGmbH	Aalen	FK
Samariter GmbH – Samariterstift Ebnat	Aalen-Ebnat	Samariter GmbH	Nürtingen	FE
Karl-Schaude-Stiftung – Seniorenlandhaus Fridericke	Abstatt	Karl-Schaude-Stiftung	Großbottwar-Winzerhausen	PR
Seniorenheim Glück im Winkel	Aglasterhausen-Michelbach	Fabian Zamzau	Aglasterhausen-Michelbach	PR
Samariter GmbH – Samariterstift Dachtel	Aidlingen	Samariter GmbH	Nürtingen	FE
Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH – Seniorenzentrum Aitrach	Aitrach	Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH	Kirchheim/Teck	FE
Haus am Waisenwege – Alten- und Pflegeheim Ebingen	Albstadt-Ebingen	Stiftung Augustenhilfe Albstadt	Albstadt	FE
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Haus Raichberg	Albstadt-Onstmettingen	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
Seniorenzentrum Albstadt	Albstadt-Tailfingen	Stiftung Augustenhilfe Albstadt	Albstadt	FE
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum Alpirsbach	Alpirsbach	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Sozialstation St. Josef Altshausen gGmbH	Altshausen	Sozialstation St. Josef Altshausen gGmbH	Altshausen	FK
St. Elisabeth-Stiftung – Wohnpark St. Josef	Altshausen	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
Haus Catharina	Argenbühl	Vinzenz Pflege gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
HAUS ELIM Auenwald	Auenwald	Haus ELIM – Sozialwerk der Volksmission e.V.	Leutenbach	FS
St. Elisabeth-Stiftung – Wohnpark St. Vinzenz	Aulendorf	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
Dienste für Menschen gGmbH Seniorenzentrum Haus am Berg Pflegestift	Backnang	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Pflegeheim Schloß Rheinweiler	Bad Bellingen	Landratsamt Lörrach	Lörrach	ÖK
Pflegeheim Schloß Rheinweiler – Ambulanter Dienst	Bad Bellingen	Landratsamt Lörrach	Lörrach	ÖK
Altenheimat Eichenau GmbH – Marienheim	Bad Buchau	Altenheimat Eichenau GmbH	Bad Schussenried	FS
Wohnheim Kappel	Bad Buchau	Freundeskreis Bad Schussenried e.V.	Bad Schussenried	FS
CURANUM Betriebs GmbH – CURANUM Seniorenresidenz Hirschhalde	Bad Dürkheim	CURANUM Betriebs GmbH	München	PR
CURANUM Betriebs GmbH – CURANUM Seniorenresidenz Scheffelhof	Bad Dürkheim	CURANUM Betriebs GmbH	München	PR
P.A.G.E. „ambulanter Pflegedienst“ Bereich Bad Herrenalb	Bad Herrenalb	SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft	Bühl	PR
Park-Wohnstift	Bad Herrenalb	SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft	Bühl	PR
Therapienklinik Bad Krozingen II – Pflegebereich	Bad Krozingen	Therapienklinik Bad Krozingen II	Bad Krozingen	PR
Alten- und Pflegeheim Hospital zum Heiligen Geist	Bad Mergentheim	Katholische Kirchengemeinde	Bad Mergentheim	FK
Pflegeheim Carolinum	Bad Mergentheim	Katholische Kirchengemeinde	Bad Mergentheim	FK
Seniorenzentrum Das Bad Peterstal GmbH	Bad Peterstal-Griesbach	Seniorenzentrum Das Bad Peterstal GmbH	Bad Peterstal-Griesbach	PR

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Haus der Betreuung und Pflege	Bad Rappenau	Alpenland Pflege- und Altenheim Betriebsgesellschaft GmbH	Sonthofen	PR
Menschen im Alter GmbH – Seniorenheim Sonnhalde	Bad Säckingen	Mia Menschen im Alter GmbH	Bad Säckingen	PR
Seniorenzentrum St. Franziskus	Bad Säckingen	Altenpflege-Zentrum St. Franziskus gGmbH	Bad Säckingen	FK
Seniorenwohn- und Pflegeheim St. Antonius	Bad Saulgau	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Psychiatrischer Pflegedienst Ambulant PPA	Bad Schussenried	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
ZfP Südwürttemberg, Bad Schussenried – Pflegebereich	Bad Schussenried	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG Pflegeheim „AM MÜHLBACH“	Bad Überkingen	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum Am Grünen Herz	Bad Urach	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum Herzog Christoph	Bad Urach	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
St. Elisabeth-Stiftung – Pflegeheim Wohnpark am Schloss	Bad Waldsee	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
Städtisches Altenpflegeheim „Spital zum Heiligen Geist“	Bad Waldsee	Stadt Bad Waldsee	Bad Waldsee	ÖG
Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg	Baden-Baden	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG
Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim	Baden-Baden	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG
Schwarzwaldwohnstift Lichtental P.A.G.E. GmbH	Baden-Baden	Schwarzwaldwohnstift Lichtental P.A.G.E. GmbH	Baden-Baden	PR
Altenzentrum Selige Irmgard	Baindt	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
CASA REHA Altenpflegeheim GmbH Haus Münzehof	Balingen-Frommern	CASA REHA Altenpflegeheim GmbH	Oberursel	PR
Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH – Seniorenzentrum Im Dorf Bempflingen	Bempflingen	Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH	Kirchheim/Teck	FE
Wohnheim für psychisch kranke Menschen	Bermatingen	Pauline 13 e.V.	Friedrichshafen	FS
Bürgerheim Biberach gGmbH	Biberach	Bürgerheim Biberach gGmbH	Biberach	ÖG
Bürgerheim Biberach gGmbH – Ambulante Pflege	Biberach	Bürgerheim Biberach gGmbH	Biberach	ÖG
St. Elisabeth-Stiftung – Wohnpark am Jordanbad	Biberach	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
Dienste für Menschen gGmbH Pflegeheim Birkenfeld	Birkenfeld	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis – Seniorenzentrum Blaustein	Blaustein	Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis	Ehingen	ÖK
St. Elisabeth-Stiftung – Wohnpark St. Martinus	Blitzenreute	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
Pflegeheim Haus Eichberg	Blumberg	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen	ÖK
Haus St. Hildegard	Böblingen	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
CASA REHA Betriebs- & Beteiligungsgesellschaft mbH – Haus am Untergarten	Bodmann-Ludwigshafen	CASA REHA Betriebs- & Beteiligungsgesellschaft mbH	Oberursel	PR
Kliniken Ostalb gkAöR Wachkoma Aktivpflege	Bopfingen	Kliniken Ostalb gkAöR	Aalen	ÖK
eva Seniorendienste gGmbH – Helmut-Galda-Haus	Buchen	eva Seniorendienste gGmbH	Buchen	FE

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
eva Seniorendienste gGmbH – Rüdert von Collenberg Haus	Buchen	eva Seniorendienste gGmbH	Buchen	FE
Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim	Bühl	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG
P.A.G.E. „ambulanter Pflegedienst“ – Bereich Bühl –	Bühl	SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft	Bühl	PR
Sozialitas Ambulanter Pflegedienst GmbH	Bühl	Sozialitas Ambulanter Pflegedienst GmbH	Bühl	PR
Veronikaheim	Bühl	SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft	Bühl	PR
Seniorenzentrum Bühlertal	Bühlertal	Gemeinde Bühlertal	Bühlertal	ÖG
Seniorenzentrum Service	Bühlertal	Gemeinde Bühlertal	Bühlertal	ÖG
Altenpflegeheim St. Josef gGmbH	Bühlerzell	Altenpflegeheim St. Josef gGmbH	Bühlerzell	FK
HAUS ELIM Nellmersbach & Burgstetten	Burgstetten	Haus ELIM – Sozialwerk der Volksmission e.V.	Leutenbach	FS
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Haus Fehlatal	Burladingen	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Tagespflege Burladingen	Burladingen	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
Friedensheim	Calw-Stammheim	EDH-Seniorendienste gGmbH	Herrenberg	FE
Seniorenpark am Kreuzberg	Crailsheim	Evang.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau (K.d.ö.R.)	Neuendettelsau	FE
Nikolaus-Stift	Deckenpfronn	Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Kornthal e.V.	Herrenberg	FE
Seniorenzentrum St. Martin	Deggingen	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Seniorenresidenz Laurentius Klink & Müller GmbH	Deißlingen	Seniorenresidenz Laurentius Klink & Müller GmbH	Deißlingen	PR
AWO Seniorenzentrum „Grüner Weg“	Denzlingen	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V.	Freiburg	FS
BruderhausDiakonie – Gerontopsychiatrisches Pflegeheim Königshöhe	Dettingen	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis – Seniorenzentrum Dietenheim	Dietenheim	Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis	Ehingen	ÖK
Seniorenpflegeheim St. Maria	Dietenheim	Gemeinnützige St. Barbara Altenhilfe GmbH	Dietenheim	FK
AWO Pflegeheim St. Josef	Dietingen	AWO Soziale Dienste gemeinnützige GmbH	Rottweil a. N.	FS
Haus Schauinsland	Dillweißenstein	Schauinsland Pflegebetriebs-GmbH	Pforzheim	PR
Pflegezentrum Ditzingen Haus Guldenhof gGmbH	Ditzingen	Pflegezentrum Ditzingen Haus Guldenhof gGmbH	Ditzingen	FS
Haus Panorama	Dornstetten-Hallwangen	Seniorenheime Maier GmbH	Schopfloch	PR
Seniorenzentrum Dörzbach	Dörzbach	Hohenloher Seniorenbetreuung gGmbH	Öhringen	ÖK
Pflegeheim St. Veronika	Dunningen	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Gemeindepflegehaus Dußlingen	Dußlingen	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Seniorenzentrum Josefspark gGmbH	Eberhardzell	Seniorenzentrum Josefspark gGmbH	Eberhardzell	ÖG/ÖZ
Dienste für Menschen gGmbH Pflegestift Ebersbach/Fils	Ebersbach/Fils	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG Service-Wohnen & Pflege „EDI-WOHN-PARK“	Edingen	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG Pflegeheim „NECKARHAUS“	Edingen-Neckarhausen	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Seniorenzentrum	Efringen-Kirchen	St. Josefshaus Hertzen Betriebs-gGmbH	Rheinfelden	FK
Haus Schauinsland Eisingen	Eisingen	Schauinsland Pflegebetriebs-GmbH	Pforzheim	PR
Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK	Ehingen	Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK	Ehingen	ÖK
Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis – Seniorenzentrum Ehingen	Ehingen	Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis	Ehingen	ÖK
St. Elisabeth-Stiftung – Wohnpark St. Franziskus	Ehingen	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
ZfP Südwürttemberg Fachpflegeheim Ehingen	Ehingen	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
Haus Magdalena	Ehningen	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Ökumenische Sozialstation Mittleres Filstal gGmbH	Eislingen	Ökumenische Sozialstation Mittleres Filstal gGmbH	Eislingen	FS
Altenzentrum St. Elisabeth	Eislingen/Fils	Kath. Kranken- und Wohlfahrts-pflegeverein St. Markus e.V.	Eislingen/Fils	FK
Habila GmbH Rabenhof Ellwangen	Ellwangen	Habila GmbH	Tübingen	ÖS
Seniorenheim St. Anna	Ellwangen	Gemeinschaft der St. Anna-Schwwestern	Ellwangen	FK
Seniorenstift Schönborn Haus	Ellwangen	Hospitalstiftung zum Heiligen Geist	Ellwangen	ÖK
Metzger-Gutjahr-Stiftung e.V.	Emmendingen	Metzger-Gutjahr-Stiftung e.V.	Emmendingen	FE
Zentrum für Psychiatrie Emmendingen (ZPE) – Pflegebereich	Emmendingen	Zentrum für Psychiatrie Emmendingen (ZPE)	Emmendingen	ÖZ
zfP Haus Tecum gGmbH	Emmendingen	zfP Haus Tecum gGmbH	Emmendingen	ÖZ
Senioren- und Pflegeheim Engen	Engen	Hegau-Bodensee-Klinikum GmbH	Singen	ÖG/ÖK
Seniorenzentrum St. Elisabeth	Eningen	Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Seniorenzentrum Frère Roger	Eningen unter Achalm	Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis – Seniorenzentrum Erbach	Erbach	Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis	Ehingen	ÖK
Haus St. Iris	Eriskirch	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Seniorenzentrum St. Urban	Erlenbach	Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Seniorenzentrum St. Georg	Ertingen	Gemeinde Ertingen	Ertingen	ÖG
Dienste für Menschen gGmbH Geriatisches Zentrum Esslingen-Kennenburg Pflegestift	Esslingen	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Residenz Schelztor	Esslingen	RS Seniorenstift GmbH & Co. KG	Esslingen	PR
Städtische Pflegeheime Esslingen a.N. – Pflegeheim Berkheim	Esslingen	Stadt Esslingen am Neckar – Städtische Pflegeheime	Esslingen am Neckar	ÖG
Städtische Pflegeheime Esslingen a.N. – Pflegeheim Hohenkreuz und Tagespflege Hohenkreuz	Esslingen	Stadt Esslingen am Neckar – Städtische Pflegeheime	Esslingen am Neckar	ÖG
Städtische Pflegeheime Esslingen a.N. – Pflegeheim Oberesslingen	Esslingen	Stadt Esslingen am Neckar – Städtische Pflegeheime	Esslingen am Neckar	ÖG
Städtische Pflegeheime Esslingen a.N. – Pflegeheim Obertor	Esslingen	Stadt Esslingen am Neckar – Städtische Pflegeheime	Esslingen am Neckar	ÖG
Städtische Pflegeheime Esslingen a.N. – Pflegeheim Pliensauvorstadt	Esslingen	Stadt Esslingen am Neckar – Städtische Pflegeheime	Esslingen am Neckar	ÖG
VSP-Ambulante Psychiatrische Pflege (APP) Esslingen	Esslingen	VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V.	Reutlingen	FS
VSP – Wohngemeinschaften Esslingen	Esslingen	VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V.	Reutlingen	FS
Philipp-Paulus-Heim	Fellbach	Stiftung Evangelische Altenheimat	Stuttgart	FE
Wohn- und Pflegezentrum St. Vinzenz	Filderstadt	Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Klinikum Mittelbaden Forbach – Pflegebereich	Forbach	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Seniorenzentrum Forchtenberg	Forchtenberg	Hohenloher Seniorenbetreuung gGmbH	Öhringen	ÖK
Seniorenheim im Kirchengarten	Forst	Gemeinde Forst	Forst	ÖG
Ambulanter Pflegedienst der Heiliggeistspitalstiftung	Freiburg	Heiliggeistspitalstiftung vertreten durch die Stiftungsverwaltung Freiburg	Freiburg	ÖS
Blindenheim Freiburg	Freiburg	Blindenheim Freiburg	Freiburg	ÖS
Gerontopsychiatrisches Pflegezentrum Landwasser	Freiburg	Evangelisches Diakoniekrankenhaus Freiburg	Freiburg	FE
Haus Heiliggeist	Freiburg	Heiliggeistspitalstiftung vertreten durch die Stiftungsverwaltung Freiburg	Freiburg	ÖS
Haus Katharina Egg	Freiburg	Heiliggeistspitalstiftung vertreten durch die Stiftungsverwaltung Freiburg	Freiburg	ÖS
Haus Marga Sauter	Freiburg	Heiliggeistspitalstiftung vertreten durch die Stiftungsverwaltung Freiburg	Freiburg	ÖS
Martha-Fackler-Heim	Freiburg	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V.	Freiburg	FS
Pflegeheim Johannisheim	Freiburg	Heiliggeistspitalstiftung vertreten durch die Stiftungsverwaltung Freiburg	Freiburg	ÖS
St. Carolushaus – Freiburger Zentrum für stationäre Pflege und Betreuung	Freiburg	Orden der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul	Freiburg	FK
Tagespflege „Offenes Wohnzimmer“	Freiburg	Heiliggeistspitalstiftung vertreten durch die Stiftungsverwaltung Freiburg	Freiburg	ÖS
Therapeutisches Wohnheim Haus Vogelsang gGmbH	Freiburg	Therapeutisches Wohnheim Haus Vogelsang gGmbH	Freiburg	PR
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Haus Steinach	Frickenhäusern	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum Gustav-Werner-Stift Friedrichshafen	Friedrichshafen	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum Wilhelm-Maybach-Stift Friedrichshafen	Friedrichshafen	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Haus St. Martin	Friedrichshafen	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Karl-Olga-Haus	Friedrichshafen	Stadt Friedrichshafen	Friedrichshafen	ÖG
Psychiatrischer Pflegedienst Pauline 13 e.V.	Friedrichshafen	Pauline 13 e.V.	Friedrichshafen	FS
Pflegestift	Gaildorf	Graf-Pückler-Heim e.V.	Gaildorf	FE
Gaggenauer Altenhilfe e.V. – Ambulanter Dienst	Gaggenau	Gaggenauer Altenhilfe e.V.	Gaggenau	FS
Gerhard-Eibler-Haus	Gaggenau	Gaggenauer Altenhilfe e.V.	Gaggenau	FS
Helmut-Dahringer-Haus	Gaggenau	Gaggenauer Altenhilfe e.V.	Gaggenau	FS
Oskar-Scherrer-Haus mit OSH-Demenz	Gaggenau	Gaggenauer Altenhilfe e.V.	Gaggenau	FS
Tagespflege	Gaggenau	Gaggenauer Altenhilfe e.V.	Gaggenau	FS
Städtisches Altenpflegeheim St. Elisabeth	Gammertingen	Stadt Gammertingen	Gammertingen	ÖG
Martin-Stift	Gechingen	EDH-Seniorendienste gGmbH	Herrenberg	FE
Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen	ÖK
Samariter GmbH – Samariterstift Altstadt	Geislingen	Samariter GmbH	Nürtingen	FE
Altenzentrum St. Martin	Geislingen/Balingen	Altenhilfe St. Martin gGmbH	Schramberg	FK

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Pflege- und Betreuungsheim im Ortenau Klinikum	Gengenbach	Ortenaukreis	Offenburg	ÖK
Spitalfonds Gengenbach, Pflegeheim am Nollen	Gengenbach	Spitalfonds Gengenbach	Gengenbach	ÖG
Tagespflegestätte im Charlotte Vorbeck Begegnungshaus	Gengenbach	Gengenbacher Pflegenetzwerk e.V.	Gengenbach	FS/ÖK/ ÖG
Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien	Gengenbach	Kongregation der Franziskanerinnen vom Göttlichen Herzen Jesu	Gengenbach	FK
Altenhilfezentrum Gerlingen gGmbH	Gerlingen	Altenhilfezentrum Gerlingen gGmbH	Gerlingen	FS
Vielfalt Leben gGmbH	Gerlingen	Vielfalt Leben gGmbH	Gerlingen	FS
Ambulanter Dienst P.A.G.E. GmbH im Murgtal-Wohnstift	Gernsbach	Ambulanter Dienst P.A.G.E. GmbH im Murgtal-Wohnstift	Gernsbach	PR
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum und Betreutes Wohnen Gönningen	Gönningen	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Christophsheim GmbH	Göppingen	Christophsheim GmbH	Göppingen	PR
Vinzenz von Paul gGmbH – Sozialstation St. Franziskus	Göppingen	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Vinzenz von Paul Region Göppingen Seniorenzentrum St. Martinus	Göppingen	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Altenpflegeheim Gosheim	Gosheim	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Sozialstation Grafenau gGmbH	Grafenau	Sozialstation Grafenau gGmbH	Grafenau	FS
Zentrum für Senioren und Begegnung Adrienne von Bülow	Grafenau	Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Karl-Schaude-Stiftung – Haus am Wunnenstein	Großbottwar-Winzerhausen	Karl-Schaude-Stiftung	Großbottwar-Winzerhausen	PR
Seniorenzentrum St. Barbara	Grünsfeld	Krankenhaus und Heime Main-Tauber GmbH	Tauberbischofsheim	FK/ÖK
Dienste für Menschen gGmbH Pflegestift Gundelsheim	Gundelsheim	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Mobile Dienste Emmaus	Haiterbach	Seniorenzentrum Emmaus gGmbH	Haiterbach-Beihingen	FE
Seniorenzentrum Emmaus	Haiterbach-Beihingen	Seniorenzentrum Emmaus gGmbH	Haiterbach-Beihingen	FE
Lebenshilfe Wohnstätten im Kinzig- und Elztal	Haslach	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen im Kinzig- und Elztal e.V.	Haslach	FS
P.A.G.E. „ambulanter Pflegedienst“ Bereich Haslach	Haslach i.K.	SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft	Bühl	PR
Schwarzwald-Wohnstift Haslach i.K.	Haslach i.K.	SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft	Bühl	PR
adamo – ambulanter dienst am menschen – ortenau	Hausach	Seniorenzentrum „Am Schlossberg“ GmbH	Hausach	PR
Seniorenzentrum „Am Schlossberg“ GmbH	Hausach	Seniorenzentrum „Am Schlossberg“ GmbH	Hausach	PR
AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG gGmbH – Pflegebereich	Heidelberg	AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG	Heidelberg	FE
Habila GmbH Wohn. Haus Clichystraße	Heidenheim	Habila GmbH	Tübingen	ÖS
Ambulanter Pflegedienst der Katharinenstift Heilbronn gGmbH	Heilbronn	Katharinenstift Heilbronn gGmbH	Heilbronn	ÖG
CASA REHA Seniorenpflegeheim GmbH – Haus am Schlüsselgarnweg	Heilbronn	CASA REHA Seniorenpflegeheim GmbH	Oberursel	PR
Gerontopsychiatrische Tagesstätte Mönchseehaus Heilbronn	Heilbronn	PPSG Paritätische Pflege- und Sozialdienste gGmbH	Heilbronn	FS
Helvita Seniorenzentrum Leintal	Heilbronn	Helvita Seniorenzentrum GmbH	München	PR
Katharinenstift Heilbronn	Heilbronn	Katharinenstift Heilbronn gGmbH	Heilbronn	ÖG

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Katholische Sozialstation Heilbronn	Heilbronn	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Seniorenzentrum St. Elisabeth	Heilbronn	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Alten- und Pflegeheim Herbertingen	Herbertingen	Vinzenz Pflege gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Seniorenzentrum Wiedenhöfer-Stift	Herrenberg	Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal e.V.	Herrenberg	FE
Pflegeheim Stephanus-Stift	Herrenberg-Kuppingen	EDH-Seniorendienste gGmbH	Herrenberg	FE
Haus am Gugel GmbH	Herrischried	Haus am Gugel GmbH	Herrischried	PR
Menschen im Alter GmbH – Seniorenheim Mühle	Herrischried/Altdorf	Mia Menschen im Alter GmbH	Bad Säckingen	PR
Seniorenstift Sonnenrain GmbH	Herrischried-Hogschür	Seniorenstift Sonnenrain GmbH	Herrischried-Hogschür	PR
Residenz Alpenblick GmbH – Südlicher Schwarzwald	Herrischried-Niedergebisbach	Residenz Alpenblick GmbH – Südlicher Schwarzwald	Herrischried-Niedergebisbach	PR
Gustav-Fischer-Stift	Hildrizhausen	EDH-Seniorendienste gGmbH	Herrenberg	FE
Seniorenresidenz Alpenpanorama GmbH	Höchenschwand	Seniorenresidenz Alpenpanorama GmbH	Höchenschwand	PR
Seniorentreff und ambulant betreute WG „Hofweier“	Hohberg-Hofweier	Wiwa Seniorendienstleistungen GmbH	Nordrach	PR
Altenpflegeheim „Bischof Sproll“	Horb am Neckar	Katholische Spitalstiftung	Horb	FK
Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“	Horb am Neckar	Katholische Spitalstiftung	Horb	FK
Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH – Wohn- und Pflegezentrum	Hüffenhardt	Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH	Mosbach	ÖK
PHÖNIX-Seniorenzentrum Schönblick GmbH	Igersheim	PHÖNIX-Seniorenzentrum Schönblick GmbH	Igersheim	PR
Katholische Sozialstation St. Clara	Illingen	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Seniorenzentrum St. Clara	Illingen	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Habila GmbH Wohnheim Haller Straße	Ilshofen	Habila GmbH	Tübingen	ÖS
Altenhilfezentrum Isny gGmbH – Haus St. Elisabeth	Isny	Altenhilfezentrum Isny gGmbH	Isny im Allgäu	FK
Altenhilfezentrum Isny gGmbH – Kirchliche Sozialstation Isny	Isny	Altenhilfezentrum Isny gGmbH	Isny im Allgäu	FK
Haus Salem	Ispringen	Sozialwerk Bethesda e.V.	Neulingen-Bauschlott	FS
Seniorenwohnen Jestetten	Jestetten	Landkreis Waldshut	Jestetten	ÖK
Pflegeheim Luise-Klaiber-Haus	Kandern	Stadt Kandern	Kandern	ÖG
Seniorenresidenz Kurfürstenbad	Karlsbad-Langensteinbach	SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft	Bühl	PR
Haus Spielberg	Karlsbad-Spielberg	AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	FS
ABC – Ambulanter Betreuungs- und Pflegedienst Curatio GmbH	Karlsruhe	ABC – Ambulanter Betreuungs- und Pflegedienst Curatio GmbH	Karlsruhe	PR
Alten- und Pflegezentrum St. Anna	Karlsruhe	Orden der Barmherzigen Schwestern vom HI. Vinzenz von Paul	Freiburg	FK
Altenhilfezentrum Karlsruhe-Nordost	Karlsruhe	Badischer Landesverein für Innere Mission	Karlsruhe	FE
aurora Pflegedienst	Karlsruhe	Kay Schade	Ettlingen	PR
AWO Karlsruhe gGmbH – Tagespflege Oberreut	Karlsruhe	AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	FS
AWO Sozialstation – AWO Ambulante Dienste	Karlsruhe	AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	FS
Caritas ambulant	Karlsruhe	Caritasverband Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FK
Caritas-Seniorenzentrum St. Franziskus	Karlsruhe	Caritasverband Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FK
Elisabeth von Offensandt-Berckholtz-Stiftung	Karlsruhe	Elisabeth von Offensandt-Berckholtz-Stiftung	Karlsruhe	FE

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Evangelische Diakonissenanstalt Rudolf-Walter-Haus	Karlsruhe	Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr	Karlsruhe	FE
Evangelische Sozialstation Karlsruhe GmbH	Karlsruhe	Evangelische Sozialstation Karlsruhe GmbH	Karlsruhe	FE
Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V. – Benckiserstift	Karlsruhe	Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FE
Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V. – Frommelhaus	Karlsruhe	Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FE
Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V. – Kretschmar-Huber-Haus	Karlsruhe	Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FE
Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V. – Matthias-Claudius-Haus	Karlsruhe	Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FE
Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V. – Paul Gerhardt Haus	Karlsruhe	Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FE
Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V. – Seniorenzentrum Hardthof	Karlsruhe	Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FE
Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V. – Wichernhaus	Karlsruhe	Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FE
Friedensheim	Karlsruhe	Badischer Landesverein für Innere Mission	Karlsruhe	FE
Haus Bodelschwingh	Karlsruhe	Verein für evang. Heimfürsorge Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FE
Haus Karlsruher Weg	Karlsruhe	Badischer Landesverein für Innere Mission	Karlsruhe	FE
Heimstiftung Karlsruhe – Langzeitwohnbereich	Karlsruhe	Heimstiftung Karlsruhe	Karlsruhe	ÖG
Luitgardhaus	Karlsruhe	Caritasverband Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FK
Mobile Pflege Fidelitas	Karlsruhe	Heimstiftung Karlsruhe	Karlsruhe	ÖG
Pflegeheim Anna-Walch-Haus	Karlsruhe	Curatio Alten- und Pflegeheime GmbH	Karlsruhe	PR
Pflegezentrum Knielingen	Karlsruhe	AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	FS
Senioren- und Pflegeheim Schmitz gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	Senioren- und Pflegeheim Schmitz gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	FS
Seniorenresidenz am Wetterbach	Karlsruhe	Heimstiftung Karlsruhe	Karlsruhe	ÖG
Seniorenzentrum „Grünwinkel“	Karlsruhe	AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	FS
Seniorenzentrum „Hanne-Landgraf-Haus“	Karlsruhe	AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	FS
Seniorenzentrum „Karl-Siebert-Haus“	Karlsruhe	AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	FS
Seniorenzentrum am Klosterweg	Karlsruhe	Heimstiftung Karlsruhe	Karlsruhe	ÖG
Seniorenzentrum Parkschlössle	Karlsruhe	Heimstiftung Karlsruhe	Karlsruhe	ÖG
Seniorenzentrum St. Valentin	Karlsruhe	Caritasverband Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FK
Seniorenzentrum Stephaniensstift	Karlsruhe	AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	Karlsruhe	FS
avendi Senioren Service Ortenau GmbH – avendi mobil Kehl	Kehl	avendi Senioren Service Ortenau GmbH	Mannheim	PR
avendi Senioren Service Ortenau GmbH – Seniorenresidenz Alte Mühle	Kehl	avendi Senioren Service Ortenau GmbH	Mannheim	PR
avendi Senioren Service Ortenau GmbH – Seniorenresidenz Kinzigallee	Kehl	avendi Senioren Service Ortenau GmbH	Mannheim	PR
Dr. Friedrich-Geroldt-Haus	Kehl	Ev. Jugend- und Altenhilfe e.V.	Kehl	FE

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Seniorenzentrum Keltern GmbH	Keltern	Seniorenzentrum Keltern GmbH	Keltern	FE
Kreisseniorenzentrum	Kenzingen	Landkreis Emmendingen	Emmendingen	ÖK
Pflegeheim Kenzingen	Kenzingen	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V.	Freiburg	FS
Eigenbetrieb Sozialstation Kernen im Remstal	Kernen	Gemeinde Kernen im Remstal	Kernen im Remstal	ÖG
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG – Service-Wohnen & Pflege „PARKSTRASSE“	Ketsch	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
Haus Bethanien	Kieselbronn	Sozialwerk Bethesda e.V.	Neulingen-Bauschlott	FS
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Haus Rebenblüte	Kippenheim	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
Seniorenzentrum St. Hedwig	Kirchheim unter Teck	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Stiftung Tragwerk, Altenhilfezentrum Wächterheim	Kirchheim unter Teck	Stiftung Tragwerk	Kirchheim unter Teck	FE
Fürstlich Waldburg-Zeil Hospitalverwaltung – Senioren- und Pflegeheim	Kißlegg im Allgäu	Fürstlich Waldburg-Zeil Stiftungsverwaltung Bärenweiler	Kißlegg im Allgäu	PR
Sprungbrett-Werkstätten gGmbH	Kißlegg im Allgäu	Sprungbrett-Werkstätten gGmbH	Kißlegg im Allgäu	FS
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Haus Apfelblüte	Klettgau	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
Haus Hebron	Knittlingen	Sozialwerk Bethesda e.V.	Neulingen-Bauschlott	FS
Dienste für Menschen gGmbH Seniorenzentrum Ehmman Pflegestift Köngen	Köngen	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Altenpflegeheim Haus Talgarten	Konstanz	Spitalstiftung Konstanz	Konstanz	ÖG
Altenpflegeheim Haus Urisberg	Konstanz	Spitalstiftung Konstanz	Konstanz	ÖG
Altenpflegeheim Luisenheim	Konstanz	Spitalstiftung Konstanz	Konstanz	ÖG
Haus Salzberg	Konstanz	Spitalstiftung Konstanz	Konstanz	ÖG
Spitalstiftung Konstanz – Ambulanter Pflegedienst	Konstanz	Spitalstiftung Konstanz	Konstanz	ÖG
Pflegeheim auf dem Roßbühl	Korntal-Münchingen	Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal e.V.	Herrenberg	FE
Seniorenzentrum Krauchenwies	Krauchenwies	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Altenheim Krautheim	Krautheim	Hohenloher Krankenhaus gGmbH	Öhringen	ÖK
Max-Richard und Renate Hofmann-Haus – Zentrum für Demenz	Künzelsau	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Seniorenzentrum St. Bernhard	Künzelsau	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Haus der Betreuung und Pflege Kupferzell	Kupferzell	Alpenland Pflege- und Altenheim Betriebsgesellschaft GmbH	Sonthofen	PR
Klinikum Mittelbaden Fichtental	Kuppenheim	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG
Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH – Gemeinde-Pflegehaus Härten	Kusterdingen	Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH	Kirchheim/Teck	FE
Spital – Wohnen und Pflege	Lahr	Hospital- und Armenfonds	Lahr	ÖG
Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis – Seniorenzentrum Laichingen	Laichingen	Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis	Ehingen	ÖK
Altenpflegeheim „Hospital zum Heiligen Geist“	Langenargen	Stiftung „Hospital zum Heiligen Geist“	Langenargen	ÖG
Haus für Senioren	Langenenslingen	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Lotte-Gerok-Haus	Lauda-Königshofen	Lotte-Gerok-Gesellschaft mbH	Schwäbisch Hall	FE
Seniorenzentrum Laupheim – Hospital zum Heiligen Geist	Laupheim	Katholische Kirchengemeinde St. Petrus und Paulus	Laupheim	FK
St. Elisabeth gGmbH – Pflegeheim Laupheim	Laupheim	St. Elisabeth gGmbH	Biberach	FK

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Alten- und Pflegeheim St. Franziskus	Lenzkirch	Doreen Rachfahl	Lenzkirch	PR
Samariter GmbH – Samariterstift Höfingen	Leonberg	Samariter GmbH	Nürtingen	FE
HAUS ELIM, Leutenbach	Leutenbach	Haus ELIM – Sozialwerk der Volksmission e.V.	Leutenbach	FS
Hausgemeinschaft Vinzenz von Paul	Leutkirch	Vinzenz Pflege gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Seniorenzentrum Carl-Joseph	Leutkirch	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Altenpflegeheim St. Martin	Löffingen	Krankenhausfonds Löffingen	Löffingen	ÖG
Häuslicher Pflegedienst des Evang. Altenwerks	Lörrach	Evang. Altenwerk Lörrach e.V.	Lörrach	FE
Margaretenheim	Lörrach	Evang. Altenwerk Lörrach e.V.	Lörrach	FE
Martinshaus	Lörrach	Evang. Altenwerk Lörrach e.V.	Lörrach	FE
Seniorenzentrum St. Fridolin	Lörrach	Pflegeheim St. Fridolin gGmbH	Lörrach	FK
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum Gebrüder Hehl Stift	Loßburg	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Pflegeheim Haus Stefanie	Löwenstein	Service-GmbH Klinik Löwenstein	Löwenstein	ÖS
Albert-Knapp-Heim	Ludwigsburg	Stiftung evangelische Altenheime in Ludwigsburg	Ludwigsburg	FE
AWO Pflegezentrum „Hans-Klenk-Haus“	Ludwigsburg	AWO Ludwigsburg gGmbH	Ludwigsburg	FS
CASA REHA Altenpflegeheim GmbH – Seniorenpflegeheim „Walckerhof“	Ludwigsburg	CASA REHA Altenpflegeheim GmbH	Oberursel	PR
Geschwister-Cluss-Heim und Gerokheim	Ludwigsburg	Stiftung evangelische Altenheime in Ludwigsburg	Ludwigsburg	FE
INSEL e.V. – Betreutes Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderungen	Ludwigsburg	INSEL e.V. – Betreutes Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderungen	Ludwigsburg	FS
Kleeblatt Pflegeheime gGmbH	Ludwigsburg	Kleeblatt Pflegeheime gGmbH	Ludwigsburg	ÖG/ÖK
Kleeblatt Pflegeheime gGmbH Ludwigsburg – Ambulanter Dienst	Ludwigsburg	Kleeblatt Pflegeheime gGmbH	Ludwigsburg	ÖG/ÖK
mC Seniorenstift Ludwigsburg gGmbH	Ludwigsburg	mC Seniorenstift Ludwigsburg gGmbH	Ludwigsburg	PR
mC Seniorenstift Ludwigsburg gGmbH – Ambulanter Dienst	Ludwigsburg	mC Seniorenstift Ludwigsburg gGmbH	Ludwigsburg	PR
Marienhaus Malsch	M alsch	Diakonie im Landkreis Karlsruhe gGmbH	Ettlingen	FE
Ambulanter Pflegedienst der Altenpflegeheime Mannheim GmbH	Mannheim	Altenpflegeheime Mannheim GmbH	Mannheim	ÖG
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG – avendi mobil	Mannheim	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG – Service-Wohnen & Pflege „AM LANZGARTEN“	Mannheim	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG – Service-Wohnen & Pflege CentroVerde	Mannheim	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG – Service-Wohnen & Pflege LanzCarré	Mannheim	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
Fritz-Esser-Haus	Mannheim	Arbeiterwohlfahrt Mannheim Stadt e.V.	Mannheim	FS
Ida-Scipio-Heim	Mannheim	Altenpflegeheime Mannheim GmbH	Mannheim	ÖG
Otto-Bauder-Haus	Mannheim	Arbeiterwohlfahrt Mannheim Stadt e.V.	Mannheim	FS
Pauline-Maier-Haus	Mannheim	Altenpflegeheime Mannheim GmbH	Mannheim	ÖG

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Pflegeheim Almenhof	Mannheim	Pflegeheim Almenhof GmbH & Co. KG Betriebsgesellschaft	Mannheim	PR
Pflegeheim Neckarau	Mannheim	Pflegeheim Neckarau GmbH	Mannheim	PR
Richard-Böttger-Heim	Mannheim	Altenpflegeheime Mannheim GmbH	Mannheim	ÖG
Seniorenzentrum Waldhof	Mannheim	Altenpflegeheime Mannheim GmbH	Mannheim	ÖG
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Haus am Park	Mannheim-Neckarau	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG Pflege & Wohnen „SANDHOFER STICH“	Mannheim-Sandhofen	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
Altenpflegeheim St. Franziskus	Markdorf	Spitalfonds Markdorf	Markdorf	ÖG
Habila GmbH Behindertenheim Markgröningen	Markgröningen	Habila GmbH	Tübingen	ÖS
St. Elisabeth-Stiftung – Heggbacher Werkstattverbund	Maselheim	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
St. Elisabeth-Stiftung – Heggbacher Wohnverbund	Maselheim	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
Haus Tabor	Maulbronn	Sozialwerk Bethesda e.V.	Neulingen-Bauschlott	FS
Sozialstation St. Anna Meckenbeuren	Meckenbeuren	Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
St. Elisabeth-Stiftung – Wohnpark St. Georg	Meckenbeuren	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
Alten- und Pflegeheim Dr. Zimmermann-Stift	Meersburg	Spitalfonds Meersburg	Meersburg	ÖG
Sozialstation St. Anna Mengen	Mengen	Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Heilig-Geist-Spital	Messkirch	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
St. Elisabeth-Stiftung – Wohnpark am Rotbach	Mittelbiberach	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
AWO Sozialstation Neckar-Odenwald gGmbH	Mosbach-Diedesheim	AWO Sozialstation Neckar-Odenwald gGmbH	Mosbach-Diedesheim	FS
Bad Sebastianweiler GmbH Wohnen und Pflege	Mössingen	Bad Sebastiansweiler GmbH	Mössingen	FE
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Haus Blumenküche	Mössingen	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Tagespflege Mössingen	Mössingen	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
Seniorenresidenz Haus Theresa	Mudau-Steinbach	Alten-Pflegeheim Matz GmbH	Mudau-Steinbach	PR
DRK-Seniorenzentrum am Erlenbach	Mühlacker	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Pforzheim e.V.	Pforzheim	FS
Seniorenzentrum St. Franziskus	Mühlacker	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Altenzentrum St. Antonius	Mühlheim	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Seniorenzentrum St. Anna	Munderkingen	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
BruderhausDiakonie – Martha- und-Paul-Stäbler-Stift	Münsingen	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Villa Riesberg GmbH	Murrhardt	Villa Riesberg GmbH	Murrhardt	PR
Kliniken Ostalb gkAÖR Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd – Kurzzeitpflege	Mutlangen	Kliniken Ostalb gkAÖR	Aalen	ÖK
Gertrud Teufel-Seniorenzentrum	Nagold	Stadt Nagold	Nagold	ÖG
Katholische Sozialstation St. Vinzenz	Neckarsulm	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Seniorenzentrum Parkwohnheim St. Vinzenz	Neckarsulm	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Seniorenzentrum Sonnhalde	Neuenbürg	Evang. Diakonissenverein Siloah	Pforzheim	FE

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Seniorenzentrum Neuenstein	Neuenstein	Hohenloher Seniorenbetreuung gGmbH	Öhringen	ÖK
Bethesda Mobil	Neulingen	Sozialwerk Bethesda e.V.	Neulingen-Bauschlott	FS
Haus Bethesda	Neulingen	Sozialwerk Bethesda e.V.	Neulingen-Bauschlott	FS
Pflegewohnpark „Glück im Winkel“ GmbH	Neunkirchen	Pflegewohnpark „Glück im Winkel“ GmbH	Neunkirchen	PR
Altenpflegeheim Stäble	Neustetten	Hospital zum Heiligen Geist	Rottenburg am Neckar	ÖG
Die Arche – Wohnverbund	Notzingen	Die Arche – Verein für therapeutische Wohngemeinschaften e.V.	Notzingen	FS
Samariter GmbH – Samariterstift Nufringen	Nufringen	Samariter GmbH	Nürtingen	FE
Seniorenzentrum Haus Raphael	Oberndorf a. N.	Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung	Sindelfingen	FK
SRH Krankenhaus Oberndorf a.N. GmbH – Kurzzeitpflege	Oberndorf a. N.	SRH Krankenhaus Oberndorf a.N. GmbH	Oberndorf a.N.	FS/ÖG
Lichtenstern gGmbH – Haus Rosengarten	Obersulm	Lichtenstern gGmbH Wohnen-Pflegen-Fördern	Löwenstein	FS
Lichtenstern gGmbH – Rosengarten – ambulanter Dienst	Obersulm	Lichtenstern gGmbH Wohnen-Pflegen-Fördern	Löwenstein	FS
Haus der Pflege St. Raphael	Oberteuringen	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
St. Elisabeth gGmbH – Altenzentrum Goldbach	Ochsenhausen	St. Elisabeth gGmbH – Altenzentrum Goldbach	Ochsenhausen	PR
Paul-Gerhardt-Werk e.V. – Pflegebereich	Offenburg	Paul-Gerhardt-Werk e.V.	Offenburg	FE
Altenheim Öhringen	Öhringen	Hohenloher Krankenhaus gGmbH	Öhringen	ÖK
Haus der Betreuung und Pflege Öhringen	Öhringen	Alpenland Pflege- und Altenheim Betriebsgesellschaft GmbH	Sonthofen	PR
HSH Hohenloher Seniorenhilfe GmbH – Seniorenheimat Öhringen	Öhringen	HSH Hohenloher Seniorenhilfe GmbH	Öhringen	PR
Seniorenheimat ambulant	Öhringen	Ambulante Seniorenhilfe GmbH	Öhringen	PR
Seniorentreff Sternenmatt und ambulant betreute WG'S „Winzerstube“, „Schlossblick“ und „Rosengarten“	Ortenberg	Wiwa Seniorendienstleistungen GmbH	Nordrach	PR
Bauland Pflege- und Betreuung GmbH – Ambulanter Pflegedienst	Osterburken	Bauland Pflege- und Betreuungsgesellschaft mbH	Osterburken	PR
Bauland Pflege- und Betreuung GmbH -Tagespflege Haus Sonneneck	Osterburken	Bauland Pflege- und Betreuungsgesellschaft mbH	Osterburken	PR
Bauland Pflege- und Betreuungsgesellschaft mbH – Tagespflege Haus Märchenwald	Osterburken	Bauland Pflege- und Betreuungsgesellschaft mbH	Osterburken	PR
Samariter GmbH – Samariterstift im Nachbarschaftshaus Scharnhäuser Park	Ostfildern	Samariter GmbH	Nürtingen	FE
Seniorenzentrum Ötigheim	Ötigheim	Curatio Ötigheim GmbH	Ötigheim	PR
Klinikum Mittelbaden Ambulanter Pflegedienst	Ottersweier	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG
Klinikum Mittelbaden Hub	Ottersweier	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG
Landhaus Weiler Wald	Pfalzgrafenweiler-Herzogsw.	Seniorenheime Maier GmbH	Schopfloch	PR
Seniorenzentrum „Im Löwengarten“ Pfedelbach	Pfedelbach	Hohenloher Seniorenbetreuung gGmbH	Öhringen	ÖK
Martinshaus Berghausen	Pfintztal	Badischer Landesverein für Innere Mission	Karlsruhe	FE
Altenwohn- und Pflegeheim Haus Maihälden	Pforzheim	Evang. Diakonissenverein Siloah	Pforzheim	FE
Altenwohn- und Pflegeheim Heim am Hachel	Pforzheim	Evang. Diakonissenverein Siloah	Pforzheim	FE

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
August-Kayser-Stiftung	Pforzheim	August-Kayser-Stiftung	Pforzheim	FS
CASA REHA Seniorenpflegeheim GmbH - Seniorenpflegeheim „Osterfeld“	Pforzheim	CASA REHA Seniorenpflegeheim GmbH	Oberursel	PR
Haus Schauinsland Eutingen	Pforzheim	Schauinsland Pflegebetriebs-GmbH	Pforzheim	PR
Seniorenzentrum Paul Gerhardt	Pforzheim	Verein für Pflege und Betreuung Paul Gerhardt e.V. Pforzheim	Pforzheim	FE
Tagespflege Schauinsland Sonnenhof	Pforzheim	Schauinsland Pflegebetriebs-GmbH	Pforzheim	PR
AHT Altenhilfe Tübingen gGmbH - Pflegeheim Pfrondorf	Pfrondorf	AHT Altenhilfe Tübingen gGmbH	Tübingen	ÖG
Altenpflegeheim Pfullendorf	Pfullendorf	Spitalfonds Pfullendorf	Pfullendorf	ÖG
Spitalpflege - Ambulanter Dienst	Pfullendorf	Spitalfonds Pfullendorf	Pfullendorf	ÖG
VSP Betreute Wohngruppen Römer-/Charlottenstraße	Pfullingen	VSP - Verein für Sozialpsychiatrie e.V.	Reutlingen	FS
Samariter GmbH - Haus am Stadtgarten	Pfullingen	Samariter GmbH	Nürtingen	FE
Haus am Bachgarten	Pleidelsheim	Hans-Willy Lüdenbach	Tamm	PR
Sozialstation Pleidelsheim	Pleidelsheim	Gemeinde Pleidelsheim	Pleidelsheim	ÖG
BruderhausDiakonie - Pflegeheim Haus am Schulberg	Pliezhausen	BruderhausDiakonie - Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Hospital zum Heiligen Geist	Radolfzell	Spitalfonds Radolfzell	Radolfzell	ÖG
Klinikum Mittelbaden Martha-Jäger-Haus	Rastatt	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden	ÖK/ÖG
Bruderhaus Ravensburg	Ravensburg	Stiftung Bruderhaus Ravensburg	Ravensburg	PR
BruderhausDiakonie - Seniorenzentrum Gustav-Werner-Stift Ravensburg	Ravensburg	BruderhausDiakonie - Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Haus der Betreuung und Pflege am Mehlsack	Ravensburg	Alpenland Pflege- und Altenheim Betriebsgesellschaft GmbH	Sonthofen	PR
Haus Oberhofen	Ravensburg	Stiftung Bruderhaus Ravensburg	Ravensburg	PR
Haus St. Meinrad	Ravensburg	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Psychiatrischer Pflegedienst Ambulant PPA	Ravensburg	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
Seniorenzentrum Weststadt	Ravensburg	Alpenland Pflege- und Altenheim Betriebsgesellschaft GmbH	Sonthofen	PR
Wohnheim	Ravensburg	Arkade e.V.	Ravensburg	FS
ZfP Südwürttemberg - Die Weissenau - Wohn- und Pflegeheim	Ravensburg	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
Zentrum für Psychiatrie Reichenau - Heimbereich	Reichenau	Zentrum für Psychiatrie Reichenau	Reichenau	ÖZ
Altenpflegeheim Remchingen	Remchingen	Gemeinde Remchingen	Remchingen	ÖG
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH - Haus Kastanienblüte	Remseck-Hochberg	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
Seniorenhaus Renchen GmbH	Renchen	Seniorenhaus Renchen GmbH	Renchen	PR
AuK (Alten- und Krankenpflege)	Reutlingen	Habila GmbH	Tübingen	ÖS
BruderhausDiakonie - Seniorenzentrum Betzingen	Reutlingen	BruderhausDiakonie - Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
BruderhausDiakonie - Seniorenzentrum Gustav-Werner-Stift Reutlingen	Reutlingen	BruderhausDiakonie - Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
BruderhausDiakonie - Seniorenzentrum Mittelstadt	Reutlingen	BruderhausDiakonie - Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
BruderhausDiakonie - Seniorenzentrum und Betreutes Wohnen am Markwasen	Reutlingen	BruderhausDiakonie - Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Habila GmbH Rappertshofen Reutlingen	Reutlingen	Habila GmbH	Tübingen	ÖS

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH – Haus Georgenberg	Reutlingen	RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH	Reutlingen	ÖG/PR
RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH – Haus Lindach	Reutlingen	RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH	Reutlingen	ÖG/PR
RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH – Haus Ringelbach	Reutlingen	RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH	Reutlingen	ÖG/PR
RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH – Haus Voller Brunnen	Reutlingen	RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH	Reutlingen	ÖG/PR
RAH Sozialstation	Reutlingen	RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH	Reutlingen	ÖG/PR
Seniorenzentrum Gertrud Luckner	Reutlingen/Orschel-Hagen	Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung	Sindelfingen	FK
RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH – Haus am Reichenbach	Reutlingen-Sondelfingen	RAH Reutlinger AltenHilfe gGmbH	Reutlingen	ÖG/PR
Bürgerheim	Rheinfelden	Stadt Rheinfelden	Rheinfelden	ÖG
St. Josefshaus Hertens Betriebs-gGmbH	Rheinfelden	St. Josefshaus Hertens Betriebs-gGmbH	Rheinfelden	FK
Seniorenzentrum Konrad-Manopp-Stift	Riedlingen	Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung	Sindelfingen	FK
St. Elisabeth gGmbH – Pflegeheim Riedlingen	Riedlingen	St. Elisabeth gGmbH	Biberach	FK
ZfP Südwürttemberg – Fachpflegeheim Riedlingen	Riedlingen	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ
Dienste für Menschen gGmbH Pflegestift Rosenberg	Rosenberg	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Dienste für Menschen gGmbH Pflegestift Rosengarten-Vohenstein	Rosengarten	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Pflegehaus Brettheim	Rot am See-Brettheim	Volker Tschöpe	Rot am See-Brettheim	PR
Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH – Seniorenzentrum Rot an der Rot	Rot an der Rot	Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH	Kirchheim/Teck	FE
Altenpflegeheim Haus am Neckar	Rottenburg am Neckar	Hospital zum Heiligen Geist	Rottenburg am Neckar	ÖG
Altenpflegeheim Haus am Rammert	Rottenburg am Neckar	Hospital zum Heiligen Geist	Rottenburg am Neckar	ÖG
Altenpflegeheim Hospital zum Heiligen Geist – Haus Katharina	Rottenburg am Neckar	Hospital zum Heiligen Geist	Rottenburg am Neckar	ÖG
Hospital zum Heiligen Geist, Haus am Hospitalgarten	Rottenburg am Neckar	Hospital zum Heiligen Geist	Rottenburg am Neckar	ÖG
Altenzentrum St. Elisabeth	Rottweil	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Spital Rottweil gemeinnützige GmbH – Spital am Nägelesgraben	Rottweil	Spital Rottweil gemeinnützige GmbH	Rottweil	FK
Vinzenz von Paul Hospital – Luisenheim –	Rottweil	Vinzenz von Paul Hospital gGmbH	Rottweil	FK
Alten- und Pflegeheim Wespach	Salem	Stiftung Alten- und Pflegeheim Wespach	Salem	ÖG
Pflegeheim Sandhausen	Sandhausen	Pflegeheim Sandhausen GmbH	Mannheim	PR
Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis – Seniorenzentrum Schelklingen	Schelklingen	Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis	Ehingen	ÖK
St. Elisabeth-Stiftung – Wohnpark St. Klara	Schemmerhofen	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
St. Elisabeth-Stiftung – Geschäftsbereich Kinder-Jugend-Familie	Schemmerhofen-Ingerkingen	St. Elisabeth-Stiftung	Bad Waldsee	FK
Seniorenzentrum Schöntal	Schöntal-Westernhausen	Hohenloher Seniorenbetreuung gGmbH	Öhringen	ÖK
Curare gGmbH	Schopfheim	Curare gGmbH	Schopfheim	FE

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Georg-Reinhardt-Haus gemeinnützige GmbH	Schopfheim	Georg-Reinhardt-Haus gemeinnützige GmbH	Schopfheim	FE
Haus Columban	Schopfheim	AJG Gem. Ges. Alten- und Jugendhilfe Schopfheim mbH	Schopfheim	FS
Markus-Pflüger-Heim	Schopfheim	Landratsamt Lörrach	Lörrach	ÖK
Seniorenhaus Schopfheim	Schopfheim	Mühlehof gGmbH	Steinen	FS
„Haus am Rödelberg“	Schopfloch	Maier GmbH – Einrichtung für psychisch kranke Menschen	Schopfloch	PR
Kirchliche Sozialstation Schramberg gGmbH	Schramberg	Kirchliche Sozialstation Schramberg gGmbH	Schramberg	FS
Spittel Seniorenzentrum	Schramberg	Stadt Schramberg	Schramberg	ÖG
AWO Seniorenzentrum Fritz-Fleck-Haus	Schramberg-Sulgen	AWO Soziale Dienste gemeinnützige GmbH	Rottweil a. N.	FS
Haus Edelstein – Evang. Alten- und Pflegeheim	Schriesheim	SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft	Bühl	PR
Alten- und Pflegeheim Schönblick	Schwäbisch Gmünd	Schönblick gemeinnützige GmbH	Schwäbisch Gmünd	FE
Melanchthonhaus	Schwäbisch Gmünd	Stiftung Evangelische Altenheimat	Stuttgart	FE
Pflegeheim Riedäcker	Schwäbisch Gmünd	Vinzenz Pflege gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Seniorenzentrum Haus Deimbach	Schwäbisch Gmünd	Vinzenz Pflege gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Seniorenzentrum St. Anna	Schwäbisch Gmünd	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Vinzenz ambulant	Schwäbisch Gmünd	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Dienste für Menschen gGmbH Pflegestift Teurerhof (inkl. Pflegegruppe „Horst Kleiner“)	Schwäbisch Hall	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Gottlob-Weißer-Haus	Schwäbisch Hall	Diak Altenhilfe gGmbH	Schwäbisch Hall	FE
Haus Sonnengarten	Schwäbisch Hall	Diak Altenhilfe gGmbH	Schwäbisch Hall	FE
Seniorenhaus Hessental GmbH	Schwäbisch Hall-Hessental	Seniorenhaus Hessental GmbH	Schwäbisch Hall-Hessental	PR
HAUS ELIM, Schwaikheim	Schwaikheim	Haus ELIM – Sozialwerk der Volksmission e.V.	Leutenbach	FS
GRN-Seniorenzentrum Schwetzingen „Haus am Schlossgarten“	Schwetzingen	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
Gemeinnützige ProCurand GmbH – Seniorenwohnanlage Fideliswiesen	Sigmaringen	Gemeinnützige ProCurand GmbH	Berlin	PR
Seniorenwohn- und Pflegeheim Josefinenstift	Sigmaringen	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
SRH Fachpflegeheim Annahaus	Sigmaringen	SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH	Sigmaringen	FS/ÖK
St. Michaelstift	Sigmaringen	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Vinzenz von Paul gGmbH – Sozialstation Vinzenz von Paul	Sigmaringen	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Seniorenzentrum Haus Augustinus	Sindelfingen	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
AWO Pflege- und Altenhilfe gGmbH – Emil-Srąga-Haus	Singen	AWO Pflege- und Altenhilfe gGmbH	Singen	FS
Haus am Hohentwiel	Singen	Diakonische Dienste Singen e.V.	Singen	FE
Sozialstation	Singen	Diakonische Dienste Singen e.V.	Singen	FE
GRN-Betreuungszentrum Sinsheim	Sinsheim	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG Pflegeheim „Haus Burgblick“	Sinsheim-Weiler	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Curatio GmbH	Sinzheim	Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Curatio GmbH	Sinzheim	PR
Seniorenzentrum Sinzheim	Sinzheim	Curatio Alten- und Pflegeheime GmbH	Karlsruhe	PR

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
PHÖNIX-Haus Silberdistel Alten- und Pflegeheim GmbH – PHÖNIX-Haus Silberdistel Alten- und Pflegeheim	Sipplingen	PHÖNIX-Haus Silberdistel Alten- und Pflegeheim GmbH	München	PR
Altenzentrum St. Josef	Spaichingen	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Pflegedienst st. franziskus Spaichingen-Trossingen-Heuberg	Spaichingen	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Haus Mutter – Therapeutisches Wohnheim	St. Blasien	Kim Baedeker	Bad Säckingen	PR
Senioren- und Pflegeresidenz Luisenheim GmbH – Haus Luise –	St. Blasien	Senioren- und Pflegeresidenz Luisenheim GmbH – Haus Luise –	St. Blasien	PR
Seniorenzentrum Mühlehof gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH Ambulanter Dienst	Steinen	Mühlehof gGmbH	Steinen	FS
Seniorenzentrum Mühlehof gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH Pflegeheim	Steinen	Mühlehof gGmbH	Steinen	FS
Zion-Mobil	Sternenfels	Sozialwerk Bethesda e.V.	Neulingen-Bauschlott	FS
CASA REHA Betriebs- & Beteiligungsgesellschaft mbH – Wohnpark am Osterholz	Stockach	CASA REHA Betriebs- & Beteiligungsgesellschaft mbH	Oberursel	PR
Haus St. Verena	Straßberg	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Johanneshaus Straubenhardt gGmbH – Ambulanter Dienst	Straubenhardt	Johanneshaus Straubenhardt gGmbH	Niefern-Öschelbronn	FS
Pflegeeinrichtung in den Brunnenwiesen Betriebs GmbH	Stühlingen	Pflegeeinrichtung in den Brunnenwiesen Betriebs GmbH	Stühlingen	PR
Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V. – Seniorenzentrum Stutensee	Stutensee	Evangelischer Verein für Stadtmission in Karlsruhe e.V.	Karlsruhe	FE
Alten- und Pflegeheim St. Ulrich	Stuttgart	Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	FK
Altenwohnanlage am Lindenbachsee	Stuttgart	Stiftung Evangelische Altenheimat	Stuttgart	FE
Ambulante Psychiatrische Pflege	Stuttgart	Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	FK
Anna Haag Mehrgenerationenhaus	Stuttgart	Anna Haag Mehrgenerationenhaus e.V.	Stuttgart	FS
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum Schönberg	Stuttgart	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Diak Altenhilfe Stuttgart gemeinnützige GmbH – Pflegezentrum Bethanien	Stuttgart	Diak Altenhilfe Stuttgart gemeinnützige GmbH	Stuttgart	FE
Diak Altenhilfe Stuttgart gemeinnützige GmbH – Pflegezentrum Paulinenpark	Stuttgart	Diak Altenhilfe Stuttgart gemeinnützige GmbH	Stuttgart	FE
Dienste für Menschen gGmbH Pflegezentrum Stuttgart-Münster Pflegestift	Stuttgart	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
DRK-Seniorenzentrum Haus im Sommerrain	Stuttgart	DRK Kreisverband Stuttgart e.V.	Stuttgart	FS
Eigenbetrieb Leben und Wohnen – Filderhof	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Eigenbetrieb Leben und Wohnen – Generationenhaus Heschl	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Eigenbetrieb Leben und Wohnen – Generationenzentrum Kornhasen	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Eigenbetrieb Leben und Wohnen – Generationenzentrum Sonnenberg	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Eigenbetrieb Leben und Wohnen – Hans Rehn Stift	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Eigenbetrieb Leben und Wohnen – Haus Hasenberg	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Eigenbetrieb Leben und Wohnen – Parkheim Berg	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Eigenbetrieb Leben und Wohnen – Tagespflege Haus Rohrer Höhe	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Eigenbetrieb Leben und Wohnen – Zamenhof	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Emma-Reichle-Heim	Stuttgart	Stiftung Evangelische Altenheimat	Stuttgart	FE
Evangelische Heimstiftung Baden GmbH	Stuttgart	Evangelische Heimstiftung Baden GmbH	Stuttgart	FE
Evangelische Heimstiftung Württemberg GmbH	Stuttgart	Evangelische Heimstiftung Württemberg GmbH	Stuttgart	FE
Friederike Fliedner-Haus	Stuttgart	Evangelische Diakonissenanstalt Stuttgart	Stuttgart	FE
Gradmann-Haus	Stuttgart	Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.	Stuttgart	FE
Haus Adam Müller-Guttenbrunn	Stuttgart	Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	FK
Haus auf dem Killesberg, Seniorenzentrum	Stuttgart	DRK Kreisverband Stuttgart e.V.	Stuttgart	FS
Haus Clemens von Galen	Stuttgart	Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	FK
Haus St. Barbara	Stuttgart	Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	FK
Haus St. Elisabeth – Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	FK
Haus St. Monika	Stuttgart	Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	FK
Haus Veronika – Hausgemeinschaften	Stuttgart	Vinzenz Pflege gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Kindergästehaus zum Verschnaufen	Stuttgart	Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	FK
leben&wohnen Ambulanter Dienst	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart	Stuttgart	ÖG
Luise-Schleppe-Haus/ Schloss Stammheim	Stuttgart	Stiftung Evangelische Altenheimat	Stuttgart	FE
Mobile Dienste Wohlfahrtswerk – Stuttgart/West	Stuttgart	Wohlfahrtswerk Altenhilfe gGmbH	Stuttgart	FS
Mobile Dienste Wohlfahrtswerk an der Else-Heydlauf-Stiftung	Stuttgart	Wohlfahrtswerk Altenhilfe gGmbH	Stuttgart	FS
Neckartalwerkstätten – Caritasverband Stuttgart e.V.	Stuttgart	Caritasverband für Stuttgart e.V.	Stuttgart	FK
Nikolaus-Cusanus-Mobil	Stuttgart	Nikolaus-Cusanus-Haus – Freies Altenheim e.V.	Stuttgart-Birkach	FS
Pflege GmbH Lehi Stuttgart – lehi-mobil Ambulante Pflege	Stuttgart	Pflege GmbH Lehi Stuttgart – lehi-mobil Ambulante Pflege	Stuttgart	FS
Richard-Bürger-Heim	Stuttgart	Stiftung Evangelische Altenheimat	Stuttgart	FE
St. Anna Seniorenheim	Stuttgart	St. Anna gGmbH	Stuttgart	FK
Wichernhaus	Stuttgart	Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.	Stuttgart	FE
Wohnstift Mönchfeld gGmbH – Wohnstift Mönchfeld	Stuttgart	Wohnstift Mönchfeld gGmbH	Stuttgart	FE
Nikolaus-Cusanus-Haus – Freies Altenheim e.V.	Stuttgart-Birkach	Nikolaus-Cusanus-Haus – Freies Altenheim e.V.	Stuttgart-Birkach	FS
Haus der Betreuung und Pflege am Stockenberg	Sulz am Neckar	Alpenland Pflege- und Altenheim Betriebsgesellschaft GmbH	Sonthofen	PR
Seniorenzentrum Haus Heimberg	Tauberbischofsheim	Krankenhaus und Heime Main-Tauber GmbH	Tauberbischofsheim	FK/ÖK
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum Teningen	Teningen	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Kirchliche Sozialstation Tettngang – ambulante Pflege	Tettngang	Kirchengemeinde St. Gallus	Tettngang	FK

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Wohn- und Pflegeheim für psychisch kranke Erwachsene	Todtmoos	Cura Senioritas Pflegeheimbetreibergesellschaft GmbH	Pleiskirchen	PR
Haus Schauinsland Tiefenbronn	Tiefenbronn	Schauinsland Pflegebetriebs-GmbH	Pforzheim	PR
Alten- und Pflegeheim Todtnau	Todtnau	Stadt Todtnau	Todtnau	ÖG
Dr.-Karl-Hohner-Heim	Trossingen	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
AHT Altenhilfe Tübingen gGmbH – Bürgerheim	Tübingen	AHT Altenhilfe Tübingen gGmbH	Tübingen	ÖG
AHT Altenhilfe Tübingen gGmbH – Pauline-Krone-Heim	Tübingen	AHT Altenhilfe Tübingen gGmbH	Tübingen	ÖG
Ambulanter Dienst der Altenhilfe Tübingen gGmbH	Tübingen	AHT Altenhilfe Tübingen gGmbH	Tübingen	ÖG
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Seniorenstift im Schönblick	Tübingen	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
Luise-Poloni-Heim	Tübingen	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Pflegeresidenz Vinzenz von Paul	Tübingen	Vinzenz Pflege gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Samariter GmbH – Christiane-von-Kölle-Stift	Tübingen	Samariter GmbH	Nürtingen	FE
Sozialstation Vinzenz von Paul	Tübingen	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
VSP – Wohngemeinschaften Tübingen	Tübingen	VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V.	Reutlingen	FS
Pflegedienst St. Franziskus Tübingen	Tübingen-Lustnau	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Altenzentrum Bürgerheim	Tuttlingen	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Altenzentrum St. Anna	Tuttlingen	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Christliche Sozialstation Tuttlingen gGmbH	Tuttlingen	Christliche Sozialstation Tuttlingen gGmbH	Tuttlingen	FS
Elias-Schrenk-Haus	Tuttlingen	Christliche Sozialstation gGmbH	Tuttlingen	FE
Klinikum Landkreis Tuttlingen – Pflegebereich	Tuttlingen	Klinikum Landkreis Tuttlingen gGmbH	Tuttlingen	ÖK
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung KV Tuttlingen e.V.	Tuttlingen	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung KV Tuttlingen e.V.	Tuttlingen	FS
Pflegedienst St. Franziskus Tuttlingen	Tuttlingen	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Seniorenstift Möhringen gGmbH	Tuttlingen	Seniorenstift Möhringen gGmbH	Tuttlingen	FS
Alten- und Pflegeheim St. Franziskus	Überlingen	Spital- und Spendfonds	Überlingen	ÖG
Alten- und Pflegeheim St. Ulrich	Überlingen	Spital- und Spendfonds	Überlingen	ÖG
CASA REHA Heimbetriebsgesellschaft mbH – „Haus am Strandweg“	Überlingen	CASA REHA Heimbetriebsgesellschaft mbH	Oberursel	PR
Seniorenzentrum Josefschau	Ubstadt-Weiher	Gemeinde Ubstadt-Weiher	Ubstadt-Weiher	ÖG
Seniorenwohnpark Uhlhingen-Mühlhofen	Uhlhingen-Mühlhofen	Schauinsland Pflegebetriebs-GmbH	Pforzheim	PR
AGAPLESION BETHESDA WOHNEN & PFLEGEN ULM gGmbH – Pflegeheim	Ulm	AGAPLESION BETHESDA WOHNEN & PFLEGEN ULM gGmbH	Ulm	FE
Alten- und Pflegeheim St. Anna Stift – Ambulanter Pflegedienst	Ulm	Katholische Kirchengemeinde St. Georg	Ulm	FK
CURANUM Betriebs GmbH West – CURANUM Seniorenstift Ulm	Ulm	CURANUM Betriebs GmbH West	München	PR
Habila GmbH Tannenhof Ulm	Ulm	Habila GmbH	Tübingen	ÖS
Seniorenzentrum Wiblingen	Ulm	Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis	Ehingen	ÖK

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
St. Anna-Stift	Ulm	Katholische Kirchengemeinde St. Georg	Ulm	FK
Katholische Sozialstation Ulm	Ulm-Söflingen	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Seniorenzentrum Clarissenhof	Ulm-Söflingen	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Helvita Seniorenzentrum Haus der Generationen	Untergruppenbach	Helvita Seniorenzentrum GmbH	München	PR
Wohnpark Maria Hilf – Pflegeheim	Untermarchtal	Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul	Untermarchtal	FK
Sozialstation Vaihingen an der Enz	Vaihingen an der Enz	Stadt Vaihingen an der Enz	Vaihingen an der Enz	ÖG
Bürgerheim Villingen-Schwenningen – Altenpflegeheim	Villingen-Schwenningen	Bürgerheim Villingen-Schwenningen e.V.	Villingen-Schwenningen	FS
Haus der Betreuung und Pflege am Deutenberg	Villingen-Schwenningen	Alpenland Pflege- und Altenheim Betriebsgesellschaft GmbH	Sonthofen	PR
Seniorenresidenz am Kaiserring	Villingen-Schwenningen	Alpenland Pflege- und Altenheim Betriebsgesellschaft GmbH	Sonthofen	PR
Haus St. Antonius	Vogt	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
Sozialkonzept Seniorenpflegeheim „Luisenhof“	Vöhrenbach	Sozialkonzept Luisenhof GmbH	Oberursel	PR
Mobile Dienst Wohlfahrtswerk Nordbaden	Waghäusel	Wohlfahrtswerk Altenhilfe gGmbH	Stuttgart	FS
Dienste für Menschen gGmbH Pflegestift Waiblingen	Waiblingen	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Katholische Sozialstation Waiblingen gGmbH	Waiblingen	Katholische Sozialstation Waiblingen gGmbH	Waiblingen	FK
Seniorenzentrum Haus Miriam	Waiblingen	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
HAUS ELIM Bittenfeld	Waiblingen-Bittenfeld	Haus ELIM – Sozialwerk der Volksmission e.V.	Leutenbach	FS
Haus St. Bernhard	Wald	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Seniorenzentrum „Hohenloheblick“ Waldenburg	Waldenburg	Hohenloher Seniorenbetreuung gGmbH	Öhringen	ÖK
Matthias-Claudius-Haus	Waldshut-Tiengen	Ev. Diakonieverein Waldshut-Tiengen e.V.	Waldshut-Tiengen	FE
AWO Maria Rast GmbH	Walldürn	AWO Maria Rast GmbH	Walldürn	FS
Geriatrisches Zentrum St. Josef Walldürn – Pflegeheim	Walldürn	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim	ÖG
Seniorenzentrum St. Vinzenz	Wangen im Allgäu	Vinzenz von Paul gGmbH	Schwäbisch Gmünd	FK
Städtisches Pflegeheim Hospital zum Heiligen Geist	Wangen im Allgäu	Hospitalstiftung zum Hl. Geist	Wangen im Allgäu	ÖG
Altenzentrum St. Ulrich	Wehingen	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Pflegeheim	Wehr/Baden	Bürgerstiftung Wehr	Wehr/Baden	ÖG
Lene-Hofmann-Haus	Weikersheim	Diak Pflegezentrum Weikersheim gGmbH	Schwäbisch Hall	FE
Pflegeheim Markgräflerland	Weil am Rhein	Landratsamt Lörrach	Lörrach	ÖK
Seniorenzentrum Bürgerheim	Weil der Stadt	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Sozialstation Weil der Stadt gGmbH	Weil der Stadt	Sozialstation Weil der Stadt gGmbH	Weil der Stadt	FK
Seniorenzentrum Haus Michael	Weil der Stadt-Merklingen	Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Haus Martinus	Weil im Schönbuch	Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK
BruderhausDiakonie – Seniorenzentrum Gustav-Werner-Stift Weingarten	Weingarten	BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg	Reutlingen	FE
Sozialstation St. Anna Weingarten	Weingarten	Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH	Meckenbeuren	FK

Name der Einrichtung	Ort der Einrichtung	Name des Trägers	Ort des Trägers	Trägerart
Bodenschwingh Ambulanter Pflegedienst gGmbH	Weinheim	Bodenschwingh Ambulanter Pflegedienst gGmbH	Weinheim	FE
Bodenschwingh-Heim Am Schloßpark gGmbH	Weinheim	Bodenschwingh-Heim Am Schloßpark gGmbH	Weinheim	FE
GRN-Betreuungszentrum Weinheim	Weinheim	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen	ÖK
Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst	Weinsberg	Klinikum am Weissenhof, Zentrum für Psychiatrie	Weinsberg	ÖZ
Dienste für Menschen gGmbH Pflegestift Weinsberg	Weinsberg	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Dienste für Menschen gGmbH Pflegestift Luitgardheim	Weinstadt-Beutelsbach	Dienste für Menschen gGmbH	Esslingen	FE
Pflegedienst Bethel Welzheim gemeinnützige GmbH	Welzheim	Pflegedienst Bethel Welzheim gemeinnützige GmbH	Welzheim	FE
Seniorenzentrum Bethel Welzheim gGmbH	Welzheim	Seniorenzentrum Bethel Welzheim gGmbH	Welzheim	FE
Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH – Seniorenzentrum Taläcker	Wendlingen	Die Zieglerschen – Süd – gemeinnützige GmbH	Kirchheim/Teck	FE
Seniorenzentrum St. Lukas	Wernau	Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung	Sindelfingen	FK
Samariter GmbH – Samariterstift Wiesensteig	Wiesensteig	Samariter GmbH	Nürtingen	FE
Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst	Wiesloch	Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	Wiesloch	ÖZ
avendi Senioren Service GmbH & Co. KG Service-Wohnen & Pflege Wilhelmshöhe	Wiesloch	avendi Senioren Service GmbH & Co. KG	Mannheim	PR
Psychiatrisches Zentrum Nordbaden – Psychiatrisches Wohnheim	Wiesloch	Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	Wiesloch	ÖZ
Pflegeheim „Am Pfarrgarten“	Willstätt	Altenhilfe Hanauerland gGmbH	Willstätt	FS
Seniorentreff und Junge Pflege Weidenwinkel	Willstätt	Wiwa Seniorendienstleistungen GmbH	Nordrach	PR
Johannes Brenz Altenpflege gGmbH – Ambulante Pflege	Wolfach	Johannes Brenz Altenpflege gGmbH	Wolfach	FE
Johannes Brenz Altenpflege gGmbH – Pflegeheim	Wolfach	Johannes Brenz Altenpflege gGmbH	Wolfach	FE
Haus Schauinsland Würm	Würm	Schauinsland Pflegebetriebs-GmbH	Pforzheim	PR
AWO-Seniorenzentrum Wutöschingen	Wutöschingen	AWO Seniorenzentrum Wutöschingen „Sonnengarten“ gemeinnützige GmbH	Wutöschingen	FS
BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH – Haus Rheinaue	Wyhl	BeneVit Pflege in Baden-Württemberg GmbH	Mössingen	PR
Seniorenzentrum Zell i. W.	Zell i. W.	St. Josefs Haus Hertens Betriebs-gGmbH	Rheinfelden	FK
Altenzentrum St. Konrad	Zimmern	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Pflegedienst st. franziskus Rottweil	Zimmern ob Rottweil	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn	Schramberg-Heiligenbronn	FK
Altenheimat Eichenau GmbH – Seniorenheim Aachtalblick	Zwiefalten	Altenheimat Eichenau GmbH	Bad Schussenried	FS
ZfP Südwürttemberg Zwiefalten – Pflegebereich	Zwiefalten	ZfP Südwürttemberg	Bad Schussenried	ÖZ

Legende:

ÖB = Bund
 ÖK = Landkreise
 ÖG = Städte/Gemeinden
 ÖU = Universitätskliniken
 ÖZ = Zentren für Psychiatrie

ÖS = sonstige Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie deren Einrichtungen
 FK = freigemeinnützig katholische Träger
 FE = freigemeinnützig evangelische Träger
 FS = freigemeinnützig sonstige Träger
 PR = private Träger

Impressum

Herausgeber

Baden-Württembergische
Krankenhausgesellschaft e.V.
(BWKG)
Birkenwaldstraße 151
70191 Stuttgart
www.bwkg.de
Telefon 0711 25777-0
Telefax 0711 25777-99
info@bwkg.de

Redaktion

Annette Baumer
Referentin für Presse
und Politik

Redaktionsschluss:
10.05.2019

Fotos

S. 8, 9:
BWKG/KD Busch/Marc Vorwerk

S. 27:
BWKG/Jan Potente

alle weiteren Fotos:
BWKG/KD Busch (www.kdbusch.com)

Druck

e. kurz + co
druck und medientechnik gmbh
Stuttgart, www.e-kurz.de

Alle Rechte vorbehalten –
Printed in Germany
© Baden-Württembergische Krankenhaus-
gesellschaft e.V., Stuttgart 2019